Wege zu einer hermeneutischen Deutung der Kunst der Fuge auf Basis der Bachforschung von Christoph Bossert

Teil 8 / 30

Innovation im Format ‚Hermeneutik zu J. S. Bach‘:
Innerhalb dieser dreißigteiligen Serie
erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel 2016/24

Contrapunctus 13c, Contrapunctus 13d und Schlussfuge als Fuga à 6 Soggetti

aus

Johann Sebastian Bach

Die Kunst der Fuge
Die Kunst der Fuga

Ein Werk im Rätselstatus

Eine Präsentation ihrer Vollendung
a u s s i c h s e l b s t h e r a u s

zu
257 x X
T
a
k
t
e
n

in hermeneutischer Zuordnung zur
Passio und zur Auferstehung
Jesu

und zur Existenz des Menschen und seinem Bekenntnis zu Jesus

©Christoph Bossert, 30.05.2025

E r s t p r ä s e n t a t i o n

Die hier erstmals präsentierte Version zu 2570 Takten fußt auf der Bachforschung von Christoph Bossert und folgt dem Erstdruck bis zum Abbruch seines 23sten Stückes in Takt 233.

Stück 14 Contrap: erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.

Kanon 1 erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.
Stück 23 geht über Takt 233 hinaus anhand der Engführung von vier Themen gemäß Gustav Nottebohm, gefolgt vom Inversus des Inversus in Rückbeziehung zu Cp X, Takt 23 bis 120 als Forma Recta sowie Stück 14 Contrap: als Forma Inversa.
Es ergibt sich eine Fuga à 6 Soggetti.

$$\frac{257}{\underline{11822}}{46}$$

in Bezug zu Psalm 118, 22
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden
und zu Vers 23
Dies ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen
und in Bezug zu Joh. 1, 21
Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

Stück 23
Cp 13d
Cp 13c
Cp 8 Cp 9 Cp 10 Cp 11
Cp 1 Cp 3 Cp 5 Cp 7
Cp 2 Cp 4 Cp 6
Canon
IV
III
mit
Cadenza
II
I
'Stück 14
Contrap:'
Cp 13b
Cp 13a
Cp 12b
Cp 12a

Cp 1, 3, 5, 7 in 301 = 43 x 7 Takten // Cp 2, 4, 6 in 301 = 43 x 7 Takten.
Cp 1 bis 7 in 43 x 7 x 2 = 43 x 14 Takten.
43 ist Zahlenwert für CREDO, 14 ist Zahlenwert des Namens Bach.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Cp 1 bis Kanon 1 in 43 x 14 + 19 x 3 x 19 = 1685 Takten.
Psalm 19 preist die Unio mystica – Christus als Bräutigam, die Menschenseele als Braut.
Es folgt Kanon 2 bis 4 als Symbolum der Taufe.
Es folgt Cp 13c und Cp 13d als ein Symbolum
der Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tag und der Auferstehung der Toten;
es folgt Stück 23 als Vollendungsausdruck.

Das Hauptsoggetto folgt der Signatur *1-5-3-1-7-1-3*.
Am 15. 3. 1713 stirbt Maria Sophia Bach; geboren ist sie am 23. 2. 1713
Stück 23, Takt 115 bis 239 führt zum
Hochzeitsquodlibet, zum Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I und zur Signatur *23-2-1-7-1-3*.
Psalm 115 darf als Traupsalm der Eheleute Bach gelten.

Fuga a-Moll setzt die Gesamttakte 1684 und 1720 in Eins mit den Takten 26 und 62.
1684 ist das Geburts-, 1720 ist das Sterbejahr von Maria Barbara Bach.
Am 23. 2. 1713 werden Zwillinge geboren.
Johann Christoph Bach stirbt noch am selben Tag.
239 ist Zahlenwert des Namens im Alter von 24 Jahren 1739 verstorbenen
Johann Gottfried Bernhard Bach.

Der Titel
Die Kunst der Fuga
hat den Zahlenwert 158.
Denselben Zahlenwert hat der Name Johann Sebastian Bach.

Erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel der HfM Würzburg
in folgender Aufteilung:

Teil 3 Cp 1 bis 7
Teil 4 Cp 8 bis 11
Teil 5 Cp 12a, b
Teil 6 Cp 13a, b / Stück 14 Contrap: / Kanon 1
Teil 7 Kanon 2 bis 4
Teil 8 Cp 13c, 13d / Fuga à 6 Soggetti

Jedes Stück ist dabei mit einer
Kommentierung der wichtigsten hermeneutischen Topoi versehen (PDF).

Während des Spiels werden Nummern eingeblendet.
Diese beziehen sich auf die einzelnen Kommentare des PDF.

In all dem handelt es sich um einen Arbeitsmodus,
der Demonstrationszwecken dienen soll.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Contrapunctus 13c
in Rückbezug zu Contrapunctus 13b

ET ITERUM VENTURUS EST CUM GLORIA
JUDICARE VIVOS ET MORTUOS
als Worte aus dem
Symbolum Nicaenum

Zu den Attributen des Cp 13b kommt in Cp 13c hinzu:
*Zwischen Cp 13b und 13c liegt im Werkganzen zu 2570 Takten ein Interim von 98 + 515 + 1 Takten anhand ‚Stück 14 Contrap:' / Kanon 1 bis 4 / Cadenza zu Kanon 3.

Dies differenziert sich numerisch sowie in hermeneutischer Weiterführung in siebenfacher Weise wie folgt:

515 = 103 x 5 Takte

Ps. 103, 5 *[...] der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.*

515 + 1 = 103 x 5 + 1 = 43 x 12 = 14te x 2te x 1ste x 1ste Pz an Takten:
14 *ist Zahlenwert des Namens Bach*
211 *deutet als Zahlenbild auf die Spiegelzahl 112 als Zahlenwert für CHRISTUS*
43 *ist Zahlenwert für CREDO*
12 *ist Symbolum für die Gemeinde Jesu*
24 : 2 = 12 *ist Symbolum erfüllter Zeit*

98 + 515 = 613

613 *Gebote lehrt das jüdische Gesetz;*
613 *ist die 112te Pz; 112 ist Zahlenwert für CHRISTUS*
316 *ist Spiegelzahl zu 613; 316 Takte zählen von 838 Stücken in 61616 Takten die vier darin mittig stehenden Stücke der WE 13, Suite 4 Es-Dur für Vs. solo als VOX CHRISTI anhand Sarabande, Bourrèe I, Bourrèe II, Bourrèe I D.C., Gigue. Daraus:*

61616
=
316
+
X x 613 x X

98 + 515 + 1 = 614 = 2 x 307 = 1ste x 63ste Pz

163 *deutet als Zahlenbild auf 163 = 38ste Pz; 38 steht gemäß 4. Mose 21, 8. 9. für das 38ste Jahr des Volkes Israel in der Wüste mit Krankheit und Tod sowie der Hoffnung auf Heilung (vgl. Joh. 3, 14; Joh. 5)*
838 *kann als Symbolum für Krankheit [38] und Heilung [83] und somit für den reformatorischen Grundsatz der Rechtfertigungslehre gelten:*
Simul justus [83] et peccator [38].

©Christoph Bossert, 30.05.2025

71+71 + 614 = 756

657 vs. 756 *In der Gleichung als dem realen numerischen Abbild von Prolog und WE 1 bis 12 // Transitus I // allen übrigen Ausdrücken zu*

$$65000 = 46 \times 657 + 2 + 756 \times 46 = \frac{11822 \times 657}{257} + 2 + \frac{756 \times 11822}{257}$$

Takten kann man das Heilsgeschehen in Gänze als Symbolum betrachten:

46 *Corpus Christi (siehe Joh. 2, 19-22)*
46 = *11822 : 257 als Symbolum für Ps. 118, 22 sowie als Symbolum für das Erbauen von Musik auf den zwei Ebenen von fünf Ober- und sieben Untertasten*
657+756 = *1413 als Zahl-Symbolum für Kanon 13 der 14 Canones als Teil in dem von Elias Haußmann geschaffenen Bach-Bildnis.*
Daraus:
65000 = 2 + 46 x 1413

756 + 71+71 = 898 = 2 x 87ste Pz

Zum Vergleich:
87 Takte zählt in WK I Fuga a-Moll mit Verortung des Regelbruches in der 118ten Halben im Verlauf des 22sten Themenauftrittes und zugleich als Fokus der numerischen Verortung von
$118^2 \times 2 = (118 : 2)^2 \times 3 + (118 : 2)^2 \times 5$ Takten in WE 1 bis 12.

87 Takte zählt in WK I Fuga dis-Moll mit Verortung der einzigen Augmentation des Soggetto in WK I und WK II.

56+56 + 756 + 71+71
= 56+56 + 71+71 + 98 + 515+1 + 71+71
= 56+71 + 756 + 56+71
= 127 + 756 + 127
= 1010

127 *ist 31ste Pz, 31 ist 11ste Pz, 11 ist 5te, 5 ist 3te, 3 ist 2te, 2 ist 1ste Pz*

56+56+71+71+657
= 112 + 142 + 98 + 1 + 515 + 142
= 1010

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Vergleich I:

65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46

Vergleich II:

65000
=
1364
[Prolog, Cp 1 bis Cp 13a, T. 28]
+
1010 + *61616* + *1010*
[Prolog ab Cp 13a, T. 29 // WE 1 bis Dist. IVc // Epilog]
=
1364
+
1010+1010+59595+1010+1010
+
1
[In WE 1 bis Dist. IVc enthält WE 12 wie ebenso Dist. IVb
je 1010 Takte in klarer Zuordnung, hervorgehend
a) in WE 12 aus Cp 10, T. 23-120 sowie Cp 12a, b, Cp 13a, b, 4 Canones und Cadenza, Cp 13c, d in 98+112+142+515+1+142 T.;
oder
b) in WE 12 aus Cp 13a, T. 29 bis Fragmentfuge, T. 239
oder
c) in Dist. IVb aus Cp 12a, b, Cp 13a, b, Contrap:, 4 Canones und Cadenza, Cp 13c, d in 112+142+98+515+1+142 T.]

<u>Attribute der Singularität in Cp 13c:</u>

*Erstmals erklingt im Werkganzen von 2570 Takten bzw. nach Maßgabe des Erstdruckes ein 12/16-Takt. Gegenüber Cp 13b ergibt sich so ein Unterschied zwischen weißer und schwarzer Notation. Zuvor erklang erstmals im 9/16-Takt Kanon 2. Mit Cp 13c und d ergeben sich zwei Stücke in 12/16. Numerisch:

179 + 71+71 = (127+31+11+5+3+2) + 71+71 = 321 = 107 x 3

Ps. 107 *1 Danket dem Herrn; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.*
2 So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn, die er aus der Not erlöst hat,
3 die er aus den Ländern zusammengebracht hat von Osten und Westen, von Norden und Süden.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Zum Vergleich:
Die vier Fugen Cp 8, 10, 11 und Fragment zu je drei Soggetti zählen, bezogen auf die ‚Kern-Kunst-der-Fuge' als Stücke

22
11 8
X

239
+
184 + 188
+
22 + 98
=
371+1 + 2x179+1
=
731
Takte.

Spiegelzahl 137 = 33ste Pz; *33 gilt als Symbolum für das Lebensalter Jesu.*

*Erstmals tritt eine weitere vierte Stimme als freie Stimme im Sinne von *Punctus contra punctum* in ein Gegenüber zu einer bereits vorhandenen dreistimmigen Fuge.
*In Takt 12/13 des Cp 13c erklingt eine *Katabasis,* während die freie Stimme in Takt 12/13 des Cp 13d dazu in spiegelbildlicher Relation eine *Anabasis* zeigt.
*Eine derartige Spiegelung ereignet sich in der freien vierten Stimme ausschließlich in Takt 12/13 im 24sten Halbtakt des jeweiligen Stückes.

Hermeneutisch:
24 steht für die Mitternacht und ist somit Symbolum für die Erfüllung der Zeit.

*Weitestgehend präsentiert sich die freie vierte Stimme anhand von Fanfarenmelodik.
Der solistische Charakter, die Fanfarenmelodik und die Sonderstellung des 24sten Halbtaktes lassen es zu, der freien Stimme in Cp 13c und d das Attribut der *VOX CHRISTI* zuzuweisen.

Erstmals erklingt das Hauptsoggetto im Fugenbeginn nicht allein, sondern zusammen mit einem *Punctus contra punctum.*

*Erstmals kommt es mit Blick auf 71 Takte des Cp 13b zu einer wörtlichen Wiederkehr. Im Werkganzen von 2570 Takten geschieht das Momentum der wörtlichen Wiederkehr dreimal als

Cp 13b vs. Cp 13c in	71+71 Takten,
Cp 13a vs. Cp 13d in	71+71 Takten,
Cp X, T. 23 bis 120 vs. Stück 23, T. 239 bis 336 in	98+98 Takten.
Summe:	48 x X Takte.

Dieser Befund korreliert in Bezug zu Dist. IVa, b, c sowie Transitus, Silencium und Cadenza zu 3047 + 1+1+1 = 3050 als

3050 = 48 x X + 257 x X

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Musikalische Momente in Cp 13c:

1 Cp 13c, Takt 1 – 5

Die Spiegelfuge Cp 13b, die zuvor den Cp 13a in eine Ton-zu-Ton-Spiegelung mit Spiegelachse f-fis – c-h versetzt hat, ist nun als ein Momentum, das *erstmals* im Gesamtverlauf in 71 *wörtlich wiederkehrt*, Gegenstand in Cp 13c.

Erstmals erklingt das Hauptsoggetto im Fugenbeginn nicht allein, sondern zusammen mit einem *Punctus contra punctum*.

2 Cp 13c, Takt 9 – 13

Wiederkehr des neunten Auftritts des Hauptsoggetto als Inversus auf Stufe V in Dux-Gestalt aus Cp 13b
als a-f – c-h-e-a vs. 1-6 – 3-8-5-1 vs. 16 x 3851 = 61616.
In Kanon III hat sich zwischenzeitlich der zehnte Auftritt dieser Art ereignet.
In Kanon IV beobachtet man dann die Gestalt a-f – c-h-e-a in Takt 9 bis 17 als einen *Rectus*. Kennzeichnet man diesen Auftritt mit der Ordnungsnummer 11, so fällt auf Cp 13c, Takt 9 bis 13 die Ordnungsnummer 12.

3 Cp 13c, Takt 12-13

DAS HAUPTMOMENTUM:
In Takt 12/13 des Cp 13c erklingt nun die *Katabasis*, zu welcher innerhalb der freien Stimme Takt 12/13 des Cp 13d in singulärer spiegelbildlicher Relation eine *Anabasis* zeigt.
Es folgt in Takt 13 bis 16 eine ebenfalls singuläre *Fünfstimmigkeit* bzw. die Situation *a due bassi*.

Da diese Art der Spiegelung in der freien vierten Stimme ausschließlich in Takt 12/13 im 24sten Halbtakt des jeweiligen Stückes ereignet, ergeben sich auf hermeneutischer Ebene zwei Attribute:
**24 steht für die Mitternacht und ist somit Symbolum für die Erfüllung der Zeit.*
**Es erschallt die VOX CHRISTI nun w i e d e r auf Erden.*

Numerisch ergebt sich jeweils ab Takt 1 im Prolog zu
1224+112+142+515+1+12 = 2006 Takten oder in WE 12 zu
1224+112+142+515+13 = 2006 Takten
der Ort dieser Katabasis.
2006 = 118 x 17

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Ps. 118, 17 *Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.*
Dieses Wort vertont Martin Luther in der von ihm komponierten Motette *Non moriar sed vivam.*

In Dist. IVb errechnet sich der GGGT als Takt 12 des Cp 13c anhand von 59 + 71 + 336 = 466 Takten bis vor Beginn des Epilog wie folgt:
Prolog und WE 1 bis Ende Dist. IV zählen
2374 + 61616 = 63990 = 158 x 81 x 5 Takte.
Abzüglich von 59 + 71 + 336 = 466 Takten gelangt man zu
63990 – 466 = 63524 = 15881 x 4 Takten.

Dies gibt Anlass zu folgendem Diskurs:

15881
ist die 1850ste Pz

1850 = 37 x 50

37 Zahlenwert des Christusmonogramm XP für *CHRISTUS REX*
50 Symbolzahl für *Pentecoste = 50 = Pfingsten*

Zahlenbildlich:
158 Zahlenwert für Johann Sebastian Bach
81 Zahlenwert für Maria Barbara

15881 als Chiffre für
Johann Sebastian Bach Maria Barbara

(1)
WE 13, 14, 15, Dist. II zu WE 15

3527 + 4408 + 3973 + 3973
=
15881

Grundton- und Tonartenstruktur:

G d C Es c / D // c C Es d c-G G C C // A a B g a Fis g e F d es d
in den Signaturen
Du wahrer Gott und Davids Sohn // Dignum et justum est // Et iterum venturus est cum gloria, judicara vivos et mortuos

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(2)
GGGT
2374 + 27848 + 1 + 2 + 2390 + 15881 + 2706 + 2127 + 2424+5010+177 + 2584
Prolog / WE 1-12 / Cad.,Trans / Dist. I / WE 13-15, Dist. II / WE 16 / WE 17 / WE 18, Dist. III, 14 Can. / aus Dist. IV
=
63524
=
15881 x (3 + 1)
definiert sich anhand Prolog bis Dist. IVb, Cp 13d, Takt 12 als *Katabasis*

Zum Vergleich:
Die Katabasis gelangt in GGGT 15881 x 4 + 1 = 63525 an ihr Ziel.
63525
=
11
x
5775
=
11 x 525 x 11
=
5
x
33 x 77
x
5

33 Lebensalter Jesu
77 Zahlenwert für *AGNUS DEI*
5 Die fünf Wunden Jesu
im Kontext des Symbolum des Kreuzeszeichens

65000
=
63525 + 1475
=
5
x
33 x 77
x
5
+
5
x
59
x
5

59 Zahlenwert für AGNUS
1475 Zahlenbildlich in Entsprechung zu 15881 als
14 Zahlenwert für den Namen Bach
75 Zahlenwert für *PASSIO*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Zum Vergleich:
65000
=
2
x
15881
x
2
+
6
x
41
x
6

6 Erster Numerus perfectus
6x6 Signum perfectionis
41
41x3 Symbolum der Auferstehung
41 ist Spiegelzahl von 14
41 ist Zahlenwert für J. S. Bach

Zahlenbildlich ergibt sich das Gegenüber von
15881 vs. 41
sowie von
2 6 vs. 6 2

In anderer Darstellung:

	65000	
	=	
2		2
x		x
15881	+	3x41x3
x		x
2		2

4	Cp 13c, Takt 25	Aus Spitzenton e‘‘‘ wird nun g°
5	Cp 13c, Takt 26	Aus der Signatur *Verworfener Stein* h‘‘-g‘‘-fis‘‘ wird – alteriert angepasst – die Folge c‘-es‘-f‘ [eigentlich c-e-f als Signatur *Eckstein*]; aus der Signatur *Eckstein* f‘-e‘‘-c‘ wird – alteriert angepasst – die Folge f‘-g‘-b‘ [eigentlich fis-g-h als Signatur *Verworfener Stein*].

So wird nun alles zum Vexierspiel und erscheint in neuem Licht.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

6	Cp 13c, Takt 46	Aus zwei Gründen ergibt sich hier eine Insel-Situation: *Invarianz der Töne e zu g und d zu a, cis zu b im Spiegelsystem f-fis, c-h; *singulär duolischer Rhythmus. Konsequenz: Alle Takte 46 in Cp 13a, b, c, d schöpfen stets aus dem gleichen Tonvorrat; dieselbe invariante Situation ergibt sich für Takt 59.
7	Cp 13c, Takt 59	Der Ort der Generalpause in der 118ten Halben des Stückes als Ort des Innehaltens stellt sich nun ein drittes Mal ein. Alle Takte 59 in Cp 13a, b, c, d schöpfen wie alle Takte 46 stets aus dem gleichen invarianten Tonvorrat
8	Cp 13c, Takt 70-71	a d' d / d in Entsprechung zum Themenkopf in Takt 1 ist Symbolum für *Alpha et Omega* Im Vergleich zu den Symmetriebezügen in Cp 13a sind die Bezüge zwischen den Takten 1 zu 71 / 13 zu 59 / 25 zu 46 / 26 zu 45 gleichsam verwischt. Ausnahme: Das *Alpha-et-Omega*-Symbolum der Takt 1 vs. 71. Numerisch gilt für den Prolog / WE 12 mit Cadenza: Bis Ende Cp 13c ergeben sich 1478 + 515+1 + 71 = 2065 Takte.

2065
=
35 x 59

35 ist Zahlenwert des Christusmonogramms IHS
59 ist Zahlenwert für AGNUS

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Contrapunctus 13d
in Rückbezug zu Contrapunctus 13a

ER ERWÄHLT UNS UNSER ERBTEIL
AM ENDE DER TAGE
(Ps. 47, 5)

Während sich drei Stimmen des Cp 13c in Cp 13d spiegeln, formuliert sich die weitere vierte Stimme n e u . Sie steht daher nicht in Spiegelung zur freien Stimme des Cp 13c.
Einzig in Takt 12/13 des Cp 13d erklingt jedoch auch in der freien Stimme eine Spiegelung, indem die freie Stimme des Taktes 12/13 aus Cp 13c von einer *Katabasis* in eine *Anabasis* verkehrt wird.
Wie berichtet, ereignet sich dies in der freien vierten Stimme exklusiv in Takt 12/13 im 24sten Halbtakt des Cp 13c vs. Cp 13d.

Hermeneutisch:
24 steht für die Mitternacht und ist somit Symbolum für die Erfüllung der Zeit.

Auch für Cp 13d gilt:

*Weitestgehend präsentiert sich die freie vierte Stimme anhand von Fanfarenmelodik.
Der solistische Charakter, die Fanfarenmelodik und die Sonderstellung des 24sten Halbtaktes lassen es zu, der freien Stimme in Cp 13c und d das Attribut der *VOX CHRISTI* zuzuweisen.

*Ein weiteres Attribut ist die wörtliche Wiederkehr, wie sie sich im Werkganzen von 2570 Takten als Momentum dreimal ereignet, nämlich als

Cp 13b vs. Cp 13c in	71+71 Takten,
Cp 13a vs. Cp 13d in	71+71 Takten,
Cp X, T. 23 bis 120 vs. Stück 23, T. 239 bis 336 in	98+98 Takten.
Summe:	48 x X Takte.

Dieser Befund korreliert in Bezug zu Dist. IVa, b, c sowie Transitus, Silencium und Cadenza zu 3047 + 1+1+1 = 3050 als

3050 = 48 x X + 257 x X

Musikalische Momente in Cp 13d:

1 Cp 13d, Takt 1 – 5 Die Colorierung des Hauptsoggetto erfolgt erneut in Achteltriolen. Bei der Punktierung in Takt 4 assoziiert man die Königs-Insignien Jesu in Erst-Rückbindung an Cp 2.

Im Initium d‘‘ / a‘-a‘‘ – g‘‘-f‘‘ ist erneut die Synkope sowie insbesondere die Signatur *a-g-f – 1-7-6* signifikant.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Hermeneutisch:
In Bachs Matthäuspassion sind lineare Terz-Sequenzen auf das Abbrechen und das Aufrichten des Tempels bezogen; in Wahrheit ist dies dann ein Symbolum für den *Leib Jesu* (siehe Cp 8, T. 39ff). So kann man die Terz-Sequenzen des Soggetto in Cp 13 dem Symbolum des Leibes Jesu zuordnen.

Die linear durchgängige Bewegung a-g-f-e-d-cis-h-cis ist zugleich kongruent mit den in der Colorierung des Hauptsoggetto in Cp 12b verbundenen Skalengängen. Diese stehen gemäß Spiegelung mit der Signatur *1720* in Korrelation.

Während sich der Beginn des Cp 13a hermeneutisch mit der Aussage über den *Engel, der vom Himmel herabkommt,* konnotiert, ist nun in Cp 13d *die Auferstehung der Toten* und das *Ewige Leben* Eins geworden mit den Mächten des Himmels.

2 Cp 13a, Takt 5ff

Die Terz-Sequenzen steigen nun aufwärts und korrelieren damit
*zum Wort *bauen* im Kontext ‚den Tempel Gottes in drei Tagen wieder aufrichten' in Bachs Vertonung in der Matthäuspassion.
*Sie korrelieren in der Kunst der Fuge mit Cp 11, Soggetto III.

Erstmals ergibt sich in einem Stück immanent der stete Wechsel von Rectus und Inversus des Hauptsoggetto.

Hermeneutisch:

*Nun fügt sich das in Cp 8 gegebene Bild der fallenden Terz-Sequenzen und das in Cp 11 gegebene Bild der steigenden Terz-Sequenzen zusammen zum Bild des *Abbrechens und des Aufrichtens des Tempels als dem Leib Christi.*
*In der Schlussfuge zeigt sich dann in Soggetto III b-a-c'-h-cis'-d' der zweimalige Terzschritt a-c' – h-d' in Konsequenz dessen,
*korrelierend mit
b-a-d als Signatur *Verworfener Stein*,
a-d-cis-d als Signatur *Eckstein*,
b-a-cis-d als Kreuzfigur,
Bezug der Stücke 11, 8, 22 bzw. 11, 8, 23 als
Signatur *Psalm 118, 22* bzw. *Psalm 118, 23.*

Aus dem steten Wechsel von Rectus und Inversus des Hauptsoggetto in Cp 13a ergeben sich fünf Paarbeziehungen – exakt so viele ergeben sich colorierte Auftritte in Cp 12a und b.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Der Blick auf Cp 13a und Cp 13b zeigt daher 5 + 5 Paarbeziehungen.

5 + 5
+
5 + 5

colorierte Auftritte des Hauptsoggetto
zeigen dann das Symbolum von Ostern:
DEN AUFERSTANDENEN HERRN.

Dieses Symbolum bedarf einer Ergänzung: Die Wunde an der Seite. Von ihr heißt es: *Und siehe, es kam Blut und Wasser heraus.*

Dessen wird man gewahr in der Situation des nur zur Hälfte erklingenden Themenauftritts in Takt 27 und 28 des Cp 13a, b. Daraus:

5 + 5
+
½ + ½
+
5 + 5

colorierte Auftritte des Hauptsoggetto
zeigen so in Gänze das Symbolum von Ostern:
DEN AUFERSTANDENEN HERRN.

3 Cp 13d, Takt 12ff

Das Zwischenspiel-Moment ergibt sich als Fortspinnung des Taktes 4 des Soggetto. Die Viertelbewegung wird dann in Takt 29 zum entscheidenden Wendepunkt des Stückes.

SCHLÜSSEL-MOMENTUM I in Spiegelung zu Cp 13c:
Es liegt hier in der freien Stimme die aufsteigende Tonleiter als *Anabasis* vor. Sie steht in Spiegelung zur *Katabasis* der freien Stimme in Cp 13c. Dies ist der einzige Spiegel im Verlauf der freien Stimme. Im gegebenen Kontext steht die Katabasis für das Symbolum der *Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tage* und die Anabasis für das Symbolum der *Auferstehung der Toten.*

Die *Anabasis* ereignet sich 71 Takte nach Cp 13c, Takt 12.
Dist. IVb, Cp 13c, Takt 12 ist GGGT 63524.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

63524 = 15881 x 4.
Daraus geht gemäß WE 13 bis 15 und Dist. II hervor:
63524 = 15881 x (1+3).
Wenn 15881 als Chiffre für
Johann Sebastian Bach Maria Barbara
gelten kann, dann korreliert hierzu:

71 ist Spiegelzahl zu 17 und zugleich die 20ste Pz. Daraus:
71 ist Chiffre für das Jahr *1720.*
Da zwischen der Katabasis als dem Symbolum der *Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tage* und der Anabasis als dem Symbolum der *Auferstehung der Toten* 71 Takte liegen, kann man folgenden dreifachen Schluss ziehen:
a) Auf persönlicher Ebene ist dies ein Symbolum der Verheißung der Auferstehung für die geliebte Ehefrau und Mutter *Maria Barbara Bach.*
b) Auf umfassender Ebene ist Dist. IVb, Cp 13c und 13d ein Symbolum für das *Geschehen am Jüngsten Tage.*
c) Ausgewählte numerische Aussagen zu 65000 Takten lassen sich lesen als ein umfassendes musikalisches Tombeau für Bachs geliebte Ehefrau Maria Barbara.

Fünf Belege hierfür sind:

c/1
65000
=
15881 x (1 + 3) + 71 + 47 + 12 + 238+98 + 1010
=
15881 x (1 + 3) + 6 x 41 x 6
Takte
mit Fokus auf Dist. IVb, Cp 13c, Katabasis in Takt 12 / 13 vs. Cp 13d, Anabasis in Takt 12 / 13.

c/2
65000
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010
Takte
mit Fokus auf Prolog, Cp 13a, Takt 28//29
als Symbolum für die Prophetie der kommenden Herrlichkeit – *Ostern* – und mit Fokus auf
65000
=

©Christoph Bossert, 30.05.2025

158 x 5 x 81
+
1010
Takten als Ausdruck für Prolog und Hauptteil vs. Epilog bzw.
als Ausdruck für die Umfassung zu *Die Kunst der Fuga* vs. Epilog.
In 158 x 5 x 81 Takten bilden sich je 158 x 5 = 22ste Pz x X Takte ab anhand Cp 1 bis 8
in Prolog, in WE 12 sowie in Dist. IVb

c/3
65000
=
26 x 33 x 5
x
11
+
5 x 33ste Pz x 26
Takten
als Fokus einer Musik für ein bis vier Instrumente in der Unterscheidung zwischen dem
r e a l i t e r
Gegebenen als Werkkatalog der WE 1 bis 18 sowie der 14 Canones und dem
S c h r i t t d a r ü b e r h i n a u s .

c/4
65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
als
Prolog und WE 1 bis 12 // Transitus I // alle übrigen Ausdrücke
und als
65000
=
2
+
46 x 1413
=
2
+
11822 x 1413
257
Takten
im Sinne von Kanon 13 der 14 Canones
des von Elias Haußmann geschaffenen
Bach-Bildnisses.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Es resultieren innerhalb von 2570 Takten als Vollendungsausdruck in
Die Kunst der Fuga
als Umfassung von Cp 13a, Takt 12 bis Cp 13d, Takt 13
59 + 71 + 98 + 515+1 + 71 + 13
=
828
=
46 x 18
=
$\frac{11822 \times 3^2 \times 2}{257}$
Takte.
Im Prolog konstituiert sich dieselbe Summe zu 98 Takten aus Cp X, T. 23-120.

Daraus:

65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
=
46 x 18 + 46 x 71 x 3^2 + 2 + 46 x 41 x 18 + 46 x 18
Takte.

c/5
Zwischen dem Diskant-Soggetto des Kanon 13 der 14 Canones und der exakten Mitte von
65000
=
25 x 52 x 25 + 25 x 52 x 25
besteht anhand von Dist. I, Gigue E-Dur, Takt 5//6ff in Durchlauf 2 der Zusammenhang
cis‘‘-h‘-a‘ // gis‘-a‘-h‘-cis‘‘-dis‘‘-e‘‘ vs. e’-d’-c’ – h-c’-d’-e’-fis’-g’.
Dieser Zusammenhang ergibt sich ebenso aus der Signatur *Th. A. 22* mit Urbild in
WK I, Fuga a-Moll, Regelbruch in der 118ten Halben im Verlauf des 22sten Themenauftritts.

C o n c l u s i o :

Wenn zudem das Hauptsoggetto von *Die Kunst der Fuga* der Signatur *1-5-3-1-7-1-3* und die
Abbruchsituation der Signatur *23-2-1-7-1-3* folgt
und wenn GT 1720 der ‚Kern-Kunst-der Fuge‘
in Kanon II, Takt 133 die Signatur *Auferwecken* zeigt,
wenn in den *Sei Solo* für Violine zu
1719 + 7 ½ + 7 ½ + 1719
Takten der GT 1719 der *Sei Solo* sich als Takt 15 der Allemanda d in Durchlauf 1 sowie
der Beginn weiterer 1719 Takte sich als Takt 15 der Allemanda d in Durchlauf 2 darstellt

©Christoph Bossert, 30.05.2025

und wenn man diesen Takt 15 der Allemanda d gemäß der Signatur *1-5-3-1-7-1-3* als eine Krebsgestalt des späteren Hauptsoggetto der Kunst der Fuge erkennen kann, dann geht daraus wie ebenso aus den genannten Ausdrücken über 65000 Takte als Conclusio hervor:

Der Ausdruck zu
65000
=
$2^3 \times 5^4 \times 13 = 50 \times 26 \times 50 = 50^2 \times 2 \times 13$
Takten
ist konzipiert als

umfassendes musikalisches Tombeau
für
Maria Barbara Bach.

4 Cp 13d, Takt 25 – 27 SCHLÜSSEL-MOMENTUM II mit Rückbindung an Cp 13a:
Im Ambitus e‘‘‘ bis c° erstrecken sich folgende Phänomene:
*Takt 25 steht in thematischer Bindung an die Colorierung des Hauptsoggetto der Takte 4, 8, 12, 23 und erklingt hier im Modus des Zwischenspiels in höchster Lage (Spitzenton: e‘‘‘).

Hermeneutisch:
g‘‘-h‘‘-e‘‘‘ - e‘‘‘-h‘‘-g‘‘ - fis‘‘-g‘‘-a‘‘-h‘‘
ist die Climax der Zuspitzung der Kernbotschaft über Auferstehung Jesu, Wiederkunft Jesu, Auferstehung am Jüngsten Tag.
*Takt 26 zeigt durch h‘‘ - g‘‘-fis‘‘ die Signatur *Verworfener Stein*,
durch f‘-e‘ – c‘ die Signatur *Eckstein*.
*26 ist Zahlenwert des Gottesnamens JHWH
*25/26/27 Satz des franz. Mathematikers Fermat:
26 ist die einzige Zahl, die von einer Quadrat- und einer Kubikzahl umgeben ist.
*Takt 26/27 zeigt anhand f‘-c‘ / c° einen Regelbruch [regulär: g°-c‘-c]

Als Bild ergibt sich in Cp 13a:
Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

5 Cp 13d, Takt 27 – 28 SCHLÜSSEL-MOMENTUM III in Rückbindung an Cp 13a:
Hier *würde* das Hauptsoggetto in C-Dur erklingen als
g – c – e – g – a – g-f – e – d e f g,
doch bricht das Soggetto auf halbem Wege ab – oder:
Metamorphose: Das Soggetto nimmt hier neue Gestalt an.
A n s t e l l e d e r z w e i t e n T h e m e n h ä l f t e erklingt:
a f a d‘ c‘

6 Cp 13d, Takt 28 / 29 – 41
SCHLÜSSEL-MOMENTUM IV in Rückbindung an Cp 13a:
*In Takt 28 / 29 ergibt sich:
g-a-b - // a – f – a – d‘ – c‘

mit Hermeneutik der Signatur *Schlange* sowie dem Bezug
16143 = 3 x 709te Pz = 2te x 709te Pz

7 Cp 13d, Takt 37 Das Hauptsoggetto berührt im Rectus die Quinte e‘‘‘.
Dies ist die denkbar höchste Lage.
Innerhalb von 71 Takten liegt in Takt 36 mit Auftakt zu T. 37 der Ausgangspunkt: 71 = 35 + 1 + 35.
Innerhalb von 4 x 71 = 284 Auftritten des Hauptsoggetto innerhalb der ‚Kern-Kunst-der-Fuge‘ ist der besagte Auftritte der viertletzte mit Ordnungsnummer 281.

Hermeneutisch:
281 ist Spiegelzahl zu 182
182 = 70 + 112 ist Zahlenwert für JESUS CHRISTUS.
35 ist Zahlenwert für das Christusmonogramm IHS
36 ist *Signum perfectionis*
37 ist Zahlenwert für das Christusmonogramm XP

8 Cp 13d, Takt 46 In der ersten Viertel des Taktes 46 sind 182 Viertel erreicht.
Die erste Takthälfte ist der 91ste Halbtakt.
Diese erste = 91ste Takthälfte ist durch singuläre Duolen gestaltet.
Es erklingt dieselbe Harmonik wie in der Generalbass-Situation in Takt 59 als Umgebung der Generalpause, verortet in der 118ten Halben bzw. bezogen auf die 118 x 2 x 2te Achtel.

Hermeneutisch:
182 Zahlenwert des Namens JESUS CHRISTUS
91 AMEN nach hebräischer Zählung

©Christoph Bossert, 30.05.2025

46 Symbolum für die Zeit der Erbauung des Tempels
(siehe Joh. 2, 19-22)
Absteigende Linie: *Rückschau auf den Abbruch des Tempels*
46 = 11822 : 257
Symbolum für den *Corpus Christi* (Joh. 2, 21)

Joh. 2, 22
Da er nun auferstanden war von den Toten,
gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte,
und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

9 Cp 13d, Takt 59 Zum vierten Mal ist nun der Ort der Generalpause gegeben.

Hermeneutisch:
War die 118te Halbe in Cp 13d der Ort der Stille, des Innehaltens und des völligen Erstaunens als *Der Blick der beiden Frauen in das leere Grab,* so kann nun gelten:
Das Grab, so euch bestimmet ist
und ferner keine Not umschließt,
tut mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.
(Bezug: Mittelteil im Schlusschor von Bachs Johannespassion)

10 Cp 13d, Takt 70-71 71 ist Spiegelzahl zu 17 und die 20ste Primzahl.
Das Symbolum der *Auferstehung der Toten* ist somit rückgebunden an das Geschehen am 7. 7. 1720 als dem Tag des *Begräbnisses von Maria Barbara Bach.*
d‘ a a‘ / a‘ in Entsprechung zum Themenkopf in Takt 1 ist Symbolum für *Alpha et Omega.*
Im viermaligen Auftritt des Gleichen als Cp 13a, b, c, d ergeben sich 4 x 71 = 284 Takte.
284 reguläre Auftritte des Hauptsoggetto sind in der Fragmentform von *Die Kunst der Fuga* nachweisbar.
Damit wird deutlich, dass den vier Stücken Cp 13a bis d im Gesamtgefüge des Werkganzen eine Schlüsselstellung zukommt.

Mit dem Rückbezug von Cp 13c zu Cp 13b und von Cp 13d zu Cp 13a wird das chiastische Momentum betont. Zugleich kommt es zu einem besonderen Momentum des Da Capo al fine und der A-B-A-Form, wie sie durch die Folge Cp 13a, b – 4 Canones – Cp 13c, d gegeben ist.

Im Vollendungsausdruck der KdFg kommt es in d r e i Momenten zur *wörtlichen* Wiederkehr:

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Cp 13b vs. Cp 13c	71+71 Takte
Cp 13a vs. Cp 13d	71+71 Takte
Cp X, T. 23 bis 120 vs. Stück 23, T. 239 bis 336	98+98 Takte
Summe:	48 x X Takte

Hermeneutisch:
48 *Zahlenwert der Kreuzesinschrift I.N.R.I.*
X *Symbolum für das Kreuz Jesu*
Interpoliert sind in 257 x X = 11822 x X : 46 Takten:
2570
= 812 + *98* + 426 + *71+71* + 98 + 515+1 + *71+71* + 238 + *98*
= 2090 + *480*
= 22 x 95 + *48 x X*
= 110 x 19 + *48 x X*

Zugleich gilt für Dist. IVa, b, c sowie Transitus, Silencium und Cadenza:
3047 + 1+1+1 = 3050 = 48 x X + 257 x X

Weitere Lesarten:
Das WORT GOTTES / Luthers 95 Thesen / I.N.R.I. / Das Kreuz Jesu
Ps. 110: CHRISTUS ZUR RECHTEN DES VATERS
Ps.: 19: CHRISTUS, DER BRÄUTIGAM

Wie zu Cp 13a berichtet, bestehen innerhalb der 71 Takte numerisch-symmetrische Wechselwirkungen.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

BIS AN DER WELT ENDE

Fuga
à 6 Soggetti

1 Fuga, Takt 1 – 6

Wie in Cp 8 bis 10 eröffnet nun eine weitere Fuge nicht mit dem Hauptsoggetto. Diese ‚weitere' Fuge ist die Schlussfuge.
Hermeneutisch:
Golgatha bedeutet den Tod Jesu,
die Fuga à 6 Soggetto symbolisiert in den letzten Worten des Matthäusevangeliums:
Denn siehe, ich bin bei euch bis an der Welt Ende.
Numerisch:

188 + 130 + 120 + 238+98
=
774
=
2
x
3 x 43
x
3

Credo, Credo, Credo

774
=
188 + 130 + 22+98 + 119x2+98
=
578 + 98 + 98
=
17 x 2 x 17
+
7 x 2x2 x 7
=
$\underline{7 \times 7 \times 2 \times 2 + 17^2 \times 20}$
X

Am 7. 7. 1720 standen
Friedelene Bach, W. Fr. Bach, C. Ph. E. Bach und Joh. Gottfried Bernhard Bach
als Schwester und als Kinder
ohne ihren Schwager und Vater
Johann Sebastian Bach
am Grab ihrer Schwester und Mutter
Maria Barbara Bach

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Das Soggetto I lässt folgende drei Signaturen assoziieren:

d	a	g	f	g	a	d
4	1				1	4
Ostern					*Der Name Bach*	
	1	7	6	7	1	
	Wort Gottes		*Gottes Wort*			
1	5		3		5	1

153 Fische als Zeichen der Erwählung
Erwählung durch Gott: 1+2+n+26 = 351

2 Fuga, Takt 21 – 26

Erste Inversion von Soggetto I
Signatur gemäß Urbild in 36 Choräle, nämlich vier kontrapunktierenden ‚Gegenmelodien' in
Nr. 17 *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*:
G'leit uns ins Leben aus dem Tod

3 Fuga, Takt 24 – 29

Erste Verknüpfung von Inversus und Rectus

4 Fuga, Takt 86 – 90

Man kann assoziieren:
Der sich auf seine Huld verlässt
aus Bachs Motette *Singet dem Herrn ein neues Lied*

5 Fuga, Takt 98 – 99

Kurzzeitiger Rückbezug zu Cp 3, T. 23ff:
Dort erklang das Hauptsoggetto erstmals in Colorierung und Synkopierung. Darauf kann man beziehen:
Cp X, T. 23ff / Contrap: / Fuga, T. 98ff / Fuga, T. 239ff.

Die Fuga à 6 Soggetti erhält so eine Gliederung in
336 = 119 x 2 + 98 = 97 + 239 Takte

6 Fuga, Takt 114-115

Erster Eintritt des Soggetto II
Diskant: Signatur *a-g-f – 1-7-6*
Diskant zu Alt:

a	f	g	f	e	d	cis	d
G'leit uns	*ins*	*Le*	-	*ben*	*aus*	*dem*	*Tod*

Psalm 115 *Der Herr denket an uns und segnet uns* ist mutmaßlich der Traupsalm der Eheleute Bach.

In Takt 115 und 116 kann man das Hochzeitsquodlibet der Eheleute Bach assoziieren.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

7	Fuga, Takt 117	Die Signatur *a-g-f-g-a 1-7-6-7-1* ist gleichsam die innere Mitte des Soggetto II. Aus d-cis / d / e-f f-e-f-g / a-g-f-g-a – b / Abbruch-Moment ergibt sich die klare Rückbindung an das Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I; ‚wörtlich' siehe ab Takt 121 als Comes.
8	Fuga, Takt 119	Erstmals präsentiert sich als offenes Ende von Soggetto II die Signatur *23-2-1-7-1-3* als Chiffre für den 23. 2. 1713 und als Symbolum für Geburt und Tod.
9	Fuga, Takt 136-141	Nachdem aus dem Soggetto des Kanon 4 eine Art ‚Identität' zwischen dem Hauptsoggetto der KdFg und dem Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I hervorgeht, ist es nun folgerichtig, dass das Soggetto II anhand der Takte 136 bis 141 die Folge a / ... / ... /..f' / ...c'-h' – E-A als 1-6 – 3-8-5-1 zeitigt. Daraus ergibt sich die 13te derartige Erscheinung. Zum Vergleich: Takt 157 bis 162; daraus folgt:
10	Fuga, Takt 157-162	Die 14te und letzte Erscheinung als Gestalt a' / ... / ... /..f'' / ...c''-h' – e' / a° als 1-6 – 3-8-5-1 bzw. als 16 x 3851 = 61616 erklingt in der Schlussfuge hier. Das Ende von 12 Auftritten der Dux-Gestalt des Hauptsoggetto auf der Comes-Stufe vs. Soggetto II der Schlussfuge in 2 Sonderauftritten stellt sich im 81sten Doppeltakt der Schlussfuge ein. 81 Zahlenwert des Namens *Maria Barbara*
11	Fuga, Takt 176	Erster wörtlicher Auftritt der Signatur *23-2-1-7-1-3* als es'-[d''-c'']-b'-a'-g'-a'-c''
12	Fuga, Takt 179	Hier befindet man sich im Vortakt zum tiefsten Auftritt des Soggetto II. Beobachtung: Die Tonfolge d'-c'-b-a-g-a-(c') in Takt 179 entspricht der aus dem Vortakt zum Schluss des Cp 12b. Dies ist der GT 1335. In der ‚Kern-Kunst-der-Fuge' aus 2135 + 239 = 2374 Takten ist Takt 179 der Fragmenfuge der GT 2314. 2314 = 24ste Pz x 26 = 1335 x 1, 733333333 = (24ste Pz x 15 x 26) : 15

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Hermeneutisch-zahlenallegorisch:
26 Zahlenwert des Gottesnamens JHWH
26:15 ~ 1,733
Die Zahl 1733 hat Bach eigenhändig auf der Titelseite seiner Arbeitsbibel eingetragen

Deutung: *15 = 1 x 5 x 3 als Chiffre für alle Musik;*
Die göttliche Trinitas offenbar sich in der Musik

26 ~ 15 x 1,7333333333333
Siehe dazu: Siehe dazu Kanon 2 in
179 Takten
179 = 127 + 31 + 11 + 5 + 3 + 2
= 158 + 11 + 5 + 3 + 2

127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die erste Pz

Zwei ist die Radix – *Die Wurzel Isai*

1335 = 24ste Pz x 1 x 5 x 3
Siehe Dan. 12, 12

In 2570 Takten ist dieser Takt der GT 2314 + 98 = 2412

13 Fuga, Takt 180 Hier beginnt der tiefste Auftritt des Soggetto II.

14 Fuga, Takt 185 In Soggetto II: Wörtliche Nennung der Töne
es-B-A-G-A-c als Signatur *23-2-1-7-1-3.*
Zuvor sind 1 + 2 x 183 = 1 + 366 = 367 klingende Halbe aufgetreten.
367 Symbolum für die Ewigkeit als
Schritt über die Zeitlichkeit hinaus

15 Fuga, Takt 190 Im Spiegel erklingen in Diskant / Alt vs. Tenor:

(es‘‘)	d‘‘	c‘‘	b‘	a‘	g‘	a‘	c‘‘
(fis)	g	a	b	c’	d’	c’ ..... a	

Die Spiegelachse hierfür – streng gesehen – b-a vs. c-h.
Sie findet ihre Anwendung in ‚Stück 14 Contrap:‘ sowie evtl. auch in Kanon 1.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Auf Takt 190 folgt ab Takt 193 / 194 das Soggetto III b-a-c‘-h-cis‘-d‘.
Bis Ende erklingen nach Takt 190 weitere 146 Takte. Daraus:
2570 = 2424 + 146 Takte.
Hermeneutisch:
Die Zeit erfüllt sich.

16 Fuga, Takt 193ff

Erstauftritt des Soggetto III b-a-c‘-h-cis‘-d‘ ab der zweiten Halben des Taktes 193.
In 239 Takten: 193 + 46.
Dabei gilt: 46 = 11822 : 257.
In 336 Takten: 2^4 x 24 + 288 = 2^4 x 24 + 24 x 12 Halbe
Dabei gilt: Gemäß 1. Chronik 25 werden 288 Musiker zum Dienst im Tempel berufen;
46 ist das Symbolum für den Tempel im Sinne des Corpus Christi.
In 61616 Takten:

$$61616 = 257 \times 239 + 193 = \frac{11822 \times 239}{46} + 193$$

b-a-d‘ Signatur *Verworfener Stein*
a-cis-d Signatur *Eckstein*
b-a-cis-d Kreuzesfigur mit Spiegelachse f-fis – c-h

17 Fuga, Takt 195ff

Beantwortung des b-a-c-h durch f-e-g-fis
mit Spiegelachse f-fis – c-h
Daraus:

es-d-f-e	*Symbolum der Erlösung* (siehe Cp 11, Takt 89/90 sowie Takt 145ff)
b-a-c-h	*Der Name Bach*
f-e-g-fis	*Symbolum des ewigen Seins* (siehe Spiegelachse f-fis – c-h)

18 Fuga, Takt 213ff

Alt: e‘-f‘-d‘-es‘-d‘-cis‘-d‘ ist Umkehrung des Soggetto III;
die Umkehrung der Signatur *Eckstein* führt hier zur verminderten Quart-Figur f-cis-d als Leidenstopos.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Es teilen sich 336 Takte in 213 + 123 = 3 x (71 + 41) = 3 x 112 Takte.
71 *Spiegelzahl zu 17; 20ste Pz; Chiffre für 1720*
41 = 40 + 1 *‚Schritt darüber hinaus‘ als Auferstehung*
112 Zahlenwert für Christus

Hermeneutisch:
Im Sinne von
es-d-f-e als Symbolum der Erlösung
(siehe Cp 11, Takt 89/90 sowie Takt 145ff):
Herr, sei mir Sünder gnädig im Gericht

19 Fuga, Takt 224

Bass: Teil der zweiten und letzten Umkehrung des Soggetto III
A / B G / As G Fis / G.
In Takt 224 teilen sich 336 Takte im Verhältnis 2 zu 1;
in Takt 224 liegt zwischen den Tönen Fis und des‘‘ eine schroffe *Relatio non harmonica* vor.
Takt 224 bis 227 kann, ausgehend vom Diskant, als Verlauf der Signatur *Th. A. 22* gelesen werden:
g‘‘ (as g) f‘‘ es‘‘ (es f es) des‘‘ / c‘‘ d / e (d) c-c‘‘ b‘ / a‘ d‘‘:
siehe das Urbild in WK I, Fuga a-Moll mit Regelbruch in der 118sten Halben des Stückes im Verlauf des 22sten Themenauftritts; daraus numerisch-hermeneutisch:
11822 : 46 = 257 vs. Vollendungsausdruck der Kunst der Fuga in 2570 Takten.

Hermeneutisch:
Das Todesdunkel – die Heilsgewissheit;
b-a-d‘ *siehe Cp X, Beantwortung des Soggetto I;*
aus CP X kehren Takt 23 bis 120 in der Fuga à 6 Soggetti wieder als Takte 239 bis 336.

20 Fuga, Takt 225

In Takt 225 ragt die *Relatio non harmonica* Fis – des‘‘ als ein Extrem harmonischer Spannung hinein. Es folgt:
es-d-f-e als Symbolum der Erlösung:
Ausgehend davon von:
es-d – f-e – g-fis – a-gis als Symbolum für das *Wieder Aufrichten des Tempels – des Leibes Jesu – der Auferstehung.*

21 Fuga, Takt 227

Die Musik wird immer flüchtiger.

Hermeneutisch:
Der Grundtopos des Werkganzen liegt nun offen:

©Christoph Bossert, 30.05.2025

A r s m o r i e n d i

Die Kunst der Fuga
4+9+5 + 10+20+13+18+19 + 4+5+17 + 6+20+7+1
=
158
ist zugleich Zahlenwert für
JOHANN SEBASTIAN BACH

22	Fuga, Takt 231ff	Bass: A d c / B A g / A-a *Wenn ich ein - mal soll schei - den*
23	Fuga, Takt 232-233	Phrygische Klausel B-A als Interrogatio-Figur Hier endet der Erstdruck Im Erstdruck folgt dann der Orgelchoral *Wenn wir in höchsten Nöten sein* (Urbild: Orgelbüchlein) Die Diskant-Colorierung im Orgelbüchlein enthält 158 Töne; die De-Colorierung im Erstdruck zählt dort 41 Töne.
24	Fuga, Takt 233-239	Einzige Engführung der Soggetti I bis III in Alt, Bass und Tenor vs. Hauptsoggetto im Diskant, wie Gustav Nottebohm bereits 1880 ermittelt hat.
25	Fuga, Takt 238	119 Doppeltakte sind erreicht. Darin kann man eine Markierung in 238 = 176 + 62 darin erkennen Es folgen 98 Takte als Vollzug des ‚Vollendungsausdrucks der Kunst der Fuge aus sich selbst heraus'. Dieser umfasst – wie nun erwiesen – 2570 Takte. Siehe dazu: Cp X, Takt 23 – 120.

Exkurs

Ein Exkurs ist deshalb nötig, weil
*Takt 238 des kalligraphischen Notats Bachs dieser Fuga bis Takt 238 vollständig ist; weil
*Takt 239 ein unvollständiges Notat darstellt und die Fuga dann abbricht.
*Takt 233 ist zuvor derjenige Takt, bis zu dem der Erstdruck dieses Stück wiedergibt. Dies geschieht ohne Rücksicht darauf, dass – wie das autographe Notat zeigt – ab genau diesem Takt 233 erstmals eine Engführung aller drei Soggetti erfolgen *könnte*, dass es jedoch im Erstdruck genau dazu nicht mehr kommt.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Zu welchen Rückschlüssen kann man nun gelangen?

(1) Die unterschiedlichen Textsituationen verlangen methodisch nach Kasuistik und Synopse.

(2) In kasuistischer Sicht unterscheiden sich dann der Bruchstellen gemäß den in Takt 239, 233 und 238 gegebenen Situationen.

(3) Es ist denkbar, aus jeder dieser Situationen eine andere Konsequenz für die Sicht auf diese Fuga zu gewinnen:

3/1: Takt 239 der Fuga zeigt harmonisch große Ähnlichkeit mit der Tmesis-Situation in Cp 1, T. 70ff. Die Tmesis-Situation ist bedingt durch zwei Pausen, an denen das Stück gleichsam innehält. Dieses Momentum korreliert zur Abbruch-Situation in Takt 239. Denkbar ist für eine ‚Vollendung I' der Fuga:
In Takt 239 wird die Tonfolge f'-e'-d'-c' augmentiert und es wird dann die Tonfolge h-a-h-d' mit Takt 72 des Cp 1 verknüpft. So ergeben sich
239 + 1 + 6 = 246 Takte.

In 61616 Takten ist dies ‚Distinctius IVa' in 239 + 1 + 6 = 246 Takten.

3/2: Takt 233 der Fuga zeigt einen Halbschluss, was rhetorisch der *Figur der Interrogatio* entspricht und somit gleichsam nach *Antwort* verlangt.
Die Antwort könnte – quod libet – jedes beliebige Stück in d-Moll als möglich erscheinen lassen. Eine sehr spezifische Entscheidung hingegen wäre die folgende:
Es schließt Cp 1 an. Doch Cp 1 fordert aufgrund seiner immanenten Hermeneutik einen Fortgang durch Cp 2. Eine Nicht-Fortsetzen erscheint nun kaum mehr plausibel. Dennoch ist eine nächste Entscheidung notwendig:
Folgt man nun den Anordnungen des Autograph?
Dies erscheint aufgrund der dortigen Frühfassungen weit weniger plausibel, als dem Erstdruck zu folgen. Dieser schließt den Rätselstatus des ‚Stück 14 Contrap:' mit ein. Um die einfache Doppelung der Takte 23 bis 120 des Cp X zu vermeiden, empfielt sich die *Inversion* dieser 98 Takte. Somit hat sich damit zugleich die dritte Spiegelfuge konstituiert.
Folgt man diesem Pfad, so ergibt sich ein zwingendes Innehalten dann erst wieder an der Schwelle zur Fuga.

In 61616 Takten bedeutet dieser Verlauf den ‚Distinctius IVb' in
233 + *1* + 301 + 301 + 438 + 438 + 98 + 109 + 179 + 80+1+*1*+1 + 145 + 71+71
=
233 + *1* + 2135+98+*1*
=
2468 Takten.

Der jeweils *eine* Takt bedeutet:
*Auf den Halbschluss des Taktes 233 folgt ein Takt des *Silencium*.
*In Kanon 3, Takt 81, ist eine *Cadenza* gefordert.

3/3: Takt 238 der Fuga zeigt im kalligraphischen Notat des Autograph den letzten vollständig notierten Takt. Es zeigt sich, dass dann, wenn man nun erneut auf Takt 23 bis 120 des Cp X zurückgreifen wollte, sich in einer plausiblen Abfolge von Rectus – Inversus – Inversus des Inversus bewegen würde, denn: Exakt dies ist der Denk-Modus, der sich anhand der Konsequenzen, wie sie aus dem so entscheidenden

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Momentum des 22sten Themenauftrittes und dem Regelbruch in der 118ten Halben der Fuga a-Moll des WK I ergibt.

In 61616 Takten ist dies ‚Distinctius IVc' in 238+98 = 336 Takten.

Conclusio:

Innerhalb des Distinctius IVb und IVc konstituiert sich der eigentliche ‚Vollendungsausdruck der Kunst der Fuge aus sich selbst heraus' aus 2135+98+1 + 238+98 = 2234 + 336 = 2570 Takten.

26 Fuga, Takt 239

Mit Takt 239 bricht das Autograph der kalligraphisch notierten und daher möglicherweise bereits um 1742 vorliegenden Fragmentfuge ab. Zu 2570 Takten kommt es anhand von 98 Takten, die zu Takt 23 bis 120 des Cp X korrelieren und sich aus den unter Fuga, Takt 238 subsummierten Aussagen herleitet.

Zu Fuga, Takt 239 bis 336, siehe daher im Einzelnen:
Cp X, Takt 23 bis 120.

Zu den in den Takten 1 / 114 / 193 beginnenden Soggetti I, II und III sowie zu deren einziger Engführung in Takt 233 bis 238 kommen nun in der postulierten Fuga à 6 Soggetti als Stück 23 hinzu:
Soggetto IV als Hauptsoggetto
im Status des *Inversus* ab Takt 239 = Cp X, T. 23ff,
Soggetto V als
Signaturen *Eckstein / Verworfener Stein / 1720*
ab Takt 119 x 2 + 22 = 260 = Cp X, T. 22ff,
Soggetto VI als Signatur *1715*
ab Takt 119 x 2 + 34 = 272 = Cp X, T. 34ff.

Eine konsequente Engführung der Soggetti IV, V, VI erfolgt nicht. Als Andeutung dessen ergeben sich abschließend Takt 331 bis Takt

3 3 3.

Weiterführende Aussagen ergeben sich wie folgt:

(1)

61616
=
1 6 x 3 8 5 1
a f c h e a
Dig-num et jus-tum est

in Weiterführung des Rätselstatus in Frescobaldis ‚Messa della Madonna'
im Bewusstsein um den Rätselstatus der Kunst der Fuge.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die Formulierung a-f – c-h-e-a macht sich dabei fest an

**den melodischen Umkehrpunkten im Inversus des Hauptsoggetto der Kunst der Fuge, an*
**der Verortung des Inversus auf Stufe V als der Comes-Stufe, an*
**der 12 nachweislichen Auftritte des Inversus auf Stufe V in Dux-Gestalt sowie von zwei Auftritten von Soggetto II der abschließenden Fuga, an*
**der theologisch-hermeneutischen Aussageebene,*
- ausgehend vom Rätselstatus,
- von der Rückbeziehung zu einer Line Frescobaldi – Fischer – J. S. Bach,
- der mutmaßlichen Textzuordnung ‚Dignum et justum est',
- der Symbolik von Dux und Comes bzw. von der Dux-Gestalt auf der Comes-Stufe im Sinne von Luthers theologischem Topos des ‚fröhlichen Wechsels'. Oder in Worten des Weihnachtsliedes „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich" von Nikolaus Herman:

Er wird ein Knecht und ich ein Herr;
das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt es doch sein freundlicher,
das herze Jesulein!

(2)

61616
=
257 x 239
+
193

Im Auftakt zu Takt 194 setzt in der Fuga à 6 Soggetti erstmals das Soggetto III ein. Es lautet:
b-a-c'-h-cis'-d'.

(3)

239

188 184

120

Takte - in der Summe 731 Takte - zählen die vier Fugen à 3 Soggetti der Kunst der Fuge als

Fragmentfuge zu 239 Takten,
Cp 8 zu 188 Takten, Cp 11 zu 184 Takten,
Cp X zu 120 Takten.

Nicht allein das Kreuz Jesu, sondern auch die jeweils
drei Tore von
Morgen, Mitternacht, Mittag und Abend
des himmlischen Jerusalem kann man darin abgebildet sehen.
(siehe Off. 21, 13)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

731 ist die Spiegelzahl zu 137
137 ist die 33ste Primzahl; 33 gilt als das Lebensalter Jesu.

(4)

239
=
9+14+8+1+13+13 + 7+14+19+19+6+17+9+5+4 + 2+5+17+13+8+1+17+4 + 2+1+3+8
=
58 + 100 + 67 + 14
=
158 + 81
ist Zahlenwert für
Johann Sebastian Bach und Maria Barbara
und
ist Zahlenwert des Namens Johann Gottfried Bernhard Bach (1715 bis 1739).
Die Signatur *1-5-3-1-7-1-3* korreliert mit dem Hauptsoggetto der Kunst der Fuge
und ist ein musikalisches Tombeau für Maria Sophia Bach,
verstorben am 15. 3. 1713.
Im Krebs gelesen korreliert die Signatur *1-5-3-1-7-1-3* mit dem Gesamttakt 1719
der Sei Solo für Violine als Takt 15 der Allemanda d.
Ab Wiederholung dieses Taktes 15 erklingen weitere 1719 Takte bis zum Abschluss.
Dies ist ein musikalisches Tombeau für Leopold Augustus Bach,
verstorben im Jahr 1719.
Die Signatur *23-2-1-7-1-3* korreliert mit dem Abbruch der Kunst der Fuge gemäß Autograph
und ist ein musikalisches Tombeau für Johann Christoph Bach,
geboren und verstorben am 23. 2. 1713.

Die Signatur *gis‘-h‘-c‘‘-d‘‘-e‘‘-f‘‘-g‘‘* als Signatur *1720*
erklingt in WK I in dessen Gesamttakt 1720 als Takt 62 in Relation zu Takt 26 als Gesamttakt 1684.

Dies ist ein musikalisches Tombeau für
Maria Barbara Bach
(1684 – 1720)

In der Kunst der Fuge wird Cp X, Soggetto I, dafür zu einer Weiterführung.
Siehe Cp X, Takt 1ff.
In der ‚Kern-Kunst-der-Fuge‘ zeigt sich in Kanon 2 die vierte und letzte Erscheinung der Signatur *Auferwecken* in Takt 133 = GT 1720.
Siehe Kanon 2, Takt 133-134

27	Fuga, Takt 323	Fünfter und zugleich letzter regulärer Auftritt des Soggetto VI (siehe vormals in Cp X, Takt 107) Numerisch: 323 = 112 + 211 = 211 + 112

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Hermeneutik 1:
112 *Zahlenwert für CHRISTUS*
211 *Zahlenbildlich ergibt sich aus Zahl und Spiegelzahl als*

112
211

der Ansatz zum Christusmonogramm aus X und P für CHRISTUS REX.

Hermeneutik 2:
Legt man den Schnitt von 112 + 211 Takten an, ergibt sich am Schnittpunkt: Signatur *1-7-6* a‘-g‘-f‘ // f-g-a.
Es folgt der Übergang zum Erstauftritt von Soggetto II. Dort trifft man auf Signaturen, die auf die Eheschließung der Eheleute Bach hindeuten (siehe Fuge, Takt 114 sowie Takt 115ff).

Hermeneutik 3:
Legt man den Schnitt von 211 + 112 Takten an, so befindet man sich in Soggetto III in dessen fünftem Auftritt bei
b / a c‘ // h cis‘ d‘ / cis‘ / d‘
sowie dem ersten der beiden Umkehrungen in folgender Engführung:

e‘ / f‘ d‘ / es‘ d‘ cis‘ / d / cis d
b / a c‘ // h cis‘ d‘ / cis‘ / d‘

Hier bewegen sich b-a-c’ // h und e’ / f’ d’ / es
als Symbolum der *Erlösung* unmittelbar auf einander zu (siehe Cp 11, Takt 145ff).

Dafür ist a // cis‘ d‘ als Signatur *Eckstein* die Basis, mündend in eine Aussage über das Symbolum der *Coincidentia oppositorum* und der *Unio mystica.*

Biblisch:

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort,
dann aber von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt erkenne ich stückweise;
dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.
Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
(1. Kor. 13, 12. 13.)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

28 Fuga, T. 331–333

Erste und einzige Engführung der Soggetti IV, V, VI.
Dabei taucht Bach das Soggetto VI [bzw. Soggetto III des Cp X] in eine höchst interessante vielfache Perspektive:
*Aus Alt und Diskant ergibt sich ab Takt 331 [Cp X, T. 115ff], beginnend mit d‘-e‘-f‘ bis es‘‘ die Signatur *1715*.
*Aus e-f-g-a-b-c-d-es ergibt sich die Signatur *1720.*
*Dabei ergibt sich folgendes Spiegelverhältnis zwischen Urbild und Abbild:

Urbild

gis‘ h‘ c‘‘ d‘‘ e‘‘ f‘‘ g‘‘

vs.

e‘ f‘ g‘ a‘ b‘ c‘‘ d‘‘ es‘‘

als Abbild.

Über Kreuz gelesen ergeben sich die Spiegelverhältnisse der Achse f-fis – c-h in teilweise tonal alterierter Anpassung als
gis – es / h – c / c – b / d – a / e – g / f – f / g – e.

*Aus Takt 332 zu 333 ergibt sich Diskant es‘‘../ d‘‘...f‘‘ e‘‘ / in Verknüpfung mit c‘‘ f‘‘ e‘‘ / f‘‘.

Hermeneutik 1:
Die Climax dieser Schlussfuge ist die Verknüpfung der Signaturen *es-d-f-e Erlösung* und *c-f-e-f Eckstein*.

Hermeneutik 2:
Hinzu kommt im gleichen Zusammenhang anhand von
e‘‘ / f‘‘ cis‘‘ d‘‘ / cis‘‘ / d‘‘ ///
die Assoziation an den Schnittpunkt von 211 zu 112 Takten:
e‘ / f‘ d‘ / es‘ d‘ cis‘ / d‘ / cis‘ d‘ .

29 Fuga, Takt 335-336

Hier kommt der letzte Auftritt des Hauptsoggetto an sein Ende:
Numerisch beziffert der Vollendungsausdruck der 23 Stücke zu 2570 Takten
220 + 12 + 164 + *1+1* + *1* + 13 = 284 + 12 + *1+1+1* + 13
=
309 + *1+1+1* = 312 = 6 x 26 x 2 Auftritte.

Im vorletzten zum letzten Takt ergibt sich im Tenor:
f‘ – e‘ – g‘ – fis‘

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Hermeneutisch (siehe Fuga, Takt 195ff):

es-d-f-e	*Symbolum der Erlösung*
	(siehe Cp 11, Takt 89/90 sowie Takt 145ff)
b-a-c-h	*Der Name Bach*
f-e-g-fis	*Symbolum des ewigen Seins*
	(siehe Spiegelachse f-fis – c-h)

Zugleich ergeben sich in Prolog, WE 12 und Dist, IVa, b, c
888 Auftritte des Hauptsoggetto in folgender Rechnung:

284
+
284
+
284
+
1 + 1 + 2 + 12 + 1 + 13

[+ A. gemäß Nottebohm // dito // dito sowie Cp 1, letzter A. / Contrap: als eigenständiges Stück in Inversus-Gestalt in C / A. gemäß Nottebohm / Contrap: in Entsprechung zu Cp X, T. 23-120]

=

3 x 284 + 30 = 882

Themenauftritte in den Erscheinungsformen der Kunst der Fuge in
Prolog, WE 12 sowie Distinctius IVa, b, c

Zum Vergleich:
Cp 13a, b, c, d in 71+71 + 71+71 = 284 Takten.

Dreimal zwei weitere Takte können anhand der Cadenza-Auftritte in
Prolog, WE 12 und Dist. IVb erbracht werden.
Die Gestalt eines Umkehrungs-Kanons als
Colorierung des Hauptsoggetto in Krebsform / Krebsumkehrung kann aus
aus der Diskantmelodie abgeleitet werden, die andererseits gemäß Nottebohm zur Fuga a 4 führt.

Daraus:
Aus Prolog, WE 12 und Dist. IVa ergeben sich einschließlich zweier Auftritte in der Cadenza sowie der ‚Situation Nottebohm'

284 + 2+1 + 284 + 2+1 + 1+1

=

576

=

288x2

=

24 x 24

=

3 x 8 x 8 x 3

Auftritte des Hauptsoggetto.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Es folgen in Dist. IVb und c weitere

284 + 12 + 2+1 + 13
=
312
=
6 x 26 x 2
=
24 x 13
Auftritte des Hauptsoggetto.

Summen an Takten in den Stücken, aus denen sich die proklamierten 888 Auftritte des Hauptsoggetto ableiten:
Prolog mit Cadenza im fließenden Übergang der Schlussfuge zu WE 1 ‚36 Choräle' //
WE 12 mit Cadenza //
sowie Dist. IVa, b, c mit Transitus, Silencium und Cadenza //
zu
2135+1+238 + 2135+1+239 + 239+1+6 + 233 + 1 + 2135+98+1 + 238+98
=
7800 minus 1
=
(26 x 300) minus 1
=
26 x (1+2+3+4+5+6+7+8+9+10+11+12+13+14+15+16+17+18+19+20+21+22+23+24) – 1
=
5229 + 2570
=
14 x 3 x 83 + (11822 x X) : 46
=
7799
=
11 x 709
Takten.

Darin ergeben sich
888
=
3 x 8 x 8 x 3
+
6 x 26 x 2
Auftritte des Hauptsoggetto.

709 ist die 127ste Pz
127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die 1ste Pz

als die Radix Isai.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Zum Vergleich:
In dem auf GT 1364 des Prolog / der WE 12 / des Vollendungsausdrucks folgenden
RISS
ergeben sich die Töne

a	f	a	d‘	//	c‘
1	6	1	4		3

=
3 x 709te Pz

30 Fuga, Takt 336

Je nach Bezugsgröße ist es von Interesse, folgende vier Größenordnungen in den Blick zu nehmen:

Taktzahlen	T	in einem Stück
Gesamttaktzahlen	GT	in einem Werk
Generalgesamttaktzahlen	GGT	in 61616 Takten
	GGGT	in 65000 Takten

Für den Schlusstakt der Fuga im Modus des Vollendungsausdrucks:

T 336 = 112 x 3 = 14 x 24
Es erfüllen sich 119 Doppeltakte sowie weitere 98 Takte als ‚Distinctius IVc‘, wie dargestellt.

119 *Psalm 119 ist der längste Psalm der Bibel.*
Die Struktur des Akrostikons bezgl. der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabet anhand von 22 x 8 = 176 Versen weist ihn als Symbolum für DAS WORT GOTTES aus.
Aus 17 x 14 + 2 x 7 x 7 = 336 = 112 x 3 = 14 x 24 Takten kann abgeleitet werden:

17 ist Spiegelzahl von 71; 71 ist die 20ste Primzahl; daraus in Synopse aus 17 x 14 + 2 x 7 x 7:
Am 7. 7. 1720 wurde Maria Barbara Bach zu Grabe getragen.
Daher als Symbolum: Die Kunst der Fuga – Ars moriendi im Blick auf das eigene Leben und Sterben.
112 *Zahlenwert des Namens CHRISTUS*
14 *Zahlenwert des Namens Bach*
24 *Symbolum für die Erfüllung der Zeit und der Wiederkunft Jesu Christi am Jüngsten Tage*

GT 2570 = 11822 x X : 46
In 257 x X Takten erfüllen sich 22 + 1 Stücke als ‚Vollendungsausdruck der Kunst der Fuge aus sich selbst heraus‘
Es ist dies die Erfüllung dessen, was in Distinctius IVb aus der *Interrogatio-Figur* des Taktes 233 und des dann postulierten ‚Silencium‘ als eine postulierte *Antwort* hervorgeht.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

11822 Zahlenbild für Ps. 118, 22
X Das Kreuz Jesu
Durch 46:
46 Symbolzahl für den Tempel und den Leib Jesu
(siehe Joh. 2, 19 – 22)
Durch seine Wunden sind wir geheilt (Jes. 53, 5)
257 steht als Zahl für die Heilstat Jesu Christi schlechthin

GGT 61616 = 16 x 3851
Im Zahlenbild:

2 x 2
x
3851
x
2 x 2

Musikalisch:

1	6	x	3	8	5	1
a	*f*		*c*	*h*	*e*	*a*
Dig-num			*et jus-tum est*			

siehe Fuga, Takt 239

Mittels der postulierten Ausdrücke Distinctius IVa, b, c erfüllen sich in 61616 Takten folgende Elemente:
Werkeinheiten 1 bis 18 und 14 Canones in 47190 Takten,
Cadenza 1, Transitus I, Transitus II, Silencium, Cadenza II in 1+2+1+1+1 Takten,
Distinctius I, II, III, IVa, b, c in 14420 Takten.

Wie bereits bei Kanon 2, Takt 177 – 179 mitgeteilt:

Angesichts dessen, dass die
Signaturen *1-5-3-1-7-1-3* und *23-2-1-7-1-3*
für die Kunst der Fuge eine maximale Relevanz haben, erhält folgende Sicht auf die Ziffernfolge 6-1-6-1-6 Plausibilität, die Martin Sturm gefunden hat:

6 Tage vergehen nach dem 23. 2. 1713. Es kehrt dann der
1 Tag als derselbe Wochentag wie in der Woche zuvor wieder. Weitere
6 Tage vergehen. Dann kehrt der
1 Tag als derselbe Wochentag wieder wie zwei Wochen zuvor. Weitere
6 Tage vergehen. Bevor dann derselbe Wochentag ein drittes Mal wiederkehrt, ist dies der 15. 3. 1713.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

GGGT 63990 = 158 x 5 x 81 = 22ste Pz x 9 x X x 9
Es ist dies der numerische Ausdruck für die Umfassung aller Ausdrücke zur Kunst der Fuge anhand
Prolog / WE 12 / Dist. IVa, b, c.
Die numerischen Ausdrücke sind:

158 Zahlenwert des Namens *Johann Sebastian Bach*
81 Zahlenwert des Namens *Maria Barbara*
5 Die fünf Wunden, die Jesus am Kreuz zugefügt wurden

22 Anzahl der Buchstaben des hebräischen Alphabet als Symbolum für *DAS WORT GOTTES*
X Symbolum für *DAS KREUZ JESU*
10-1 Hier wird das Bild vielschichtig im Blick auf das Symbolum für *GOLGATHA*
und im Blick auf 81 x X als
Symbolum für die *UNIO MYSTICA* im ganz ureigenen Verständnis persönlichen Glaubensleben.

Die 336 Takte der Fuga à 6 Soggetto,
die 2570 Takte, gewonnen aus Dist. IVb und c,
die 61616 Takte sowie
die 63990 Takte stehen an der Schwelle zum Epilog und dessen postulierten 1010 = 26ste Pz x X Takten.
Daraus gelangen 61616 Takte zu 62626 Takten.
Wie bekannt, kann GT 1364 des Prolog in Gestalt von Cp 13a, Takt 28 als Schlüsselmoment aller heilsgeschichtlichen Prophetie gelten.
Daraus:

65000
=
50 x 26 x 50
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010

FINALE

Abschließende Betrachtungen

(1)

Drei Anschauungen der 23 Stücke
*als ein Christusmonogramm
(siehe 1/1),
*als das Kreuz Jesu
(siehe 1/2),
*als eine Struktur anhand von Einschnitten, die den
‚dritten Vollendungsausdruck der Kunst der Fuge aus sich selbst heraus'
in besonderer Weise anhand der Umfassung on je 98 Takten charakterisieren
(siehe 1/3 bis 1/7)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(1/1)

Es kann für die 23 Stücke des Vollendungsausdrucks der Kunst der Fuge
folgende Symmetrie in der Art des Christusmonogramms
XP
CHRISTUS REX
erwogen werden:

11 + 1 + 11
im Zahlenbild

1 1
+
1
+
1 1

als Symbolum der fünf Wunden Jesu Christi

Das Mittenstück ist Cp 12a als Pieta –
Maria hält ihr totes Kind Jesus in ihren Armen,
dabei erklingt die Signatur
1-5-3-1-7-1-3
im Spiegel

5 + 1 + 5 + 1 + 5 + 1 + 5
Cp 6 alla Francese – Cp 12a als Pieta – Kanon 2 in 9/16
Als Abschnitt 2 einer Ouverture fungiert zumeist ein Fugato;
das Beispiel ClÜ I/4 zeigt dies im Allabreve vs. 9/8-Takt.

Die französische Ouverture wird damit zum vollkommen paradoxalen Symbolum der Dornenkrone.

Die beiden bewegten Stücke bilden einen maximalen Kontrast zur
‚Verneigung vor der Zwei'
und dem damit verbundenen innehalten.

5 + 1 + 5

+

1

+

1+2+2+1+2+2+1

Cp 12b / Cp13a, b / Contrap:, Kanon 1 // Kanon 2 // Kanon 3, 4 / Cp 13c, d / Fuga

Cp 8 und Cp 11

©Christoph Bossert, 30.05.2025

in thematischer Substanzgemeinschaft
als Symbolum für
I.N.R.I.

(1/2)

Wie zu Anfangs bereits gezeigt:

Stück 23
Cp 13d
Cp 13c
Cp 8 Cp 9 Cp 10 Cp 11
Cp 1 Cp 3 Cp 5 Cp 7
Cp 2 Cp 4 Cp 6
Canon
IV
III
mit
Cadenza
II
I
'Stück 14
Contrap:'
Cp 13b
Cp 13a
Cp 12b
Cp 12a

Cp 1, 3, 5, 7 in 301 = 43 x 7 Takten // Cp 2, 4, 6 in 301 = 43 x 7 Takten.
Cp 1 bis 7 in 43 x 7 x 2 = 43 x 14 Takten.
43 ist Zahlenwert für CREDO, 14 ist Zahlenwert des Namens Bach.

Cp 1 bis Kanon 1 in 43 x 14 + 19 x 3 x 19 = 1685 Takten.
Psalm 19 preist die Unio mystica – Christus als Bräutigam, die Menschenseele als Braut.
Es folgt Kanon 2 bis 4 als Symbolum der Taufe.
Es folgt Cp 13c und Cp 13d als ein Symbolum
der Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tag und der Auferstehung der Toten;
es folgt Stück 23 als Vollendungsausdruck.

(1/3)

Im Vollendungsausdruck der KdFg
zählt die Umfassung von je 98 Takten,
hervorgehend aus Cp X, Takt 23 – 120, endend mit der Fuga à 6 Soggetti,
44 x 37
Takte.

Voran gehen in Cp X einleitend 22 Takte = 176 Achtel.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Daraus ergeben sich für Cp X bis Schlussfuge
22 + (44 x 37) = 22 x 75 = 33 x 50
Takte.

(1/4)

Für die Gesamtheit des Vollendungsausdrucks gilt dann:
2570
=
920 + 1650
=
46 x 20 + 33 x 50
=
46 x 20 + 22 x 75
=
$\frac{11822 \text{ x } (X+X)}{257}$
Heute wirst du mit mir im Paradies sein
+
$\frac{176}{8}$
Das Wort Gottes
+
$\frac{176 \text{ x } 37}{2x2}$
Vollendung

(1/5)

Symbolum:

$$\frac{11822 \text{ x } X}{257} + \frac{X \text{ x } 11822}{257}$$

als Symbolum der Worte
HEUTE WIRST DU MIT MIR IM PARADIES SEIN
(siehe 1/5 und 1/6)

Herleitung:
Takte ergeben sich aus Cp 1 bis Cp 5, drittletzter Takt vs. zweiletzter Takt bis Cp 9.
Der drittletzte Takt des Cp 5 entspricht dem dritten Takt des Cp X.
In beiden Takten wird die Signatur *1720* sowie am Schnittpunkt das
Soggetto III *b-a-c‘-h-cis‘-d‘* vermittelt.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Numerisch:
11822 x X : 257 = 46 x X.
Biblisch: Siehe Ps. 11822 und Joh. 2. 19-22.
GT 460 ist in Cp 5 der drittletzte Takt. In 2570 Takten folgen weitere 211 x X Takte.
Zahlensemantisch:
211 ist Spiegelzahl zu 112; 112 ist Zahlenwert für *CHRISTUS.*
Biblisch:
1. Kor. 13, 12.
Bis nach GT 46 x X in der Schlussfuge das Soggetto III in Takt 193 / 194 eintritt, vergehen 281 x 7 Takte, Auf Takt 193 der Schlussfuge folgen weitere 143 Takte.
281 ist Spiegelzahl zu 182; 182 ist Zahlenwert für *JESUS CHRISTUS.*
Ps. 143 ist der letzte der sieben Bußpsalmen.
143 Takte zählt die längste Fuge des WK I und WK II, nämlich Fuga gis-Moll aus WK II. Deren Soggetto I zeigt die Signatur *gis-h-ais-dis-gis – Dignum et justum est* und die Signatur *gis-e – h-ais-dis-gis* im Tritonus zur Tonart d-Moll sowie in unmittelbarer Korrelation zu den besonderen Inversus-Gestalten des Hauptsoggetto der KdFg auf der Comes-Stufe in Dux-Gestalt als *1-6 – 3-8-5-1*.

Daraus entlang der genannten Zahlen 257 / 239 / 193 / 211
sowie der Struktur 1-6 – 3-8-5-1:

Numerischer Ort	Musikalische Referenz
2570 = 46 x X + 281 x 7 + 143	Cp 5, *a-b-c // b-d-cis-d* zu *b // a-c-h-cis-d*
61616 = 257 x 239 + 193	Fuga à 6, T. 1 bis 193
61616 = $\frac{211x2 \times 365}{5}$ + 2+2 + $\frac{365 \times 211x2}{5}$	Vier Schlusstakte in WE 13, Courante d für Violoncello solo – *VOX CHRISTI* – in der Gestalt b // gis a A D *Ich bin Got - tes Sohn*
61616 = 16 x 3851	In unmittelbarer Korrelation zu den besonderen Inversus-Gestalten des Hauptsoggetto der KdFg auf der Comes-Stufe in Dux-Gestalt als *1-6 – 3-8-5-1*

(1/6)

In den letzten 5 = 3 + 2 Takten des Cp 5 ergibt sich der e r s t e S p i e g e l - Auftritt aus Auftritt 76 [Bass] und 77 [Diskant] des Hauptsoggetto.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Dabei begegnen sich

1		*5*		*3*		*1*		*7*		*1*				*3*							
d‘		a‘	g‘	fis‘	e	d‘		cis‘		d‘	e’	//		fis‘		g‘	fis‘	e‘	d‘		
Wie		*schön*		*leuch*	-	*tet*															
						Christ		*lag*		*in*				*To*	-	*des-ban*	-	*den*			

vs.

a		d	e	fis	g	a		b		a	g	//		fis		e	fis	g		a	
						der		*Mor-gen – stern*													
Aus		*tie*		-		*fer*		*Not*		*schrei*				*ich*				*zu*		*dir*	

77 ist Zahlenwert für AGNUS DEI
76 = 8x38 : 2x2 lässt sich daher auf die Heilung von Krankheit beziehen:
HEUTE NOCH WIRST DU MIT MIR IM PARADIES SEIN

Im dann Folgenden:

Cp Xa zählt
176 Achtel = 22 Takte.

Es folgt die Umfassung durch je 98 Takte für
98 + 153 x X = 153 x X + 98
=
98 + 179 x (7 + 1) + 98
=
22 x 2 x 37
Takte.

179 = 127 + 31 + 11 + 5 + 3 + 2

127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die 1ste Pz

179 Takte zählt Kanon 2 zu singulär 9/16.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(1/7)

Darstellung:

Can. 2
Contr., Can 1 Can. 3, 4
Cp 13a, b Cp 13c, d
Cp Xb, Cp 11, Cp 12a,b Vollendete Fuga à 3 + 3
Cp Xa

Cp 9
Cp 8

Cp 7
Cp 6
Cp 5

Cp 4
Cp 3

Cp 2
Cp 1

(2)

a‘‘ d‘‘ e‘‘ f‘‘ g‘‘ a‘‘ im Spiegel zu c g f e d c
als Verhältnis Cp X, T. 23ff zur Spiegelung an der Achse b-a-c-h im ‚Stück 14 Contrap:‘.

d a f d vs. c g f e d c
ist dann im Vollendungsausdruck gegeben anhand von
Cp 12b und Contrap:

Diese beiden Stücke haben vom Grundsatz her
das Momentum in Contrario Motu gemeinsam
und dies steht hier für das Symbolum
Grab und Auferstehung

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(2/1)

Hauptsoggetto im Status Cp X, Takt 23ff

a‘‘
d‘‘ e‘‘ f‘‘ g‘‘ a‘‘ b‘‘ a‘‘ g‘‘ f‘‘
e‘‘ f‘‘ g‘‘ a‘‘
als
1
+
4 + 5 + 6 + 7 + 1 + 2 + 1 + 7 + 6
+
5 + 6 + 7 + 1
=
59
AGNUS

vs.
Ausschnitt daraus als Krebsgestalt in wörtlicher Form
f g a b a g f e d
vs.
Alterierte Form der Krebsgestalt als Teil des Kanon triplex
fis g a h a g fis e d
vs.
Spiegelachse
b a
X
c h
als
e d c h c d e fis g
als
Geheimnis des Kanon triplex
auf dem von Elias Haußmann 1747 geschaffenen Bach-Bildnis
als
Geheimnis der Vollendung der Kunst der Fuge
und als
Geheimnis der 65000 Takte.
Deren exakte numerische Mitte liegt in Dist. I, Gigue E-Dur, Takt 5//6 in Durchlauf 2
und lautet:
cis‘‘-h‘-a‘ // gis‘-a‘-h‘ – cis‘‘-dis‘‘-e‘‘.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(2/2)

Die letzten sieben Töne des Inversus des Hauptsoggetto der Kunst der Fuge lauten im Dux:

a g f
e f g a

a g f e f g a
ist wie ebenso das Soggetto I der abschließenden Fuga ein Palindrom. Daraus:

a g e f g a
Daraus als ‚Inversus des Inversus' als Soggetto der Fuga E-Dur aus WK II:
e fis a gis fis e

Daraus:
Nimmt man gemäß der Signatur Th. A. 22

a gis a h cis' cis' h cis' dis' e' d' c' d' e' fis' g'

als Inversus des 22sten Themenauftritts der Fuga a-Moll aus WK I
eine Transposition um eine kleine Terz vor, so gelangt man zum
Tenor-Soggetto des Kanon triplex

g a c' h a g

Das Bass-Soggetto des Kanon triplex entspricht den
‚ersteren acht Fundamentalnoten'
der Aria der ClavierÜbung IV
g fis e d H c d G
vs.
b – a – c' – h
vs.
d g a b g f es d
Ich steh' an dei - ner Krip - pen hier

(2/3)

Numerisch:
ClavierÜbung IV zählt 1919 Takte.
ClavierÜbung I bis IV und ‚Kern-Kunst-der-Fuge' zählen

9140 + 2135+239
=
11514
=
1919 x (1 + 5)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

=
6 x 1919
Takte.

(2/4)

In 61616 Takten begegnet man der Kunst der Fuge als
WE 12 sowie als Distinctius IVa, b, c
im Rahmen von

61616
=
37
x
2 x 2
118^2 x 2 + x + 118^2 x 2
X
x
2 x 2
Takten

als
2135+239 + 239+1+6 + 233+1+2135+98+1 + 238+98
=
2374 + 3050
=
5424
=
113 x 48
Takte.

Biblisch-hermeneutisch:
Der sog. Lobgesang umfasst die Psalmen 113 bis 118.
Hierauf bezieht sich das Wort,
das das letzte Heilige Abendmahl abschließt und in die Passio Jesu mündet:
„Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg“.
48
ist Zahlenwert für die Kreuzesüberschrift
I.N.R.I.

Die Werkeinheiten 1 bis 12 umfassen
118^2 x 2
Takte.

Ein weiterer Ausdruck der Kunst der Fuge ist der Prolog.
Biblisch-hermeneutisch:
Jesus wirkt als das Licht der Welt, indem sich in ihm die Schrift erfüllt,
qui locutus est per prophetas.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Musikalisch-konzeptionell:
Der Prolog, die WE 12 und die Ausdrücke Distinctius IVa und b
zeitigen vier Erscheinungen der Fuga in Gestalt einer ‚Fragment-Fuge'.
Und doch wird – Kontextbedingt – jede dennoch mit besonderen Mitteln weitergeführt.
Diese ier Erscheinungen nehmen je 238, 239, 239 oder 233 Takte der ‚Fuga à 6 Soggetti' vorweg.
Die Vorwegnahme entspricht der Figur der Metalepsis.

Insgesamt ergeben sich somit gemäß meiner ‚Bach-Theorie – Ins Licht gerückt'
fünf Erscheinungsformen dieser Fuga, vier im Status des Fragments, eine im Status der eigentlichen Vollendung.

(2/5)

IM ÜBERBLICK

Prolog — *21 vollendete Stücke, 1 Cadenza, 1 unvollendete Fuga, die bis Takt 238 reicht, um sich in Takt 239 mit Takt 1 der WE 1 „36 Choräle" in nahtlosem Übergang zu vereinen.*

Darauf folgen WE 1 bis 11. Diese haben numerisch folgende Eigenschaft:

WE 1, 2, 11	*zählen 47 x 3 x 46 Takte;*
WE 3, 4, 9, 10	*zählen 47 x 9 x 23 Takte;*
WE 5, 6	*zählen 47 x 5 x 17 Takte;*
WE 7, 8	*zählen 47 x 8 x 14 Takte.*

Dies lässt sich in die Anordnung einer Kelchgestalt bringen.

Ps. 47, 5: *Er erwählt uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebhat.*

WE 12 — *Die solitären Themenauftritte 1, 7 und 12 können dann für den Beginn der Passio stehen, nämlich Gethsemane und dem Wort:*

Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Auf den Abbruch der WE 12 folgt eine Fortsetzung mit anderen Mitteln:

Transitus I — *1 Ton als ein Takt, gefolgt von Stille als ein Takt*

Distinctius I — *2390 = 118 x 9 + 400 + 444 + 484 Takte als Rückgriff auf WE 8/II Französische Ouverture h-Moll und als Vorgriff (Metalepsis) auf das Symbolum der Auferstehung in Gestalt der Französischen Suiten 4-6*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

als WE 16/II in den Tonarten

E-Dur
G-Dur
Es-Dur
als Krebsgestalt der Signatur Sterben müssen f‘-gis-e
gemäß WK I, Fuga a-Moll, Soggetto

Es folgen:
WE 13, WE 14.
WE 15, Distinctius II, WE 16/I als eine riesenhafte Katabasis zu 777 x 12 Takten, gefolgt von weiteren 400 + 444 + 484 Takten in der Gestalt
A a g F? e d A a g Fis ! *e d*
Ais a g Fis? es d B a g F ! *es d*
d c h Es G E d c h Es G E

Hierzu ergibt sich anhand des Soggetto II des Cp 8 folgende Analogie:
b gis a a a fis g g g e f f f e d cis d

Es folgt
WE 17,
WE 18, Distinctius III, 14 Canones
Distinctius IVa, b, c.

Es folgt
ein Epilog mit Rückschau auf essentielle vorangegangene Aspekte in Gestalt 14 Canones,
Fg a, Pr B, Fg cis, Pr D in WK I,
Aria, neun Canones, Quodlibet aus ClÜ IV.

Wählt man für all das im Prolog das österliche Ereignis als Vorwegnahme aller Peripetie, musikalisch verkörpert durch Cp 13a, Takt 28 // 29ff als Gesamttakt 1364 // 1365ff zum bestimmenden Momentum, so ergibt sich numerisch:

65000
=
50 x 26 x 50
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010

Dabei gilt:
1365
=
1 x 5 x 3 x 91
=
91 x 3 x 5 x 1

91 ist Zahlenwert für AMEN gemäß hebräischer Zählart
3x5x1 ist Zahlenbild für 351 = 1+2+n+26

©Christoph Bossert, 30.05.2025

65000
=
1365
+
63636
minus 1
=
7 x 3 x 5 x 1 x 13
+
12727x1
x
5
=
1 x 3 x 5 x 7 x 13
+
13 x 5 x 11 x 24ste Pz
=
1x3x3x5x7x13
3
+
1335 x 11 x 13
3

(2/6)

Dass *DIE KUNST DER FUGA* in
Bachs Schaffen einen Sonderstatus im absoluten Sinne darstellt,
zeigt sich im numerischen Symbolum der Verknüpfung der Zahlen
24 / 24ste Primzahl / Summe der Zahlen 1 bis 24 = 300
in folgendem numerischen Ausdruck:

Das Faktum lässt sich wie folgt benennen:

300 = 1+2+3+4+5+6+7+8+9+10+11+12+13+14+15+16+17+18+19+20+21+22+23+24

Maximale Referenz:

9935
=
5 x 1987
=
3te Pz x 300ste Pz
=
7799
Prolog, WE 12 mit Cadenza, Dist. IVa, b, c mit Transitus, Silencium, Cadenza
+
1
f' e' d' c' h a h d' // c' h a gis a
g g g a h c' h c' a g
Der Tag, der ist so freu - - den-reich

©Christoph Bossert, 30.05.2025

als *Coincidentia oppositorum* aus Abbruchtakt 239,
herkommend von Takt 238 der Fuga / GT 2374 des Prologs,
kontrapunktiert durch Takt 1 der
‚36 Choräle' in der Funktion der ‚Werkeinheit 1'
+
2135
WK I
=
9935
=
7799 + 1 + 2135
=
26 x 300 + (24ste Pz x 24) minus 1
=
11 x 709 + 24ste Pz x 24

709 ist die 127ste Pz
127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die 1ste Pz

Radix Isai

Zuordnung des WK I in 2135 Takten zu den Ausdrücken der KdFg:

7800
=
7799 + *1*
=
11 x 709 + *1*
als Symbolum der *Radix Isai*
in folgender Gestalt:
2135+1+238 + *1* + 2135+1+239 + 239+1+6 + 233 + 1 + 2135+98+1 + 238+98
Prolog / *WE 1, Takt 1* / WE 12 mit Cadenza / Dist. IVa, b, c mit Transitus, Silencium, Cadenza

7800
=
26 x 300

Selbstredend ergeben sich hieraus vielfältige Weiterführungen. Dazu wenigstens ein Beispiel:

65000
=
50 x 26 x 50
=
26 x (300 + 2200)
=

©Christoph Bossert, 30.05.2025

26
x
(X x 3 x X) + (X x 22 x X)
=
26
x
(X x 2te Pz x X) + (X x 22 x X)

als Symbolum für

DAS WORT, DAS FLEISCH WURDE.
(siehe Prolog des Johannesevangeliums)

Zur Zahl 24, der 24sten Primzahl und dem Ausdruck *‚minus 1‘*:

24	*ist Symbolum der Erfüllung der Zeit*
24ste Pz	*ist Faktor der Zahl 1335 = 3 x 5 x 1 x 89 = 15 x 24ste Pz;* *siehe Dan. 12, 12*
‚Minus 1‘	*Die WE 13 als Sechs Suiten für Violoncello solo – VOX CHRISTI – ist gekennzeichnet durch (42² x 2) – 1 Takte.* *Der numerische Ausdruck*

7799 + 1 + 2135
=
26 x 300 + (24ste Pz x 24) minus 1
=
26
x
(1+2+3+4+5+6+7+8+9+10+11+12+13+14+15+16+17+18+19+20+21+22+23+24)
+
24 x 24ste Pz
minus 1

ist hinsichtlich ‚plus 1‘ und ‚minus 1‘ polar strukturiert.
Als biblisches Symbolum kann hier gelten:

Himmel und Erde werden vergehen. Meine Worte aber
werden nicht ergehen.
Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand,
wissen die Engel im Himmel nicht,
weiß auch der Sohn nicht
sondern allein der Vater.
(Mk. 13, 31. 32.)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(2/7)

Zum Vergleich:
Gegenüber von Werkkatalog als WE 1 bis 18 und 14 Canones
zu ‚Schritt darüber hinaus':

65000
=
50 x 26 x 50
=
26 x 33 x 5
x
11
+
5 x 33ste Pz x 26

In Relation zu 1365 = 1 x 3 x 5 x 7 x 13 Takten zum einen,
Werkkatalog zu 33 x X x 13 Takten zum anderen
ergeben sich für alle übrigen Ausdrücke
253 x 5 x 13
Takte.

253 = 1+2+3+4+5+6+7+8+9+10+11+12+13+14+15+16+17+18+19+20+21+22
ist gemäß den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabet Symbolum für
DAS WORT GOTTES.

In der ‚Kern-Kunst-der-Fuge' fällt der
253ste Auftritt des Hauptsoggetto
auf Takt 79/80 des Kanon 3.
Er ist der kürzeste aller je denkbaren Auftritte, da er in Zweiunddreißigstel-Bewegung gestaltet ist.
Er ist der letzte Themenauftritt v o r der Cadenza.
Er ist zudem der einzige Auftritt in Krebsgestalt.

Die Krebsgestalt gilt als Symbolum der
AUFERSTEHUNG.

(3)

Als ein untrügliches Indiz für die Signifikanz der Abbruch-Situation des Kunst der Fuge
in WE 12 und den dann folgenden Transitus zu zwei Takten als
Schritt darüber hinaus – Fortsetzung mit anderen Mitteln
darf gelten:
65000

©Christoph Bossert, 30.05.2025

$$=$$

$$46 \times 657 + 2 + 756 \times 46$$

$$=$$

$$\frac{11822 \times 657}{257} + 2 + \frac{756 \times 11822}{257}$$

$$=$$

$$2 + \frac{11822 \times 1413}{257}$$

In den
14 Canones
über die ersten acht Fundamentaltöne

g	fis	e	d	H	c	d	G
d	g	a	b	g	f	es	d

Ich steh‘ an dei - ner Kri - pen hier

zeigt das 1747 von Elias Haußmann geschaffene Bach-Bildnis den
Kanon 13

ER ABER REDETE VON DEM TEMPEL SEINES LEIBES
(Joh. 2, 21)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(4)

Mäander in Contrario Motu ad infinitum

Scheinbar besteht kein Zusammenhang zwischen Schlussfuge und dem Choral
Wenn wir in höchsten Nöten sein
–
und doch liegt ein Zusammenhang gleichsam *ad infinitum* vor

Im Erstdruck folgt auf den Abbruch im Halbschluss der Schlussfuge der Kunst der Fuge der vierstimmige Orgelchoral *Wenn wir in höchsten Nöten sein.* Dies erscheint zunächst als ein eklatanter Fremdkörper, doch ist es das?

Man kann folgende Brücken zwischen dem Abbruch der KdFg und dem Orgelchoral erkennen:

4/1 Hermeneutisch: Der Choral thematisiert die *Todesnot*; in der vorangehenden Kunst der Fuge schwingt, sofern man das Deutungsschema der Passio und der Auferstehung Jesu in ihr verwirklicht sieht, die *Ars moriendi* mit.

4/2 Für den Zusammenhang mit der *Ars moriendi* spricht die Signatur *1-5-3-1-7-1-3* des Hauptsoggetto sowie die Signatur *23-2-1-7-1-3* im Soggetto II der Schlussfuge, aus der sich der Abbruch des Autograph herleitet.

4/3 Die erste Choralzeile lautet:

g	g	a	h	a	c’	h	a	a	g
Wenn	*wir*	*in*	*höch*	-	-	*sten*	*Nö*	- *ten*	*sein*

Unschwer ist die Nähe von h-a-c‘-h zu ‚*höchsten [Nöten]‘* zu b-a-c‘-h zu erkennen.

Damit ergibt sich auch eine plausible Erklärung für den Erstauftritt einer Colorierung des Hauptsoggetto, wie er in Cp 3 ab Takt 23 sowie ab Takt 29, 35, 55 und 58 mit einer sonst nie vorkommenden Hinzufügung der Verbindung Quint-*Quart*-Sext-Quint vorliegt.
In Cp als Ausdruck für a-g-b-a [transponiert: b-a-c-h] zu den Worten ‚*höchsten Nöten‘* im
Kontext der Semantik *‚Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben‘.*

4/4 Zu

g	g	a	h	a	c’	h	a	a	g
Wenn	*wir*	*in*	*höch*	-	-	*sten*	*Nö*	- *ten*	*sein*

des Erstdrucks korreliert somit die unmittelbar vorangehende Schlussfuge und deren Soggetto III mit Beginn ab Takt 193/194

b	a	c‘	h	cis‘	d‘	cis‘	d .

Es korreliert zudem das Themenende von Soggetto II anhand der Urform

es b a g		a		c‘	*b*	*a*	*g f e d e g* etc.
23-2-1-7	-	*1*	-	*3*			

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Ein nächster Radius eröffnet sich anhand von

	g	a	c‘	h	a	g
zu						
	e	fis	a	gis	fis	e

als Soggetto der Fuga E-Dur aus WK II und Zusammenhängen wie

a gis a h cis‘ cis‘ h cis’ dis’ e’ d’ c’ d’ e’ fis’ g d als Signatur *Th. A. 22* sowie

Konstrukt WK II gemäß Vierton-Spiegelung mit Ausgangspunkt Pr c als drittem Stück des WK II, drittletzter Takt als einziger dreistimmiger Takt vs. symmetrisches Gegenstück.

Pr c	es‘ g‘ c‘‘ as‘	Spiegel gis e H dis	Permutation	H dis gis e	Fg H
Pr E	h‘ cis‘‘ gis‘ a‘	Spiegel c’ b es’ d’	Permutation	d‘ b es‘ c‘	Fg g
Fg E	e fis a gis	Spiegel g‘ f‘ d‘ es‘	Permutation	g‘ d‘ f‘ es‘	Pr g
Pr F	f a d‘ b	Spiegel fis d A cis	Permutation	cis’ a fis d’	Fg fis

Das Konstrukt der Grundtöne c-e-e-f vs. fis-g-g-h des WK II kann wohl kaum anders verstanden werden, denn als eine Offenlegung der Signatur *Th. A. 22* gemäß WK I, Fg a, T. 58 / 59.
Dort: Die Verortung des Regelbruches g-fis‘-h‘ in der 118ten Halben im Verlauf des 22sten Themenauftritts führt zur Signatur *Ps. 118, 22 Verworfen – zum Eckstein geworden*; daraus:
11822 : 257 = 46; *siehe Ps. 118, 22 vs. Zahl 46: Er aber redete von dem Tempel seines Leibes* (siehe Joh. 2, 19-22).

Die numerischen Besonderheiten:
Pr c, Pr E, Fg E, Pr F vs. Fg fis, Pr g, Fg g, Fg H in 279 + 279 Takten.
Zum Vergleich im Zahlenbild: 2 x 79 = 158.

158 Melodietöne zählt der colorierte Cantus firmus zu *Wenn wir in höchsten Nöten sein* in Bachs Orgelbüchlein als der Urform von Bachs Sterbechoral. Die Ausarbeitung gemäß Erstdruck der KdFg zeigt dann zusätzlich die Vorimitation der Abfolge Rectus – Inversus – Rectus – Cantus planus zählt 41 Melodietöne. Diese Abfolge entspricht dem Stück 20 *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* manualiter in ClÜ III.

158 entspricht dem Zahlenwert des Namens Johann Sebastian Bach
41 = 40 + 1 führt über die Metapher ‚Das gelobte Land‘ zu Ostern

4/5 Die Melodie

g	a	c‘	h	a	g

enthält die Haupttöne der Choralzeile *Wenn wir in höchsten Nöten sein*. Dieses Gerüst entspricht dem Tenor-Soggetto im Kanon triplex der 14 Canones über den Bass der Goldberg-Variationen. Den Kanon triplex zeigt Bach auf dem von Elias Haußmann geschaffenen Bach-Bildnis.

4/6 Es kann daraus folgender Zusammenhang abgeleitet werden:

Von	g	g	a	h	a	c’	h	a	a	g
	Wenn	*wir*	*in*	*höch*	-	-	*sten*	*Nö*	- *ten*	*sein*

gelangt man zu b a c‘ h

©Christoph Bossert, 30.05.2025

einerseits und zu

g a c‘ h a g

als Tenor-Soggetto in Bachs ‚Kanon triplex à 6‘ der 14 Canones vs. Bach-Bildnis und andererseits zur Inversion

d‘ c‘ a h c‘ d‘

des Tenor-Soggetto in Bachs ‚Kanon triplex à 6‘ der 14 Canones vs. Bach-Bildnis.

4/7 Von

d‘ c‘ a h c‘ d‘

kann man anhand

g fis e d H c d G

zu den von Bach so bezeichneten ‚ersteren acht Fundamentalnoten vorheriger Arie‘ als Bass-Soggetto im ‚Kanon triplex à 6‘ bzw. zur Grundlage der Goldberg-Variationen (ClÜ IV) sowie der 14 Canones gelangen.

4/8 Ein kleiner verändernder Schritt führt andererseits von

d‘ c‘ a h c‘ d‘

zu

e‘ d‘ c‘ h c‘ d‘ e‘ fis‘ g‘

Diese Gestalt entspricht dem Diskant-Soggetto ‚Kanon triplex à 6‘ der 14 Canones vs. Bach-Bildnis.

4/9 Numerisch:
ClÜ IV [WE 10] zählt 1919 Takte.
ClÜ I bis IV [WE 7 bis 10] und ‚Kern-Kunst der Fuge‘ [WE 12]
zählt 9140 + 2135+239 = 11514 = 6 x 1919 Takte.
Daraus: 239 Takte sind darin autograph notiert, also nicht gedruckt.
9140 + 2135 = 11275 = 25 x 451 Takte in WE 7 bis 10 und WE 12/I.
Das Italienische Concerto der ClÜ II/1 [WE 8/I] zählt 451 Takte.
Daraus im Format der WE 1 bis 12:
WE 7 bis 10 und WE 12/I zählt 451 x (1 + 24) Takte;
WE 1 bis 6, WE 11, WE 12/II zählt 1919te Pz an Takten.
Daraus:
WE 1 bis 12 zählt 118^2 x 2 = 1919te Pz + (1 + 24) x 451 Takte.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

4/10 Ausgehend von 4/8 gelangt man von

e‘ d‘ c‘ h c‘ d‘ e‘ fis‘ g‘

per Transposition zu

cis‘‘ h‘ a‘ gis‘ a‘ h‘ cis‘‘dis‘‘e‘‘.

Diese Gestalt liegt vor in der Gigue der Französischen Suite E-Dur, Takt 5 / 6ff.

4/11 In der Verortung in Distinctius I entspricht Gigue E-Dur, Takt 5 // 6 in Durchlauf 2 der exakten numerischen Mitte von 65000 Takten.

4/12 Das Bass-Soggetto im ‚Kanon triplex à 6‘ bzw. der Goldberg-Variationen (ClÜ IV) sowie der 14 Canones hat als Fundamental-Noten 5 bis 8 die Tonfolge

H c d G

Damit kann auf der Makro-Ebene in Relation gesetzt werden:

Grundtöne c bis h	in WK I und WK II;
singulär Grundton c	in ‚Stück 14 Contrap:‘;
Grundton d	in den Ausdrücken zur KdFg in den Orten Prolog, WE 12 mit Cadenza, Distinctius IVa, b, c mit Transitus, Silencium und Cadenza;
Grundton g	in ClÜ IV

In Takten sowie in spezifischer Zuordnung:

Grundtöne c bis h	2135 + 3613 = 5748 Takte
Grundtöne c und d	2135+1+238 + 2135+1+239 + 239+1+6 + 233+1 + 2135+98+1 + 238+98 = 7799 Takte
Grundton g	Wählt man für Grundton G aus ClÜ IV Aria, Canone 1 bis 9 und Quodlibet aus, so erhält man 288 x 2 Takte. Dieselbe Taktsumme gilt für Variatio 22 bis Aria da Capo. Im Epilog kann der eine wie ebenso alternativ der andere Ausdruck gesetzt werden.
Conclusio für	H c c d G 2135 + 3613 + 7799 + 288 x 2 = 14699 = 1720ste Pz.

65000
=
1720ste Pz
+
3x3x3 x 3x23 x 3x3x3
Takte.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

4/13 In der zugrundliegenden Bach-Theorie über 65000 Takte,
resultierend aus Prolog, 61616 Takten sowie Epilog,
überlappt sich *im Geiste* Takt 1 von Choral 1 der WE 1,
sofern der Prolog *über* die vollendeten 238 Takte der Fragmentfuge *hinaus*
weitergedacht wird als

f‘ e‘ d‘ c‘ h a h d‘ a h a gis a

g			a				c‘	h	a				g	
Wenn	*wir*		*in*		*höch -*		*-*	*sten*	*Nö*	*-*	*ten*		*sein*	
g	g	g	a	h			c‘	h	c‘	a			g	
Der	*Tag,*	*der*	*ist*	*so*			*freu*	*-*	*-*	*den*	*-*		*reich*	

Dies korreliert mit der Signatur *23-2-1-7-1-3* als Sequenz *es-b-a-g-a-c – b-f-e-d-e-g – f -c -h-a-h-d.*

4/14 Der letzte Choral der ‚36 Choräle‘ lautet *Christ, der du bist der helle Tag.* Er zeigt in den letzten drei Schlusstakten als den GT 1460 bis 1462 Gemeinsamkeiten rhythmischer, melodischer und harmonischer Art mit der Schlussphase der Fragmentfuge ab Takt 222 bzw. ab Takt 227.

Die erste Choralzeile des letzten Chorals der ‚36 Choräle‘ *Christ, der du bist der helle Tag* lautet:

e	e	fis	g	e	g	a	h	
Christ,	*der*	*du*	*bist*	*der*	*hel*	*-*	*le*	*Tag*

An den vier ersten Initialtönen und der Art ihrer Fortspinnung in diesem letzten Choral *Christ, der du bist der helle Tag* zeigt sich eine veritable Brücke zu den ersten vier Initialtönen von Bachs Sterbechoral *Wenn wir in höchsten Nöten sein.*

4/15 Die absolute Schlussfigur h‘-dis‘-e‘ der 36 Choräle korreliert zu Cp 11, Takt 149. Dort erklingt in höchster Lage h‘‘-dis‘‘-e‘‘.
In Cp 11, Takt 146 bis 149 liegt das numerische Zentrum der ‚Kern-Kunst-der Fuge‘
Das Hauptsoggetto durchmisst hier – wie sonst nirgends – den Radius h-dis-e als

e h g e dis e fis g a g fis e.

4/16 Ausgehend von Pkt. 4/14 gegeben sich nun anhand

e	e	fis	g	e	g	a	h	
Christ,	*der*	*du*	*bist*	*der*	*hel*	*-*	*le*	*Tag*

nächste Brücken zum ersten Choral *Der Tag, der ist so freudenreich* der 36 Choräle sowie zum ‚letzten‘ Choral Bachs *Wenn wir in höchsten Nöten sein*‘.
Die Analogien ergeben sich anhand des Initiums:

g	g	a	h	a	c’	h	a	a	g	
Wenn	*wir*	*in*	*höch*	*-*	*-*	*sten*	*Nö*	*-*	*ten*	*sein*

steht in Relation zu

©Christoph Bossert, 30.05.2025

g g g a h c h c a g
Der Tag, der ist so freu - - den - reich

Das Initium ist:

g g a h
Wenn wir in höch - - sten Nö - ten sein

g g g a h
Der Tag, der ist so freu - - den - reich

e e fis g
Christ, der du bist der hel - le Tag

4/17 Zu

g g a h a c’ h a a g
Wenn wir in höch - - sten Nö - ten sein

und

g g g a h c h c a g
Der Tag, der ist so freu - - den - reich

steht ebenso in Relation:

g a h g a h c‘ a h c h a d’ g

Hier gelangt man in den Horizont von WK I, Fuga a-Moll und deren Soggetto sowie in den Horizont der gesamten Wirkkraft der Signatur *Th. A. 22.* Die hier gegebene Gestalt entspricht dem Rectus der zweiten Hälfte des Soggetto in G-Dur.
Zum Rectus in a-Moll ergibt sich das Verhältnis *Ut Mi Sol – Re Fa La*

4/18 Aus Pkt. 4/13 geht – unter der Prämisse der Bach-Theorie über 65000 Takte – die Verknüpfung zwischen Prolog und Werkeinheit 1 hervor. Diese Verknüpfung bewegt sich im Horizont einer numerischen und einer daraus hervorgehenden hermeneutischen Sicht.

Die numerische Sicht lautet:	7799 + 1 = 11 x 709 + 1 = 7800 = 26 x 300
Die numerische Sicht impliziert:	*Kette der Primzahlen 709 / 127 / 31 / 11 / 5 / 3 / 2 *plus 1 sowie *300 = 1+2+n+24
Die hermeneutische Sicht lautet:	*Die Kette der Primzahlen 709 / 127 / 31 / 11 / 5 / 3 / 2 führt hermeneutisch zum Symbolum ‚Wurzel Isai‘ – Der Tag, der ist so freudenreich. Daraus:* *11 x 709 plus 1 = 26 x 300* *26 ist Zahlenwert des Gottesnamens JHWH; daraus:* *Die frohe Botschaft über den Sohn vom Vater, an dem sich die Schrift erfüllt.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

300 = 1+2+n+24:
Wenn die Zeit erfüllt ist, wird er wiederkommen in Herrlichkeit.

4/19 WE 1 ist den ‚36 Chorälen' zugeordnet, beginnend mit *Der Tag, der ist so freudenreich,* endend mit *Christ, der du bist der helle Tag*

WE 12 ist dem Opus ultimum *Die Kunst der Fuga* zugeordnet.

Die Tatsache, dass die postulierten WE 1 bis 12 sich auf 360 Stücke summieren, wovon in WE 12 deren letztes Stück ein Fragment darstellt und die Tatsache, dass sich daraus – ohne dabei in WE 12, Kanon 3, Takt 81, numerisch einen zusätzlichen symbolischen Cadenza-Takt zu veranschlagen – 118^2 x 2 Takte ergeben, gibt zu weiteren Überlegungen Anlass.

Bemerkenswert ist, dass sich für die 360 Stücke anhand WE 1 bis 6 vs. WE 7 bis 12 eine Teilung in 176 + 184 Stücke und somit keine Symbol-Struktur zweier Halbkreise ergibt, dass aber im Rahmen des formalen Gleichklangs zwischen WK I als WE 5 und WK II als WE 11 ein Abstand von je 180 Stücken gegeben ist, der sich 48 mal in Folge einstellt.

Denkt man dies weiter, so kann dies zur Idee eines Prologs im Sinne einer Metalepsis – Vorwegnahme – der WE 12 führen. Auf numerischer Ebene führt dies zu

22 + 158 + 180 = 360 Stücken
zu
15 x 79 + 2+2 + 15 x 79
+
47
x
(46 x 3 + 23 x 9 + 17 x 5 + 14 x 8)
=
118^2 x 2
Takten
im Verständnis als
Prolog
sowie
WE

1,2	11
3 , 4	9,10
5	8
+	+
6	7

Auf geistig-semantisch-theologischer Ebene kann man aus Prolog, WE 12 sowie den drei Abschnitten des Distinctius IV, ausgehend von den Bruchstellen in den Takten 239, 233 und 238 des Fragmentstückes, auf der Basis der Kunst der Fuge als Symbolum der Passio und der Auferstehung Jesu auf folgende Bedeutung rückschließen:

Prolog *Das prophetische Wort über den kommenden Herrn, der als der gute Hirte zur Erlösung das Leiden für die Schafe auf sich nehmen wird.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

WE 12 *Auf dass die Schrift erfüllt würde*

Distinctius *Die Vollendung der menschlichen Existenz*
im Symbolum von Fragment vs. als ‚Schritt darüber hinaus'

4/20 Die Umfassung für all das, was die Heils-Taten Gottes im Symbolum aus Prolog, WE 12 und den drei Vollendungsausdrücken Dist. IV a, b, c sowie Cadenza I, und Transitus, Silencium, Cadenza II im Fokus der Kunst der Fuga ausmacht, bedeutet zum einen – wie gesehen:

2135+1+238 + 2135+1+239 + 239+1+6 + 233 + 1 + 2135+98+1 + 238+98
=
7799
=
11 x 709

709 ist die 127ste Pz,
127 ist die 31ste Pz,
31 ist die 11te Pz,
11 ist die 5te Pz,
5 ist die 3te Pz,
3 ist die 2te Pz,
2 ist die 1ste Pz

als die *Radix Isai.*

Zum zweiten offenbart sich:

7799 + 1 = 7800 = 26 x 300.

als

Die frohe Botschaft über den Sohn vom Vater,
an dem sich die Schrift erfüllt.
Die Schrift erfüllt sich durch Jesu Geburt, Tod, Auferstehung und durch
Jesu Wiederkunft am Jüngsten Tage.

Zum dritten offenbart sich in Konsequenz dieser Umfassung folgende numerische Aussage:

1364
+
1010 + 61616
=
158 x 5 x 81

als zutiefst persönliche Aussage über Rettung und Heilung, denn es gilt:

158 ist Zahlenwert des Namens Johann Sebastian Bach,
158 =
2x79 führt zu 79 = 22ste Pz als Symbolum für *DAS WORT GOTTES*,
81 ist Zahlenwert des Namens Johann Sebastian Bach,
5 ist insbesondere Symbolum der *fünf Wunden Jesu Christi.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die numerische Aussage 158 x 5 x 81 wird so zum Symbolum für:

Durch seine Wunden sind wir geheilt

(Jes. 53, 5)

Zum vierten offenbart sich höchst Erstaunliches in folgender numerischer Aussage auf Basis der dreimaligen Erscheinung der ‚Kern-Kunst-der-Fuge' in Prolog, WE 12 und Dist. IVb als

7799

=

11 x 709

=

1364+1010 + 1364+1010 + 1364+1010

+

677

vs.

158 x 5 x 81

=

7799 + 83 x 677

=

1364+1010 + 1364+1010 + 1364+1010

+

677 + 83 x 677

im Kontext von

7799 + 1 = 26 x 300

und im Kontext von

65000

=

50 x 26 x 50

=

26 x 22 x 100 + 26 x 300

=

1364+1010 + 1364+1010 + 1364+1010

+

677 + 83 x 677

+

1010

Takten.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

4/21 Zur Synopse aus sieben wesentlichen numerischen Aussagen gelangt man wie folgt:

Aussage 1

61616
=
37
x
2 x 2
$118^2 \times 2$ + x + $118^2 \times 2$
X
x
2 x 2

als
WE 1 bis 12 // Cadenza I, Transitus I, Distinctius I, WE 13 // WE 14 bis Distinctius IVa, b, c

Aussage 2

65000
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010

als
Prolog in 1364 + 1010 Takten // WE 1 bis Dist. IVc in 61616 Takten // Epilog in 1010 Takten;
der Schnittpunkt in GT 1364 zu 1365 liegt in Cp 13a, Takt 28/29

Aussage 3

65000
=
50 x 26 x 50
=
158 x 5 x 81
+
1010
=
1364+1010 + 1364+1010 + 1364+1010
+
677 + 83 x 677
+
1010
=

©Christoph Bossert, 30.05.2025

1364+1010 + 1364+1010 + 1364+1010
+
1 + 26 x 26 + 83 x (26 x 26 + 1)
+
1010

Was ist dann der eine Takt?
Der Übertritt von Prolog nach Takt 1 der WE 1
„Der Tag, der ist so freudenreich“

Was sind dann die 83 Takte?
83 Takte ergeben sich für 1411 = 83 x (16 + 1) Takte in den 17 Chorälen für
„An Wasserflüssen Babylon“ vs. „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“

Aussage 4
in Rückbezug zu 4/12:

7799 + 2135 + 3613 + 288 x 2
=
14699 = 1720ste Pz

Aussage 5
65000
=
1720ste Pz
+
3x3x3 x 3x23 x 3x3x3

Aussage 6
7799+1 + 2135 + 3613 + 288 x 2
=
7800 + 2135 + 3613 + 288 x 2
=
26 x 300 + 46 x 150
=
(26x2 + 46) x 150
=
$14700 = 2^2 \times 5^2 \times 7^2 \times 3 = 70 \times 3 \times 70$

Aussage 7
65000
=
26 x 300 + 26 x 22 x 100
=
26 x 300 + 13 x 5 x 176 x 5

©Christoph Bossert, 30.05.2025

=
26 x 300 + 46 x 150
+
X x 96ste Pz x X
=
14700 + 50300
=
70 x 3 x 70 + 96ste Pz x 100

(5)

Aus Pkt. 4 kann man folgende Schlüsse ziehen:
Ein Cantus firmus, eine Signatur, das b-a-c‘-h als Bezugspunkt zur eigenen Existenz sind kompositorisch in Bezug gesetzt zur Erfindung von Soggetti. Der Kanon à 6 des Bach-Bildnisses oder auch die Fuga à 6 Soggetti des Vollendungsausdrucks zu ‚Die Kunst der Fuga‘ lassen erkennen, wie sich solche Wege bündeln.

Das Prinzip *Wort – Ton – Zahl – Erzählung* konnte in Pkt. 4 anhand der Qualitäten der Zahlenaussagen zu 7799 = 11 x 709 vs. 7799 + 1 = 26 x 300 zu Plastizität einer Erzählung anhand von Symbola geführt werden. Zur Erzählung führen dann in diesem Fall die Symbola der *Wurzel Isai,* der *Menschwerdung Jesu als Sohn Gottes*, der *Erfüllung der Zeit* und der *Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tage.*

5/1 Vom Grundsatz her überlagern sich die Signatur *Treppenschritt* und die Signatur *B-a-c-h*. Ausgangsbasis dafür ist die Folge

b a c‘ h d‘ c‘ es‘ d‘ f‘ e‘

Dabei wird klar: Die Folge

f e g fis a g *b a c‘ h* d‘ c‘ *es‘ d‘ f‘ e‘*

ergibt sich in der Kunst der Fuge synoptisch aus
Cp 8, Soggetto II als b-gis-a-a-a-fis-g-g-g-e-f-f-f-e-d-cis-d,
Cp 11, Soggetto III als es-d-f-f-f-e-g-g-g-fis-a-a-a-gis,
Fragmentfuge, Soggetto III als b-a-c’-h-cis’-d’-cis-d
mit Beantwortung f-e-g-fis-gis-a-gis-a
Soggetto III in Umkehrung als e-f-d-es-d-cis-d-cis-d
mit Beantwortung A-B-G-As-G-Fis-G

Die Signatur *Treppenschritt* führt aufwärts zum Symbolum *Erbauung des Tempels – Leib Christi* und abwärts zu Symbolum *Abbrechen des Tempels – Leib Christi.*

Urbild:	ClÜ III, Nr. 1	Pr Es, Soggetto III in Pedaladaption
	ClÜ III, Nr. 13	*Wir glauben all an einen Gott,* Pedal-Ostinato
	ClÜ III, Nr. 15	*Vater unser im Himmelreich,* Lombard-Figuren; Takt 41 einziger Pedalauftritt dieser Figuren; dort: Architektonisches Zentrum der ClÜ III

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Abbild:	KdFg, Cp 3, T. 23ff	Erste Colorierung des Hauptsoggetto anhand von Durchgangstönen sowie zusätzlichem Ton g‘‘ in der Figur a‘‘-g‘‘-b‘‘a‘‘.
	KdFg, Cp 8, Cp 11	wie soeben gesehen
	KdFg, Cp 13a, b, c, d	als Colorierung des Hauptsoggetto sowie anhand der Folge Cp 13a, b – Kanon 1 bis 4 – Cp 13c, d, als Colorierung des Hauptsoggetto in Kanon 1 und 2.
	KdFg, Fragment	Soggetto II zeigt die Signatur *Treppenschritt*; Soggetto III zeigt, wie gesehen, die Signatur *Treppenschritt.*

Die Soggetti II und III der Schlussfuge sind dann besondere Zeugnisse der Durchdringung von Signatur *Treppenschritt – Corpus Christi* und Signatur *B-a-c-h.*

5/2 In anderen Worten:
Da auch die Signatur *B-a-c-h* eine Treppenschrittfigur ist, und da die Treppenschrittfigur gemäß Bachs Wortvertonung zu *Und bauest ihn in dreien Tagen* zum Symbolum für den *Corpus Christi* wird, lautet die Conclusio:

Anhand der Treppenschrittfigur durchdringen sich das Symbolum *Leib Christi* und der Ort der eigenen Existenz. Bachs ClavierÜbung III und die Kunst der Fuge werden so zum Inbegriff der *eucharistischen Grundhaltung.*

5/3 Sofern man in der KdFg für die Cp 8 bis 11 und Stück 22 auch die Wirkkraft der Signatur *Th. A. 22* unter der Prämisse *Psalm 118, 22* am Werke sieht, wird die Kunst der Fuge in toto zum Ort der Verschmelzung der Botschaft von der *Passion und Auferstehung Jesu* mit der *Eucharistie.*

5/4 Mit den Aussagen, wie sie nun im Raum stehen, ist *das Ganze des Wortes Gottes* unlöslich eingewoben. In ‚Bach-Theorie – Ins Licht gerückt‘ sind dafür die postulierten 65000 Takte der Ort:

Prolog	*Das prophetische Wort*
Hauptteil	*Wer ist Jesus?*
Epilog	*Vergewisserung – in paradisum*

5/5 In den postulierten 65000 Takten gilt die These, dass die Abfolge aus Werkeinheit 15, Distinctius II, Werkeinheit 16 als *Engelische Suiten, als Distinctius der Engelischen Suiten sowie als die Französischen Suiten* das Symbolum der *Wiederkunft Jesu und die Auferstehung der Toten* in der Summe von 12 x 777 + 400+444+484 Takten abbilden.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die Herleitung all dessen geschieht an anderem Ort. Hier so viel:

Gegeben ist
WE 15 *Engelische Suiten* A a g F e d
[Dist. II zu A a g F e d]
WE 16 *Französische Suiten* d c h Es G E

Die gegebene Abfolge A a g F e d / d c h stellt eine in ihrer Länge von

$$9324 = 12 \times 777 = 2 \times 37 \times 3x7x3 \times 2$$

Takten eine singuläre Katabasis dar.
Symbolum: *Wiederkunft Jesu Christi am Jüngsten Tage.*

Die Folge Es G E lässt sich im Krebs als e-fisis-dis oder fes‘-g-es in Relation zur Signatur *f‘-gis-e – Sterben müssen* setzen und wird so zum Symbolum der *Auferstehung der Toten.*

5/6 Hier besteht die Korrelation zu WK II, Pr f, Takt 27 // 28 als fes‘ // g-es – As.

Numerisch in Relation zu Fg fis, Takt 55 / 56 :

$$3613 = 1579 + 13x35 + 1579$$

und in Relation zur ‚Kern-Kunst-der-Fuge‘ als

$$2135+239 = 2374 = 15 \times 79 + 2+2 + 15 \times 79$$

Orte: WK II, Pr f, Takt 27//28 in Durchlauf 1
WK II, Fg fis, Takt 55//56
KdFg, Cp 11, Takte 146-149

5/7 Anhand des Dist. II als *Schritt darüber hinaus* lässt sich das Geschehen der singulären Katabasis in WE 15 und WE 16/I in Korrelation zur Signatur *Th. A. 22* sowie zur Signatur *Treppenschritt* realisierbar.

Im Original, gegeben in WK I, Fuga a-Moll, Takt 58ff:
e‘ f‘ e‘ d‘ c‘ c‘ d‘ c‘ b a h cis‘ h a g fis‘ h‘

In Transposition:
a b a g f f g f es d e fis e d c h e

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Zum Vergleich das Soggetto II aus KdFg, Cp 8:
b gis a a a fis g g g e f f f e d cis d

Daraus:
A a B g a Fis g e F d d es c d h // Es G E
in Zuordnung zu WE 15, Dist. II, WE 16
WE 15 A a g *Fis* e d
Dist. II B a g F es d
WE 16/I und II d c h E
G
Es

5/8 Zum Vergleich KdFg, Cp 8, T. 39 – 42 als Erstauftritt des Soggetto II:
b gis a a a fis g g g e f f f e d cis d

Signaturen:	*Erlösung*	b-gis-a mit Urbild in: 36 Choräle, Nr. 15 *Durch Adams Fall*
	Das Wort Gottes	a-g-f – 1-7-6 als Symbolum für *Ps. 119 in 176 Versen*
	Treppenschritte	b-gis-a-fis-g-e-f
	G'leit uns ins Leben aus dem Tod	a – f-g-f-e-d-cis-d mit Urbild in: 36 Choräle, Nr. 17 *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*

5/9 Zum Vergleich:
b gis a d a g a b a g a a d Kantate *Du wahrer Gott und Davids Sohn*

transponiert
c' a h h e c a h h e
Ich bin Got - tes Sohn
all unisono
Matthäuspassion, Schluss in Nr. 67
Und da sie an die Stätte kamen

5/10 d‘ e‘ f‘ e‘ d‘ cis‘ d‘
Signatur *Schlange – Erlösung* d-e-f-e vs. e-d-cis-d
mit Urbild in: 36 Choräle, Nr. 15
Durch Adams Falls
g a b b a gis a d
Signaturen: *Schlange – Erlösung* g-a-b-a vs. b-a-gis-a
Ich bin Gottes Sohn b-gis-a-a-d

Ort: Vier Schlusstakte in
Courante d für Violoncello solo

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Im ersten Durchlauf dieser vier Schlusstakte in WE 13, Courante d gilt:

$$61616 = \frac{211x2 \times 365}{5} + 2+2 + \frac{365 \times 211x2}{5}$$

211	Spiegelzahl zu 112
112	Zahlenwert für *CHRISTUS*
365	*Alle Tage bis an der Welt Ende*
Durch 5	*Durch seine Wunden sind wir geheilt* (Jes. 53, 5)

5/11 Für 65000 Takt folgt daraus:

$$65000 = 1364 + 1010 + \frac{211x2 \times 365}{5} + 2+2 + \frac{365 \times 211x2}{5} + 1010$$

Zu GT 1364 des Prologs als Cp 13a, Takt 28 führt die Signatur *Treppenschritte.* Symbolum in Cp 13c, Takt 25 bis 28 vs. 29 bis 41:

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben.
Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab,
trat hinzu und wälzte den Stein ab und setzte sich darauf.
Und seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee.

Die Hüter aber erschraken vor Furcht und wurden, als wären sie tot.
(Matth. 28, 2 – 4)

(6)

Das Eschaton
ist der große Horizont, der sich über die Existenz des Menschen wölbt,
ob er nun glaubt oder nicht.

6/1 Im Überblick
Attribute, die mit dem Topos des Eschaton einhergehen, lauten biblisch und dogmatisch wie folgt:

Letzte Verse des Buches Daniel
*Die großen Wunder geschehen *nach einer Zeit, nach zwei Zeiten und nach einer halben Zeit* (Dan. 12, 7).
**Wohl dem, der da wartet und erreicht 1335 Tage. Du aber, Daniel, geh' hin und ruhe, bis das Ende kommt, bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage* (Dan. 12, 12. 13.)

©Christoph Bossert, 30.05.2025

In den Evangelien liest man:
**Von nun an wird's geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels* (Matth. 26, 64).
**Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende* (Matth. 28, 20).
**Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen* (Mk. 13, 31).
**Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.*

Das Buch der Offenbarung entfaltet das Bild der Siegel, die geöffnet werden, bis der Jüngste Tag kommt.
**Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel* (Off. 5, 5)

Der Topos des Nicaenum lautet im Credo:
**Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos*.

6/2 Im Einzelnen

*Die großen Wunder geschehen *nach einer Zeit, nach zwei Zeiten und nach einer halben Zeit* (Dan. 12, 7).

In der KdFg zeigt Cp 7 drei metrische Wertgrößen des Hauptsoggetto in Halben, Ganzen und Vierteln. In der hermeneutischen Zuordnung zu *Jesus vor Pilatus* lassen die Cp 5 bis 7 musikalische Attribute des Königtums Jesu erkennen.

In der KdFg zeigt Kanon 1 zwei metrische Wertgrößen des Hauptsoggetto im Umfang von vier bzw. acht Takten. Am Ende von Kanon 3 stellt der Bass-Verlauf ab Takt 79 im Umfang von zwei Takten dazu das Verhältnis 4 zu 8 zu 2 her. Die Krebsgestalt in Takt 80 bezieht sich auf den Minimalumfang einer Halben. Innerhalb des Kanon 3 ergeben sich für das Hauptsoggetto so Umfänge von 4 Takten zu 2 Takten zu einem Halbtakt.

6/3 **Wohl dem, der da wartet und erreicht 1335 Tage. Du aber, Daniel, geh' hin und ruhe, bis das Ende kommt, bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage* (Dan. 12, 12. 13.)

Als Urbild des Nachweises für einen bewussten Umgang mit der Zahl 1335 kann in den 36 Chorälen GT 1335 als Takt 3 in Choral 33 *Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt* gelten. Dies kann aus den dort in Takt 1 bis 7 gegebenen Konstellationen und den Vergleichsmomenten im symmetrischen Gegenstück Nr. 4 *Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf* geschlossen werden.

Aus dem Regelbruch, den in Choral 33 die Takte 5 bis 7 darstellen und der den hermeneutischen Zusammenhang zum Topos der *Auferstehung* herstellt, ergeben sich Bezüge zur Grundtonkonstellation c d D e fis g G der sieben Toccaten sowie zum Diskantsoggetto des Kanon à 6 des Bach-Bildnisses.

In der KdFg ist der vorletzte Takt des Cp 12b der GT 1335. Hier ergeben sich deutliche melodische Vergleichsmomente zu Choral 33 der 36 Choräle. Dasselbe gilt

©Christoph Bossert, 30.05.2025

für den Vergleich der GT 1335 bis 1338 der 36 Choräle vs. KdFg, Ende Cp 12b im Vergleich zum Beginn des Cp 13a. Aus den Takten 25 bis 28 des Cp 13a ergeben sich die GT 1361 bis 1364, was weiterführt zu

$$65000 = 1364 + 1010 + 61616 + 1010$$

Kanon 3 der KdFg zeigt als kanonische Verknüpfung im Hauptsoggetto die Initialtöne a, c, c, e.

Als ein tonsetzerisches Pendant zur Zahl 1335 kann die Folge a-c-c-e im Initium des Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I gelten. Dies führt dann

Als ein zahlenbildliches Pendant zur Zahl 1335 kann der Ausdruck 13 x 35 stehen. Dafür spricht folgender Zusammenhang zwischen WK II und KdFg, wie unter 5/6 dargestellt:

$$3613 = 1579 + 13x35 + 1579$$

in Relation zur ‚Kern-Kunst-der-Fuge' als

$$2135+239 = 2374 = 15 \times 79 + 2+2 + 15 \times 79$$

6/4 In den Evangelien liest man:
**Von nun an wird's geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels* (Matth. 26, 64).

In der Hermeneutik der KdFg stehen in Cp 4 die Abschnitte der Terz-Zirkel für das Bild des Kommens in den Wolken des Himmels. Beleg hierfür ist Bachs analoge Vertonung dieser Worte in der Matthäus-Passion.

Siehe dazu auch Pkt. 6/7.

**Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende* (Matth. 28, 20)

Wie unter 5/10 dargestellt:

$$61616 = \frac{211x2 \times 365}{5} + 2+2 + \frac{365 \times 211x2}{5}$$

©Christoph Bossert, 30.05.2025

211	Spiegelzahl zu 112
112	Zahlenwert für *CHRISTUS*
365	*Alle Tage bis an der Welt Ende*
Durch 5	*Durch seine Wunden sind wir geheilt* (Jes. 53, 5)

6/5 **Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen* (Mk. 13, 31)

Zum Vergleich:
In WK I ist Fuga d-Moll die erste Umkehrungsfuge im eigentlichen Sinne [Fuga cis-Moll zeigt in Takt 41 bis 44 eine singuläre Umkehrung des Soggetto II].
Anhand der Umkehrung des Soggetto ergeben sich für Fuga d-Moll 44 = 13+31 Takte.

**Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.*

Wie unter Pkt. 4 verschiedentlich herausgearbeitet, kann man *plus 1* im Zusammenhang von

$$7799 + 1 = 11 \times 709 + 1 = 7800 = 26 \times 300$$

Takten als numerisches Symbolum für *Die Wurzel Isai* auffassen.

Die Aussage *minus 1* kann man in folgendem Zusammenhang erkennen:

$$59^2 \times 8 + (42^2 \times 2) - 1 = 118^2 \times 2 + (42^2 \times 2) - 1$$
$$=$$
$$5^3 \times 5^3 + 5^3 + 5^3 \times 5^3$$
$$=$$
$$(1+2+n+22) \times 62 + 3 + 62 \times (1+2+n+22)$$
$$=$$
$$\frac{11822 \times 31 \times 11}{257} + 3 + \frac{11 \times 31 \times 11822}{257}$$

als WE 1 bis 12 zu $118^2 \times 2$ Takten vs. WE 13 zu $(42^2 \times 2) - 1$ Takten.
Das numerische Zentrum ergibt sich als Terzzirkel-Situation in WE 7, Gigue G-Dur, Takt 23-25 in Durchlauf 1; siehe dazu auch Pkt. 6/4 mit Terz-Zirkel als Symbolum für den Topos *Und Kommen in den Wolken des Himmels.*

Hermeneutisch:
WE 13 ist den Sechs Suiten für Violoncello solo zugeordnet und zählt
7 + 7 + 7 + 7 + 7 + 7 = 42 Sätze zu $(42^2 \times 2) - 1$ Takten.

Wenn man die WE 13 in den gegebenen Kontexten als *VOX CHRISTI* sieht, dann wird *minus 1* darin zur numerischen Setzung, um den Inhalt von Mk. 13, 31 und 32 in das Ganze der WE 1 bis 13 einzubringen

Das Buch der Offenbarung entfaltet das Bild der Siegel, die geöffnet werden, bis der Jüngste Tag kommt.
**Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel (Off. 5, 5)

WE 13 in 7 + 7 + 7 + 7 + 7 + 7 = 14 + 14 + 14 = 42 Sätzen zu (42^2 x 2) – 1 Takten.

Geschlecht Juda: Matthäus 1, 1 – 17 nennt 42 Generationen bis Jesus.
Alle Glieder von Abraham auf David sind vierzehn Glieder.
Von David bis auf die babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder.
Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus sind vierzehn Glieder.

6/6 Der Topos des Nicaenums lautet im Credo:
**Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos*.

Dieser Topos gründet biblisch in Matth. 26, 64; siehe Pkt. 6/4.

Im System der 61616 Takte begibt sich das Eschaton gemäß der Worte
Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos,
ausgehend von der Metapher der *Englischen = Engelischen Suiten,* in das Gewand der Signatur *Th. A. 22*, wie in Pkt. 5/7 dargestellt:

A a B g a Fis g e F d d es c d h // Es G E

in Zuordnung zu WE 15, Dist. II, WE 16

WE 15 A a g *Fis* e d
Dist. II B a g F es d
WE 16/I und II d c h E
G
Es

Numerische Besonderheiten:
Die Sequenz A a B g a Fis g e F zählt 5920 = 2 x 2 x 37 x X x 2 x 2 Takte.
Zum Vergleich:
61616 = 118^2 x 2 + 5920 + 118^2 x 2 Takte.

Die Sequenz d d es c d h zählt 3404 = 46 x 2 x 37
$= \frac{11822 \times 2 \times 37}{257}$ Takte.

Summe: 5920 + 3404 = 9324 = 12 x 777

Die Krebsgestalt der Signatur *Sterben müssen*
Es G E zählt 83 x 8 Doppeltakte.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

(7)

Das österliche Ereignis ist verortet als Signatur *RISS – BLITZ*
in
Die Kunst der Fuga, Cp 13a, Takt 28//29
als GT 1364//1365

7/1 Prolog, GT 1364

65000
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010

1364 = 22 x 62 Symbolum: *Das Wort Gottes* [22; 26] zu *Sterben müssen* [62] und zum *Ewigen Leben*

1365 = 91 x 3 x 5 x 1 = 1 x 3 x 5 x 7 x 13 Symbolum: *AMEN* [91 in hebr. Zählung]
3x5x1 vs. 351 = 1+2+n+26 *JHWH*
1000 als Symbolum der *Ewigkeit* (Ps. 90)
365 vs. 366 Tage als irdischer Jahreslauf

In GT 1365/1366 tritt in Prolog, WE 12, Dist. IV die Gestalt a-f-a-d‘/c‘ an die Stelle der zweiten Themenhälfte.

a	f	a	d	c
1	6	1	4	3

=
3 x 709te Pz

Zum Vergleich:

*Sämtliche Ausdrücke zur Kunst der Fuge in Prolog, WE 12 und Dist. IV zählen
7799 = 11 x 709 Takte.
Dabei gilt:
5381 führt zu 709 führt zu 127 führt zu 31 führt zu 11 führt zu 5 führt zu 3 führt zu 2.
*2 ist die erste Primzahl und ist Symbolum für die
WURZEL ISAI.*

**7799 + 1 = 7800 = 26 x 300
als *Symbolum* für *Der Tag, der ist so freudenreich*

1365 = 13 x 1 x 3 x 5 x 7

Bezug der Zahlenaussagen 26 x 300 und 13 x 1 x 3 x 5 x 7:
JHWH [26] *ECHAD* [13]

7/2 In 65000 Takten tritt GT 1364 / 1365 als Signatur *RISS – BLITZ* jeweils auf in Prolog, Cp 13a / WE 12, Cp 13a / Dist. IVb, Cp 13a.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Dabei gilt:

$$65000 = 1365 + 63635 = 13 \times 1 \times 3 \times 5 \times 7 + 13 \times 5 \times 11 \times 89$$

(8)

Man gelangt in 65000 Takten zu 888 vs. 889 Stücken.

8/1 Davon entfallen mit Bezug zu *Die Kunst der Fuga*
22 Stücke auf den Prolog,
22 Stücke auf WE 12,
25 = 1 + 1 + 22 + 1 Stücke auf Distinctius IVa, b, c.

Daraus:
22 + 338 + 22 + 453 + 25 + 28 = 888

8/2 Hermeneutisch:
888 ist Zahlenwert des Namens *JESOUS* in griechischer Zählung.
22 ist gemäß Ps. 119 Symbolum für *DAS WORT GOTTES*;
es kann ein bruchloser Übergang zu WE 1, Nr. 1 *Der Tag, der ist so freudenreich* hergestellt werden.
In der Funktion als Prolog ergibt sich rhetorisch der Status der *Metalepsis*,
als Symbolum ergibt sich der Status als *DAS PROPHETISCHE WORT.*
338 = 26 x 13
ist Symbolum für die *HOHEIT GOTTES – JHWH ECHAD*
22 Stücke der WE 12
als Symbolum der Erfüllung der biblischen Verheißung:
DER GUTE HIRTE LEIDET FÜR DIE SCHAFE
453 = 3 x 36ste Pz
3 ist Symbolum für *DIE GÖTTLICHE TRINITAS*
36 ist *SIGNUM PERFECTIONIS*

8/3 Weitere Teilsummen
360 = 22 + 338 = 22 + 26 x 13 = 26 x 13 + 22
360 ist die Winkelsumme im Vollkreis;
der Vollkreis ist Symbolum der *VOLLKOMMENHEIT.*
Aus Prolog und WE 1 bis 5 vs. WE 6 bis 11 ergeben sich 180 + 180 = 360 Stücke zu

$$15 \times 79 + 4 + 15 \times 79 + 47 \times (46 \times 3 + 23 \times 9 + 17 \times 5 + 14 \times 8) = 118^2 \times 2$$

Takten in

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Prolog sowie WE
1, 2 11
3, 4 9,10
5 8
\+ +
6 7
oder
37 x 131 x 5
\+
1579 + 13x35 + 1579
=
118^2 x 2
Takten in
Prolog und WE 1 bis 10 vs. WE 11

In WE 1 bis 11 vs. 12 ergeben sich demgegenüber

47 x (46 x 3 + 23 x 9 + 17 x 5 + 14 x 8)
\+
15 x 79 + 4 + 15 x 79
=
118^2 x 2
Takte in
36+17+25+32+48+18
\+
41+14+27+32+48+22
=
360
Stücken.

Im 360sten Stück trifft die numerische Vollkommenheit der Zahl 360 sowie der Summe von 118^2 x 2 Takten auf die maximale formale Unvollkommenheit der Fragmentfuge als Stück 22 von *Die Kunst der Fuga* mit Abbruch nach Takt 239. Dabei erklingen 119 Doppeltakte in vollständigem Notat, gefolgt von T. 239 in unvollständigem Notat.

478 = 453 + 25 = 239 + 239
In 360 vs. 239 + 239 Stücken zu 61616 Takten erlangt die soeben zur Anzahl von 360 Stücken ausgeführte Dialektik aus Vollkommenheit und Unvollkommenheit ihre größtmögliche Entfaltung.
Der Schnitt ergibt sich in WE 16 *Französische Suite Es-Dur* zwischen Nr. 3 Sarabande und Nr. 4 Gavotte.

838 Stücke zählen 61616 Takte;
- 838 = 360 + 239 + 239 = 419 + 419
  419 ist die 81ste Primzahl, 81 ist Zahlenwert des Namens *Maria Barbara.*
- 38 steht gemäß 4. Mose 21, 8. 9. sowie Joh. 3, 14 und Joh. 5 für *Krankheit und Tod* und ebenso für *Heilung, Rettung und Erlösung*.
- 83 teilt als Spiegelzahl zu 38 das Symbolum der *Erlösung* mit.
- 838 wird so zum Symbolum des reformatorischen Lehrsatzes *Simul justus et peccator.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die Mittenstücke 418, 419, 420, 421 sind verortet als
Sarabande, Bourrée I, Bourrée II, Bourrée I d.C., Gigue
der Suite Es-Dur für Violoncello solo [WE 13 *Vox Christi*].
Sie zählen 316 Takte = 158 Doppeltakte. Daraus:

6 1 6 1 6
=
316
+
X x 613 x X

613 Gebote zählt das jüdische Gesetz.
Auf Golgatha erfüllt Christus durch sein Leiden und Sterben das Gesetz.
613 ist die 112te Pz;
112 ist Zahlenwert für *CHRISTUS.*

316 ist Spiegelzahl zu 613.
316 = 2 x 158
158 ist Zahlenwert des Namens *Johann Sebastian Bach*
wie ebenso für *Die Kunst der Fuga*
158 = 2 x 79
79 ist die 22ste Pz; gemäß Ps. 119 ist 22 Symbolum für *DAS WORT GOTTES.*

Im Unterschied zur Mitte aus 838 = 417 + 4 + 417 Stücken zu 61616 Takten führt die numerische Mitte aus 61616 = 211x2 + 365:5 + 4 + 365:5 x 211x2 Takten
in den vier Schlusstakten der Courante d in WE 13 zur musikalischen Konstellation

d‘ e‘ f‘ e‘ d‘ cis‘ d‘
b gis a
D

8/4 888 vs. 889 Stücke
888 Zahlenwert für *JESOUS* in griechischer Zählung;
888 = 179 + 709 = 2+3+5+11+31+127+709;
709 ist die 127ste Primzahl.
889 = 7 x 127

709 ist die 127ste Pz
127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die 1ste Pz

Zwei als erste Primzahl ist Symbolum der WURZEL ISAI.
Sieben Attribute zeichnen die Hoheit des Lammes Gottes aus.

Es bestehen folgende Optionen:
Prolog, Stück 22 kann anhand Takt 238 // 239

©Christoph Bossert, 30.05.2025

T. 238 T.239 = T. 1 T. 2 T. 3
b‘ a‘ g‘ f‘ e‘ d‘ e‘ g‘ f‘
f’ e’ d’ c’ h a h d’ c’ h a gis a
g g g a h c h c a g
Der Tag, der ist so freu - - den-reich

ohne Unterbrechung in WE 1 überführt werden.

Der letzte Verbund an Stücken im Epilog kann sich als
Aria, Kanon 1 bis 9 und Quodlibet zu 11 Stücken in 288 x 2 Takten konstituieren;
er kann sich ebenso als
Variatio 22 bis 30 und Quodlibet zu 10 Stücken in 288 x 2 Takten konstituieren.

Die Optionen lauten dann:

*Aus Position 22 des Prologs und WE 1, Nr. 1 ergeben sich zwei verschiedene Stücke;
der letzte Verbund des Epilogs zählt 10 Stücke als Var. 22 bis 30 und Quodlibet;
daraus ergeben sich 22 + 838 + 28 = 888 Stücke.

**Aus Position 22 des Prologs und WE 1, Nr. 1 ergeben sich zwei verschiedene Stücke;
der letzte Verbund des Epilogs zählt 11 Stücke als Aria, Kanon 1 bis 9 und Quodlibet;
daraus ergeben sich: 22 + 838 + 29 = 889 Stücke.

***Aus Position 22 des Prologs und WE 1, Nr. 1 ergibt sich e i n singuläres Stück,
in welchem sich Bachs erste und Bachs letzte Schaffensphase im Symbolum von *Alpha et Omega* zu einem Stück vereint.
Zählt der letzte Verbund des Epilog 11 Stücke als Aria, Kanon 1 bis 9 und Quodlibet,
so ergeben sich daraus 21 + 838 + 29 = 838 + 50 = 888 Stücke.
Dies kann dann als umfassendes Symbolum für das *CHRISTUSGEHEIMNIS* gelten.

(9)
Das ESCHATON ist
in Prolog, WE 12 und in Dist. IVb
insbesondere in
Cp 13c, Takt 12/13 in der *freien Stimme* als *Katabasis*
a gis fis e d c H / A
vs.
Cp 13d, Takt 12/13 in der *freien Stimme* als *Anabasis*
d e fis g a h c‘ / d‘
singulär im Spiegel verortet.
In Cp 13c, Takt 13-16, trifft man singulär auf fünf Stimmen.

9/1

In
Cp 13c, Takt 1 bis 4 erklingt zum Hauptsoggetto erstmals eine freie Stimme
im Anfang eines Stückes.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Numerisch gilt für Takt 4 des Cp 13c in Dist. IVb:
Dies ist GGGT 63516

63516 = 158 x 67 x 6 = 22ste Pz x 2 x 2 x 67 x 3

In Dist. IVb und IVc folgen weitere 67 + 71 + 336 = 474 = 158 x 3 Takte, bis in allen Ausdrücken ohne Epilog 1364+1010 + 61616 = 63990 = 158 x 81 x 5 Takte erfüllt sind.

In Dist. IVb, IVc und Epilog folgen weitere 67+71+336+1010 = 1484 = 14 x 53 x 2 Takte, bis 65000 Takte erfüllt sind.

Daraus:
65000
=
158 x 67 x 6
[Prolog bis Dist. IVb, Cp 13c, Takt 4]
+
53 x 2 x 14

im Vergleich zu

65000
=
158 x 81 x 5
[Prolog und alle weiteren Ausdrücke bis vor Epilog]
+
1010
[Epilog]

Hermeneutisch:

158	Zahlenwert für *Johann Sebastian Bach* und Zahlenwert für *Die Kunst der Fuge*
14	Zahlenwert für den Namen *Bach*
81	Zahlenwert für *Maria Barbara [Bach]*
158 : 2 = 79	79 ist die 22ste Primzahl; *22 ist Symbolum für DAS WORT GOTTES*
Ps. 67:	*Der Segen Gottes über alle Welt*
Ps. 67, 2:	*Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten,*
Ps. 67, 3:	*dass man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.*
Ps. 67, 4:	*Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker*
Ps. 67, 6:	*Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.*
Jes. 53, 2:	*Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt die uns gefallen hätte.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Jes. 53, 4: *Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.*

Jes. 53, 7: *Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.*

9/2

In

Cp 13d, Takt 1 bis 4 erklingt zum Hauptsoggetto eine zweites Mal eine andere freie Stimme. Dabei ergeben sich die Eigenschaften

f‘‘-e‘‘-d‘‘-cis‘‘-d‘‘
vs.
g-a-b-gis-a
d

in Entsprechung zum numerischen Zentrum von 61616 Takten mit Verortung in WE 13, Suite 2 für Violoncello solo, Courante d, vier Schlusstakte in Durchlauf 1.

In 65000 Takten folgen auf Dist. IVb, Cp 13d, Takt 4 weitere
67 + 336 + 1010 = 1413 Takte.

Die numerische Besonderheit von Takt 4 des Cp 13d in Dist. IVb ergibt sich aus folgendem Zusammenhang:

1413 = 3 x 157 x 3

Der dreizehnte der vierzehn Canones ist der Kanon triplex á 6, abgebildet auf dem von Elias Haußmann geschaffenen Bachportrait.

157
ist die 37ste Pz

37 ist Zahlenwert des Christusmonogramms XP. Daraus:

9/3

65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
Prolog, WE 1-12 // Trans. I // alle übrigen Ausdrücke
=
2
[Transitus I]
+
46 x 1413
=

©Christoph Bossert, 30.05.2025

$$2 + \frac{11822 \times 1413}{257}$$

Hermeneutisch:
46 = 11822 : 257 *Er aber redete von dem Tempel seines Leibes*

Ziffernfolge	2	7	5	6	4
	b	g	e	f	d

Abbruchsituation im Vortakt zu
GGGT 46 x 657
als WE 12/22, T. 238 b‘ a‘ g‘ f‘ e‘ d‘ e‘ g‘
vs. T. 239 f‘ e‘ d‘ c‘ h a h d‘
als GGGT 46 x 657

9/4

$$65000 = 2$$

[Transitus I, auf WE 12 folgend, zu Dist. I hinführend]

$$+ (45+1) \times 1413 = 2 + 1x3x3x5 \times 1413 + 1413$$

In 65000 Takten folgen auf Dist. IVb, Cp 13d, Takt 4 und der Situation

f‘‘-e‘‘-d‘‘-cis‘‘-d‘‘
vs.
g-a-b-gis-a
d

weitere 67 + 336 + 1010 = 1413 Takte.

Jeweils stellen sich in Prolog, WE 12 und in Dist. IVa, b, c jeweils Größen zu 67, zu 238+98 und zu 1010 Takten ein.

Es kann daraus ein Nachweis von weiteren 1413 Takten beispielsweise in folgender Weise erbracht werden:

Prolog und WE 12:
67 Takte in Prolog, Cp 13d nach Takt 4; es folgen darauf unmittelbar
238 Takte in Stück 22 mit nahtlosem Übergang
zu WE 1 *Der Tag, der ist so freudenreich*;

©Christoph Bossert, 30.05.2025

98 Takte in WE 12, Cp 10, Takt 23 bis 120.
1010 Takte ab Cp 13a, Takt 29 mit Signatur *RISS – BLITZ* bis Abbruch der Fragmentfuge in Takt 239. Dabei gilt:
1010 = 43+71 + 515 + 71+71 + 239

Prinzipiell ergeben sich immer
in Prolog, WE 12, Dist. IVb in Cp 13a, b, c, d je 4 + 67 Takte /
in Prolog, WE 12, Dist. IVa und IVc kasual 238, 239, 239, 238 Takte /
in Prolog, WE 12, Dist. IVb und IVc je 98 Takte, bezogen auf Cp 10, T. 23 bis 120 bzw. auf ‚Stück 14 Contrap:' /
in Prolog, WE 12, Dist. IVb je 1010 in Relation zu vorangehenden 1364 Takten.

9/5 Aus Prolog, WE 12 sowie Dist. IVa, b, c
sowie Cadenza zu WE 12
und Transitus zu Dist. IVa, Silencium und Cadenza zu Dist. IVb
ergeben sich als Ausdrücke zu *Die Kunst der Fuga*
7799 = 11 x 709
=
2373+1 + 2374+1 + 239+1+6 + 233+1 + 2374+98+1 + 238+98
Takte.
Unter dem Blickwinkel, ob darin 3 x (98 + 67 + 238 + 1010) = 3 x 1413 Takte immanent enthalten sind, ergibt sich dann, wenn man den Epilog zu 1010 Takten noch hinzuzieht:
98+67+238 + 1010
+
67 + 98 + 238 + 1010
+
67 + 238+98
+
+ 1010
Takte aus Epilog
führt zu 1413 + 1413 + 1413 Takten und somit zur Aussage über

65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
=
2
+
(43 + 1 + 1 + 1) x 1413
Takte.

Hermeneutisch:
43 ist Zahlenwert für *CREDO.*
Das Glaubensbekenntnis umfasst in drei Artikeln das Bekenntnis zu Gott, dem Vater, dem und dem Heiligen Geist.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

9/6

$$7799 + 1010$$
$$=$$
$$8809$$
$$=$$
$$23 \times 383$$
$$=$$
$$\frac{11822 \times 383}{257 \times 2}$$

Hermeneutisch:
Dies repräsentiert in umfassender Weise das Symbolum der *Erlösung* [383] *durch Christus, den guten Hirten* [23] *und Christus, den Eckstein* [11822].

$$65000$$
$$=$$
$$2$$
$$+$$
$$46 \times 1413$$
$$=$$
$$2$$
$$+$$
$$23 \times (383 + 2443)$$
$$=$$
$$2$$
$$+$$
$$23 \times 383 + 7 \times 70\text{ste Pz} \times 23$$

Hermeneutisch:
70 Zahlenwert für *JESUS* gemäß römischer Zählung
7 Die Attribute göttlicher Hoheit
70 x 7 mal als Symbolum der *Vergebung* (Matth. 18, 22)

(10)
Numerische Abstraktionen

10/1 Die Zahlenaussage

$$65000$$
$$=$$
$$46 \times 657 + 2 + 756 \times 46$$
Prolog, WE 1-12 // Trans. I // alle übrigen Ausdrücke
$$=$$
$$2$$
[Transitus I]
$$+$$
$$46 \times 1413$$
$$=$$
$$2$$
$$+$$
$$\frac{11822 \times 1413}{257}$$

©Christoph Bossert, 30.05.2025

führt hermeneutisch zu:

Ebene der Spiegelung		657 zu 756
Ebene der Spiegelung		657 zu 756 im Vergleich zur
Ebene		Signatur *Schlange – Erlösung* als g-a-b-a vs. h-a-gis-a mit Urbild der 36 Choräle, Nr. 15 *Durch Adams Fall*
Ebene		657 + 756 = 1413
Ebene		14 vs. 13 als Symbolum *Existenz des Menschen* (14) vs. *Christus im Kreis der Apostel* (13 = 1 + 12)
Ebene		Kanon 13 der 14 Choräle als *Canon triplex à 6* in dem von Elias Haußmann geschaffenen Bach-Bildnis
Ebene der Zahl 46		anhand von Diskant-, Tenor- und Basssoggetto zu 9 + 6 + 8 = 23 Tönen des Kanon 13 im Rectus und 9 + 6 + 8 = 23 Tönen des Kanon 13 im Inversus
Ebene der Zahl 46		als biblisches Symbolum für *die Zeit*
Ebene der Zahl 46	=	11822 : 257 mit den zentralen biblischen Referenzen Ps. 118, 22 und Joh. 2, 19 bis 22 sowie mit der Referenz der Erbauung von Musik auf *zwei* Ebenen zu *fünf* Ober- und *sieben* Untertasten der Claviatur
Ebene der Exaktheit		46 x 657 + 2 + 756 x 46 = 65000 = 50 x 26 x 50 Takte im Verlauf Prolog und WE 1-12 // Transitus I / alle übrigen Ausdrücke
Ebene der Zahl 657	=	71+71 + 515 = 515 + 71+71 Takten als Erscheinung von Cp 13a, b und Kanon 1 bis 4 vs. Kanon 1 bis 4 und Cp 13c, d
Ebene der Zahl 756	=	98 + 71+71 + 515+1 = 71+71+98 + 515+1 Takten in Cp X, T. 23 bis 120 / Cp 13a, b / Kanon 1 bis 4, Cadenza vs. Cp 13a, b / ‚Stück 14 Contrap:‘ / Kanon 1 bis 4, Cadenza oder 98 + 515+1 + 71+71 = 98 + 515+1 + 71+71 Takten in Cp X, T. 23 bis 120 / Kanon 1 bis 4, Cadenza / Cp 13c, d vs. ‚Stück 14 Contrap:‘ / Kanon 1 bis 4, Cadenza, Cp 13c, d

Daraus:

Ebene der Exaktheit		aus Auftritten dessen in Prolog, WE 12, Dist. IVa, b, c als 65000 = 46 x 657 + 2 + 756 x 46 = (44 + 2) x 657 + 2 + 756 x (45 + 1)

und

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Ebene der Exaktheit aus

65000 = 2 + 46 x 1413
= 2 + (43 + 1+1+1) x 1413
= 2 + (44 +1+1) x 1413
= 2 + (45 x 1413) + 67 + 336 + 1010
= 2 + (45 + 1) x 1413
= 63587 + 1413
= 6372te Pz + 1413

6372
=
2 x 3 x 59 x 3 x 2
=
18 x 118
=
118 x 2 x 2te Pz²

2² x 2te Pz²
=
36

36 ist das Signum perfectionis

10/2 Die Ebene der Exaktheit ergibt sich insbesondere auch in der KdFg anhand der Besonderheit in Cp 13c und 13d in Takt 12/13 anhand der freien Stimme und dem dort verorteten Symbolum der *Katabasis* vs. *Anabasis.*

Im Prolog gelangt man zur Katabasis in Cp 13c anhand von
1364+43+71+515+1+12 = 2006 = 118 x 17 Takten;
in WE 12 gelangt man anhand von
1364+43+71+515+13 = 2006 = 118 x 17 Takten in Cp 13c zum Zielpunkt Ton A der Katabasis in Takt 13.

Ps. 118, 17 Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.

In Dist. IVb ist Takt 12 des Cp 13c der GGGT 63524 = 15881 x 4.
Ein Exkurs zur Zahl 15881 ist im Kommentar zu Cp 13c, Takt 12 in Film 8/30 niedergelegt.

Die Zahl 15881 konstituiert sich zum einen in WE 13, 14, 15 und Dist. II anhand von 3527 + 4408 + 3973 + 3973 = 15881 Takten.
Die Zahl 15881 x 4 = 15881 + (1+3) = 63524 Takten konstituiert sich ab Beginn des Prolog in allen Ausdrücken bis Cp 3c, Takt 12 in Dist. IVb. Es folgen weitere

59+71+336 + 1010 = 1478
=
2 x 3 x 41 x 3 x 2
Takte.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Bei der Zahl 15881 ist ein Zahlenbild der Namen
Johann Sebastian Bach Maria Barbara

zu vermuten.

10/3 Es erscheint unmöglich, in dieser Materie an ein Ende zu gelangen. Da innerhalb der 2570 Takte des Vollendungsausdrucks auf die Stücke 17 bis 20 als den vier Canones anhand der drei Stücke 21 bis 23 weitere 71+71 + 238+98 = 478 = 239 x 2 Takte folgen, mag die Schlussbemerkung nun lauten:

Das Autograph der unvollendeten Schlussfuge zu *Die Kunst der Fuga* umfasst 239 Takte.
Im Vollendungsausdruck zu 2570 Takten umfasst Stück 23 als Schlussfuge 238+98 Takte.
Die Stücke 21 bis 23 umfassen 71+71 + 238+98 = 478 = 239 x 2 Takte.

61616
=
257 x 239 + 193

Ab Auftakt zu Takt 194 der Schlussfuge erklingt erstmals Soggetto III
b-a-c‘-h – cis‘-d‘.

Aus den 239 Takten der Schlussfuge in WE 12,
aus 193 Takten, die wahlweise aus
239+1+6 Takten des Dist. IVa oder aus 233 Takten in Dist. IVb entnommen werden können
sowie aus den letzten drei Stücken zu 239 x 2 Takten des Vollendungsausdrucks
ergeben sich

61616
=
257 x 239 + 193
=
(254 + 1+1+1) x 239 + 193
=
127 x 2 x 239
+
239 + 193 + 2 x 239
[siehe: WE 12 // Dist. IVa // Dist. IVb, c]

Takte.

Diese sind eingebettet in
65000
=
50 x 26 x 50
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
Takte.
257

©Christoph Bossert, 30.05.2025

=
11822 : 46

46
=
11822 : 257

127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die 1ste Pz

Korrelierend zur Aussage über 127 x 2 x 239 Takte anhand

61616
=
127 x 2 x 239
+
239 + 193 + 2 x 239

[Nachweise für 239 Takte // 193 Takte // 71+71+97 = 239 Takte // 239 Takte siehe:
WE 12 // Dist. IVa // Dist. IVb, c]

ergibt sich folgender elementarer Bezug zu exklusiven 2 x 127 Takten:
Geht man davon aus, dass Cp 12a, b und Cp c, d in der Kern-Kunst-der Fuge wie ebenso im Rahmen von 2570 Takten die vier vierhändig zu spielenden Stücke sind, dann gilt:

56+56 + 71+71 = 112 + 142 = 254 = 2 x 127

Daraus:
2570 = 193 x 12 + 2 x 127 = 193 x (11 + 1) + 2 x 127
sowie
2374 = 2135 + 239 = 2127+8 +239
sowie
2374 = 2 x 127 + 53 x 4 x X
sowie
2374 = 2 x 127 + 1881 + 239

10/4 Festzuhalten ist: Einzelne Zahlen bzw. Zahlenbilder kehren in unterschiedlichen Zusammenhängen wieder, bilden gleichsam ein Mantra und erhalten so exklusiven Status

Es besteht eine zahlenbildliche Relation zwischen 2127 = 2te x 127ste Pz und 2 x 127.
Es bestehen numerische Relationen zwischen folgenden Aussagen:

61616 = 257 x 239 + 193
[Fragmentfuge: Erstauftritt des Soggetto III b-a-c-h-cis-d in Takt 193/194]

61616 = 2 x 127 x 239 + 239 + 193 + 2 x 239

©Christoph Bossert, 30.05.2025

65000 = 2127 x 30 + 1190
= 2te Pz x 127ste Pz x 30 + 238 x (2 + 2 + 2 + 2) + 233+1+2+1+1
[je 238 Takte gemäß Fragmentfuge in Prolog, in WE 12 sowie als Teil in Dist. IVa und IVc;
233 Takte als Teil in Dist. IVb;
1+2+1+1 Takte als Cadenza I, Transitus I, Transitus II, Silencium]

65000 = 2 x 127 x 2 x 127 + 484
[484 Takte zählt die Franz. Suite E-Dur; sie tritt auf in Dist. I sowie in WE 16;
in Dist. I, Gigue E-Dur liegt in T. 5//6 in Durchlauf 2 das num. Zentrum von 65000 Takten;
18587 Takte später ergibt sich dasselbe in WE 16;
18587 = 2127te Pz]

65000 = 2 x 127 x 3 x 5 x 17 + 230
= (2 x 127 x 153 x 5) : 3 + 46 x 5
[230 = 46 x 5 = 11822 x 5 : 257 Takte ergeben sich anhand der Fragmentfuge zu 193+46 Takten sowie Varianten in Prolog, WE 12, Dist. IVa, Dist. IVb, Dist. IVc mittels
1+45 + 46 + 46 + 40 + 46 = 224 Takten sowie 1+2+1+1+1 = 6 Takten mittels weiterer Sonderausdrücke als Cadenza I, Transitus I, Transitus II, Silencium und Cadenza II;
alternativ:
46 x 4 = 184 Takte in Cp 11 sowie weitere 46 Takte in der Fragmentfuge der WE 12 nach deren Takt 193]

65000 = (127 x 7 x 365) : 5 + 103
[103 Takte zählt Bachs einziges sechsstimmiges Stück für Cembalo solo als Ricercar à 6 aus dem Musikalischen Opfer]

2570 = 257 x (9+1)
[257 Takte als Summe aus Kanon 2 und Kanon 3 bis Umbruch]

2570 = 193 x (11+1) + 2 x 127
[Die Gliederung von 193 + 46 = 239 Takten führt in der Fragmentfuge zum Erstauftritt des Soggetto III b-a-c‘-h-cis‘-d‘]

2374 = 2135 + 239
= 2127 + 8 + 239
[Kern-Kunst-der Fuge, Kanon IV, T. 9-16: Offenlegung des Rückbezugs zu WK I, Soggetto der Fuga a-Moll, verknüpft mit der Struktur Re Fa Fa Mi La Re vs. a f c h e a vs. 1 6 3 8 5 1 vs. 16 x 3851 = 61616]

(11)

V I E R G R O S S E I N H A L T E V O N 6 5 0 0 0 T A K T E N

*Inhalt 1: Musikalische Tombeaus zu den Jahren 1713, 1715, 1719, 1720 und 1739 Johann Christoph Bach – geboren und gestorben am 23. 2. 1713; das Soggetto II der Fragmentfuge schließt mit der Signatur 23-2-1-7-1-3; daraus leitet sich der bewusst gesetzte Abbruch des Autograph der Fragmentfuge her.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Maria Sophia Bach – geboren am 23. 2. 1713, gestorben am 15. 3. 1713; das Hauptsoggetto der KdFg trägt die Signatur 1-5-3-1-7-1-3.
Leopold Augustus Bach – die Sei Solo für Violine zeigen, ausgehend von Takt 15 der Allemande d, 1719 + 7 ½ + 7 ½ + 1719 Takte;
Takt 15 der Allemande d zeigt den Krebs der Signatur 1-5-3-1-7-1-3
Maria Barbara Bach – 1684 bis 1720; in WK II ist Fg a in
5x5 + 1+35+1 + 5x5
Takte gegliedert;
auf Takt 26 führen Terzen in tiefer Lage zu, von Takt 62 führen Terzen in tiefer Lage weg;
die Takte 26 und 62 sind in WK I Träger der Gesamttakte 1684 und 1720.
Johann Gottfried Bernhard Bach – dieser Name hat den Zahlenwert 239, die Fragmentfuge zählt im Autograph 239 Takte.

*Inhalt 2: Meditation der eigenen Todesstunde
Das Hauptindiz hierfür in die Spiegelung der numerischen Aussage zu
61616 Takten anhand von WE 1 bis 12 und WE 14 zu
118^2 x 2 + 4408 = 112 x 288 Takten in
WE 11, Pr f, T. 28 bis Ende WE 12 und WE 14 bis Ende Dist. IVc zu
4408 + 118^2 x 2 = 288 x 112 Takte;
daraus:
61616 = 23440+4408 + 5920 + 4408+23440
=
112 x 288 + 367 x X x 8

*Inhalt 3: Die Zahl 15881 als Aussage über den ewigen Bund zweier Seelen
Johann Sebastian Bach Maria Barbara
im numerische Symbolum zu
65000 = 15881 x (3+1) + 369 x (1+3) Takten.

*Inhalt 4: Der Glaubensgrund als Symbolum der reformatorischen Lehre anhand der vier Sola *Solus Christus, sola scriptura, sola fige, sola gratia*
und der biblischen Aussage zum Wort
Weiß allein der Vater
gemäß Mk 13, 31. 32.

Die folgenden Darlegungen nehmen zunächst die drei ersten inhaltlichen Ebenen in den Blick. Am Ende erfolgt ein entsprechender Nachweis zu Inhalt 4.

Ausgehend von Distinctius IVb, Cp 13d, Takt 12ff gelangt man zu Schlussfolgerungen vom Grundsatz her, wie in Film 8/30 an entsprechender Stelle zu Cp 13c, Takt 12 und Cp 13d, Takt 12 niedergelegt:
SCHLÜSSEL-MOMENTUM I in *Spiegelung* zu Cp 13c:
Es liegt in Cp 13d in der freien Stimme die aufsteigende Tonleiter als *Anabasis* vor. Sie steht in Spiegelung zur *Katabasis* der freien Stimme in Cp 13c. Dies ist der einzige Spiegel im Verlauf der freien Stimme. Im gegebenen Kontext steht die Katabasis für das Symbolum der *Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tage* und die Anabasis für das Symbolum der *Auferstehung der Toten.*

Der Ort der *Katabasis* in Dist. IVb, Cp 13c, Takt 12 ist GGGT 63524.
Die *Anabasis* ereignet sich 71 Takte später in Cp 13d, Takt 12.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

63524 = 15881 x 4.
Daraus geht gemäß WE 13, WE 14, WE 15 und Dist. II zu 15881 Takten hervor:
63524 = 15881 x (1+3)

Wenn 15881 als Chiffre für
Johann Sebastian Bach Maria Barbara
gelten kann, dann korreliert hierzu:

71 ist Spiegelzahl zu 17 und zugleich die 20ste Pz. Daraus:
71 ist Chiffre für das Jahr *1720.*
Da zwischen der Katabasis als dem Symbolum der *Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tage* und der Anabasis als dem Symbolum der *Auferstehung der Toten* 71 Takte liegen, kann man folgenden dreifachen Schluss ziehen:

a) Auf persönlicher Ebene ist dies ein Symbolum der Verheißung der Auferstehung mit Blick auf die geliebte Ehefrau und Mutter *Maria Barbara Bach*, aber auch mit Blick auf die eigene Existenz.
b) Auf umfassender Ebene ist Dist. IVb, Cp 13c und 13d ein Symbolum für das *Geschehen am Jüngsten Tage.*
c) Ausgewählte numerische Aussagen zu 65000 Takten lassen sich als ein umfassendes musikalisches Tombeau für Bachs geliebte Ehefrau Maria Barbara lesen. Doch zugleich lassen die numerischen und musikalischen Indizien, wie sie insbesondere mit Praeludium f-Moll aus WK II in Takt 27 // 28 einhergehen, den Schluss zu, dass Johann Sebastian Bach hier seine eigene Todesstunde meditiert. Eine nächste Schlussfolgerung ist dann, dass WK I der spezifische Ort des musikalischen Tombeaus für Bachs Ehefrau und WK II der spezifische Ort der Meditation der eigenen Todesstunde ist. In *Die Kunst der Fuga* fließt all dies zusammen und wird zum Aufblick auf Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen.

11/1 Ausführungen zu Inhalt 1:
M u s i k a l i s c h e T o m b e a u s zu den Jahren 1713, 1715, 1719, 1720 und 1739
Ausgehend von Pkt c) sollen zehn Belege hierfür dargelegt werden.

Beleg 1
65000
=
15881 x (1 + 3) + 71 + 47 + 12 + 238+98 + 1010
=
15881 x (3 + 1) + 369 x (1 + 3)
Takte mit Fokus auf insgesamt 15881 x 4 Takte, die bis
Dist. IVb, Cp 13c, *Katabasis*, Takt 12 reichen.
Ab Takt 13 erklingen weitere 369 x 4 Takte.
Cp 13d, *Anabasis* in Takt 12 / 13 ist ein Teil dieser 369 x 4 Takte.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Dabei gilt:

1 x 15881 Takte	anhand WE 13, 14, 15 und Dist. II
(3+1) x 15881 Takte	reichen bis zur *Katabasis* in Dist. IVb, Cp 13c, Takt 12; die *Anabasis* ereignet sich 71 Takte später in Cp 13d, Takt 12.
1 x 369 Takte	= 59 + 71 + 158 + 80+1 Takte folgen unmittelbar auf den Ort der *Katabasis* in Dist. IVb, Cp 13c, Takt 12.
3 x 369 Takte	= 97 + 1010 Takte ergeben sich im weiteren Verlauf des Vollendungsausdrucks zur KdFg und des Epilogs.

<u>Beleg 2</u>

65000

=

1364

+

1010 + 61616 + 1010

Takte

mit Fokus auf Prolog, Cp 13a, Takt 28//29

als Symbolum für die Prophetie der kommenden Herrlichkeit – *Ostern* – und mit Fokus auf

65000

=

158 x 5 x 81

+

1010

Takten als Ausdruck für Prolog und Hauptteil vs. Epilog bzw.

als Ausdruck für die Umfassung zu *Die Kunst der Fuga* vs. Epilog.

In 158 x 5 x 81 Takten bilden sich je 158 x 5 = 22ste Pz x X Takte ab anhand Cp 1 bis 8 in Prolog, in WE 12 sowie in Dist. IVb.

<u>Beleg 3</u>

65000

=

26 x 33 x 5

x

11

+

5 x 33ste Pz x 26

Takten

als Fokus einer Musik für ein bis vier Instrumente in der Unterscheidung zwischen dem

r e a l i t e r

Gegebenen als Werkkatalog der WE 1 bis 18 sowie der 14 Canones und dem

S c h r i t t d a r ü b e r h i n a u s .

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Beleg 4

65000

=

46 x 657 + 2 + 756 x 46

als

Prolog und WE 1 bis 12 // Transitus I // alle übrigen Ausdrücke

und als

65000

=

2

+

46 x 1413

=

2

+

11822 x 1413

257

Takten

im Sinne von Kanon 13 der 14 Canones

des von Elias Haußmann geschaffenen

Bach-Bildnisses.

Beleg 5

65000

=

2

+

46 x 867 + 546 x 46

=

2

+

46 x 1413

Herleitung von

546 x 46

=

2 + (59 x 26 x 13) x 2

Takten:

65000

=

50 x 26 x 50

=

©Christoph Bossert, 30.05.2025

59 x 26 x 13
WE 1 – 9
+
59 x 26 x 13
WE 15-18, 14 Can. ohne Part. a
+
46 x 26 x 7 x 3 x 1
alle übrigen Ausdrücke

In 61616 Takten bildet die Konstellation
61616
=
59 x 26 x 13 + x + 59 x 26 x 13
den Ausgangspunkt und die Konstellation

$$118^2 \times 2 \quad + \quad \begin{matrix} 37 \\ x \\ 2 \quad x \quad 2 \\ x \\ X \\ x \\ 2 \quad x \quad 2 \end{matrix} \quad + \quad 118^2 \times 2$$

Takten die Zentralaussage von insgesamt sechs numerisch-symmetrischen Aussagen im Rahmen der Bedingungen, wie sie in 61616 Takten postuliert sind.

<u>Conclusio zu Beleg 5:</u>

Die Konstellationen
657 vs. 756
und
546 vs. 867
stehen strukturell in klarer Beziehung. Sie lautet gleichsam:
Minus Eins vs. Plus Eins

Die nächsten derartigen Konstellationen lauten
a)
435 vs. 978
und
324 vs. 1089

Das nächste derartige Komplement lässt sich nicht mehr einlösen, denn es lautet:
1413
=
213 + 1200

b)
768 vs. 645
und
879 vs. 534

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Das nächste derartige Komplement lässt sich nicht mehr einlösen, denn es lautet:

1413
=
990 + 423

Beleg 6

Innerhalb von

65000
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010

Takten lassen sich 61616 hermeneutisch-semantisch gemäß einer Idee von Martin Sturm so verstehen:
Am 23. 2. 1713 werden im Hause Bach in Weimar die Zwillinge Johann Christoph und Maria Sophia geboren.
Am 23. 2. 1713 stirbt das Kind Johann Christoph.
6 Tage vergehen. Dann kehrt der
1 gleiche Wochentag wieder.
6 weitere Tage vergehen. Dann kehrt der
1 gleiche Wochentag wieder.
6 Tage vergehen. Der sechste Tag ist
der 15. 3. 1713.
Am 15. 3. 1713 stirbt das Kind Maria Sophia.

1	5	3	1	7	1	3
Grundton	Quint	Terz	Grundton	Septim	Grundton	Terz

als Struktur des Hauptsoggetto der Kunst der Fuge

23	2	1	7	1	3
es	b	a	g	a	c

mit Transposition

als Struktur des Abschlusses des Soggetto II der Fragment-Fuge
und als Struktur im Abbruch der ‚Kern-Kunst-der-Fuge'.

Beleg 7

Das Hauptsoggetto und der Topos des Abbruchs bestimmt in
Prolog, WE 12 und Dist. IVa, b, c
7799 = 11 x 709 Takte.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Daraus:

a)

65000

=

50 x 26 x 50

=

59 x 26 x 13

WE 1 – 9

+

59 x 26 x 13

WE 15-18, 14 Can. ohne Part. a

+

46 x 26 x 7 x 3 x 1

alle übrigen Ausdrücke

=

59 x 26 x 13 + 59 x 26 x 13

+

7799 + 17317

[2374 + 2374 + 1 + 3050 = 7799 Takte in Prolog, WE 12, Cadenza I, Dist. IVa, b, c mit Transitus II, Silencium, Cadenza II]

=

118 x 26 x 13

+

11 x 709 + 1990te Pz

1990 = 46ste Pz x X

b)

65000

=

59 x 26 x 13 + 59 x 26 x 13

+

11 x 709 + 1 + 17316

[Plus 1: Der nahtlose Übergang vom Prolog in Takt 1 der 61616 Takte anhand von Takt 1 in *Der Tag, der ist so freudenreich*]

=

59 x 26 x 13 + 59 x 26 x 13

+

26 x 300 + 26 x 666

=

26 x 7 x 262 + 26 x 666

=

91 x 2 x 262 + 26x2 x 333

Zahlenallegorese zu a) und b)

50 Symbolum für Pentecoste = Pfingsten

26 Zahlenwert für den Gottesnamen JHWH

©Christoph Bossert, 30.05.2025

13 *Zahlenwert für ECHAD im Sinne von JHWH ECHAD: Gott der Höchste*
59 *Zahlenwert für AGNUS*
46 *Symbolum für den Bau des Tempels, für Abbrechen und Aufrichten des Leibes Jesu*
(Joh. 2, 19-22; Joh. 3, 14); daraus: 46 = 11822 : 257

7x3x1 *im Vergleich zu 731 Takten als Symbolum der zwölf Tore des himmlischen Jerusalem, hervorgehend aus vier Fugen à 3 Soggetti der KdFg als Stücke*

22
11 8
X

In Prolog, WE 12, Dist. IVa, b, c sowie 1+1+1+1 Sondertakten = 7799 Takten:
7799 = 11 x 709; 709 führt zu 127 zu 31 zu 11 zu 5 zu 3 zu 2 = 1ste Pz;
7799 = 3 x 731 + 5606 = 3 x 731 + 2 x 409te Pz;
alternativ im Sinne des Vollendungsausdrucks:
7799 = 3 x 731 + 97 + 5509
= 2290 + 5509
= 50ste Pz x X + 7 x 138ste Pz;

138 *= 46 x 3*
Im Komplement zu 2 x (59 x 26 x 13) als 26 x 966 Takten:
25116 = 3 x 731 + 3 x 3 x 61ste Pz x 3 x3 = 3 x 731 + 81 x 61ste Pz
81 *Zahlenwert des Namens Maria Barbara*
61 *Jesaja 61 kündet von der kommenden Herrlichkeit*
300 *Summe der Zahlen von 1 bis 24 als Symbolum der Erfüllung der Zeit*
666 *Symbolzahl für den Antichrist*
262 *Symbolum für Leben und Sterben in Gottes Hand*
91 *Zahlenwert für AMEN in hebräischer Zählung*

<u>Beleg 8</u>

Zwischen dem Diskant-Soggetto des Kanon 13 der 14 Canones und der exakten Mitte
von
65000
=
25 x 52 x 25 + 25 x 52 x 25
Takten
besteht anhand von Dist. I, Gigue E-Dur, Takt 5//6ff in Durchlauf 2 der Zusammenhang

cis‘‘-h‘-a‘ // gis‘-a‘-h‘-cis‘‘-dis‘‘-e‘‘ vs. e’-d’-c’ – h-c’-d’-e’-fis’-g’

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Dieser Zusammenhang ergibt sich ebenso aus der Signatur *Th. A. 22* mit Urbild in WK I, Fuga a-Moll, Regelbruch in der 118ten Halben im Verlauf des 22sten Themenauftritts.

Das Momentum von Dist. I, Gigue E-Dur, Takt 5//6ff in Durchlauf 2 kehrt 18587 Takte später innerhalb der WE 16 als Präsentation der *Sechs Französischen Suiten* wieder.
18587 = 2127te Pz.

Hier zeigt sich: 2127te Pz führt zu 2127 = 2te x 127ste Pz und führt zahlenbildlich zu 2 x 127 und von dort zur Kette der Primzahlen 709 // 127 / 31 / 11 / 5 / 3 / 2.
Dabei gilt: 2+3+5+11+31+127+709 = 179 + 709 = 888.
888 ist in griechischer Zählung Zahlenwert für JESOUS.

Beleg 9

a)

Die hermeneutische Sicht zu den Tonarten Es – G – E der Franz. Suiten 4 bis 6:

Der Krebs zu f‘-gis-e als Signatur *Sterben müssen* mit Fokus als Mitte im Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I kann lauten:

E
G
Es

und wird somit zum Symbolum für die *Auferstehung der Toten.*

b)

Die hermeneutische Sicht zu den Tonarten Es – G – E der Franz. Suiten 4 bis 6
im Kontext von Dist. I/2 vs. WE 16/II:

Der Kontext von Dist. I resultiert aus dem Herkommen vom Abbruch der WE 12 bzw. dem Abbruch der WE 1 bis 12 bzw. dem Abbruch des Kontinuums von Prolog und WE 1 bis 12.

Daraus:

2135+239
= 15 x 79 + 4 + 15 x 59 Takte als WE 12 oder

47 x 2 x 271 + 2135+239 Takte als WE 1, 2, 11 / 3, 4, 9, 10 / 5, 6 / 7, 8 // 12
= 118^2 x 2 Takte als WE 1 bis 12 oder

©Christoph Bossert, 30.05.2025

2135+1+238 + 118² x 2
= 46 x 657 Takte als Prolog und WE 1 bis 12 führen mittels Abbruchsituation

b‘ a‘ g‘ f‘ e‘ d‘ e‘ g‘ / f‘ e‘ d‘ c‘ h a h d‘

und der Sicht auf die Analogiebildung der ClÜ I, II, III, IV als

I	II	III	IV
B	e / F	hHh / Es G eE	Es / G e Es es G zu

Dist. I als Dist. I/1 vs. Dist. I/2 mittels
Rückbezug zu Fr. Ouverture h WE 8/II vs. Vorgriff auf Fr. Suiten 4-6 WE 16/II
hHh // Es G E
zu 118 x 9 + 400+444+484 = 2390 Takten.

Der Kontext von WE 16/II resultiert aus dem Herkommen vom Konstrukt aus WE 15, Dist. II, WE 16/I und WE 16/II als den *Engelischen* und den *Französischen Suiten* mittels

A a *B* g *a*	*Fis g* e F	d	*es*	*d*			
		d	c	h	Es	G	E zu
12 x 777					+ 400+444+484		Takten.

Symbolum: *Et iterum ventrus est cum gloria,*
judicare vivos et mortuos.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig – Die Auferstehung der Toten

Aus WE 1 bis 16 und Dist. I sowie Dist. II resultieren	31 x 1575	Takte.
Es folgt WE 17 zu	2127	Takten / metr. Einh. zu je 8 Achteln.
Alle übrigen Ausdrücke in 61616 Takten zählen	31 x 344	Takte.
In ClÜ IV als der Aria mit 30 Veränderungen ergeben sich	1575 + 344 = 1919	Takte

dort, wo in Variatio 25 erstmals ein Abschnitt in es-Moll durchschritten ist.

<u>Beleg 10</u>

Die numerisch begründeten Bezüge zu Soggetto I, II, III des Kanon triplex à 6
in dem von Elias Haußmann geschaffenen Bach-Bildnisses
im Zusammenhang mit 65000 Takten

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die drei Soggetti lauten:

Diskant-Soggetto	e‘ d‘ c‘ h c‘ d‘ e‘ fis‘ g‘	Anzahl der Töne:	9
Tenor-Soggetto	g a c‘ h a g		6
Bass-Soggetto	g fis e d H c d G		8

Die Zahlen 9 und 6 sind optisch Spiegelzahlen.
Fügt man die Zahlen 9 und 6 zusammen, ergibt sich optisch die Zahl 8.

9 + 6 + 8 = 23

Das Notat aller Stimmen als Rectus und als Inversus umfasst 23 x 2 = 46 Töne.

Kanon triplex à 6 ist der dreizehnte der 14 Canones.

Zum Vergleich:

65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
[Prolog, WE 1-12 / Transitus I / übrige Ausdrücke]
=
2
+
46 x 1413

Das Bass-Soggetto g fis e d H c d G

prägt	1919 Takte in	ClÜ IV
prägt	1919 x (1+5) Takte in	ClÜ I-IV, KdFg
prägt	1919 x (1+30) = (1575+344) x 31 Takte in	61616 Takten ohne WE 17
	344 = 1720 : 5	
prägt	59 x 3 Takte in	14 Canones
prägt	59 x 3 Takte im	Epilog
prägt	288 x 2 Takte im	Epilog
prägt	1919 + 59 x 3 = 2096 = 262 x 8 Takte in	ClÜ IV, 14 Can.
prägt	1919 x 31 + 59 x 3 = 59666 T. in Teilen von	61616 Takten und Epilog
	59666 ist als Zahlenbild interessant	
	61616 + 1010 = 62626 = 59666 + 37 x X x 8	

©Christoph Bossert, 30.05.2025

prägt 1919 x 31 + 59 x 3 + 288 x 2 = 60242 T. in Teilen von 61616 Takten und Epilog

60242 = 14 x 13 x 67ste Pz
65000 = 13 x (14 x 67ste Pz + 366)
65000 = 2 + 1413 x 46 = 50 x 26 x 50

Das Tenor-Soggetto g a c‘ h a g steht in Korrelation zu Choralzeile 1 in WE 1, Choral 1 *Der Tag, der ist so freudenreich.*
Numerisch signifikant ist:
Alle Ausdrücke zu *Die Kunst der Fuge* zählen
7799 = 11 x 709 Takte.
Der Übertritt von Prolog zu WE 1 kann gedacht werden als

b‘ a‘ g‘ f‘ e‘ d‘ e‘ g‘ /// f‘ e‘ d‘ c‘ h a h d‘ / *c‘ h a gis a*
g g g / a h c‘ h c‘ a / g
Der Tag, der ist so freu - - den – reich

Numerisch führt 7799 + 1 = 7800 = 26 x 300
zu den unter c/7 dargestellten Aussagen.
26 x 300 Takte ergeben sich unter konträren Prämissen:
65000 = 7799 + 1 + 26 x 22 x 100
= 26 x 3 x 100 + 26 x 22 x 100
sowie
65000 = 26 x 13 x 59 + 26 x 13 x 59
+
7799 + 17317
= 26 x 13 x 59 + 26 x 13 x 59
+
26 x 300 + 26 x 666

Anhand der numerischen Metapher
7799 + 1 = 11 x 709 + 1 = 26 x 300 ergibt sich gleichsam ein Schlaglicht, das im Radius von 65000 Takten auszustrahlen vermag.

Das Diskant-Soggetto e‘ d‘ c‘ h c‘ d‘ e‘ fis‘ g‘

führt als cis‘‘ h‘ a‘ /// gis‘ a‘ h‘ cis‘‘ dis‘‘ e‘‘
mittels Dist. I, Gigue E, T. 5///6 in Durchlauf 2
zum numerischen Zentrum von 65000 Takten,
wie unter Pkt. c/8 dargestellt.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die numerischen Konnotationen sind:

65000 = 50 x 26 x 50
= 25 x 52 x 25 + 25 x 52 x 25
= 25 x 52 x 25 + 2127te Pz + 13913
= 25 x 52 x 25 + 2127te Pz + 3 + 13910

13910 = 10 x 13 x 107
= 5 x 26 x 107
mit denkbaren Konnotationen in Ps. 139, 10 oder Ps. 139, 13 sowie in Versen aus Ps. 107

65000 = 13 x 1x5x3 x 262 + 26 x 5 x 107
mit Schnitt in WE 16, Gigue E, T. 8//9
in Durchlauf 2.

Die Signatur *Th. A. 22* trägt auf der Ebene des Tonverlaufs dazu folgendes bei:

cis‘‘ h‘ a‘ /// gis‘ a‘ h‘ cis‘‘ dis‘‘ e‘‘ vs. e‘ d‘ c‘ h c‘ d‘ e‘ fis‘ g‘

definiert sich mittels des *Inversus des Inversus,* hervorgehend aus WK I, Fuga a-Moll, 118te Halbe als Regelbruch im Verlauf des 22sten Themenauftritts, im Modus der Signatur *Verworfen – zum Eckstein geworden* wie folgt:

a gis a h cis‘ cis‘ h cis‘ dis‘ e‘ d‘ c‘ d‘ e‘ fis‘ g d .

Anhand der Verortung in WK I = WE 5, Fuga a-Moll, Takt 59 ergibt sich in den WE 1 bis 12 der numerische Ausdruck
$118^2 \times 2 = (118 : 2)^2 \times 3 + (118 : 2)^2 \times 5 = (118 : 2)^2 \times 8$.

Von diesem Bruchpunkt als dem Urbild der Signatur *Verworfen – zum Eckstein geworden* aus gelangt man nach

3 x 3 x 3
x
3 x 3 x 3
x
3 x 3 x 3

Takten zur exakten Mitte von 65000 Takten und trifft dort auf Dist. I, Gigue E, T. 5//6 in Durchlauf 2 als

cis‘‘ h‘ a‘ /// gis‘ a‘ h‘ cis‘‘ dis‘‘ e‘‘.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Daraus ergibt sich folgende äußerst markante Gesamtaussage:

65000
=
15 x 79 + 4 + 15 x 79
[Prolog]
+
59 x 3 x 59
[WE 1 bis WE 5, Fg a, T. 59]
+
3^3 x 3^3 x 3^3
[exakte num. Mitte von 65000 Takten in Dist. I, Gigue E, T. 5//6 in D. 2]
+
2127te Pz
[Wörtliche Wiederkehr im Status WE 16, Gigue E, T. 5//6 in D. 2
+
3
[Abschluss des ersten Achttakters in Gigue E, T. 8 in D. 2]
+
26 x 5 x 107
[alle dann folgenden Ausdrücke bis Ende des Epilog]
=
13 x 262 x 1 x 5 x 3 + 5 x 107 x 26
=
25 x 26x2 x 25 + 26 x 5 x (143 + 107)

11/2

C o n c l u s i o
zu Beleg 1 bis 10
als Conclusio zum Inhalt 1: ‚Musikalischen Tombeaus'

*Wenn das Hauptsoggetto von *Die Kunst der Fuga* der Signatur *1-5-3-1-7-1-3* und

*wenn die Abbruchsituation der Signatur *23-2-1-7-1-3* folgt und

*wenn in Kanon II, Takt 133 als GT 1720 der ‚Kern-Kunst-der Fuge' die Signatur *Auferwecken* zeigt,

*wenn in den *Sei Solo* für Violine zu
1719 + 7 ½ + 7 ½ + 1719
=
1720 + 1733
Takten der GT 1719 der *Sei Solo* sich als Takt 15 der Allemanda d in Durchlauf 1 sowie der Beginn weiterer 1719 Takte sich als Takt 15 der Allemanda d in Durchlauf 2 darstellt und

©Christoph Bossert, 30.05.2025

*wenn man diesen Takt 15 der Allemanda d gemäß der Signatur *1-5-3-1-7-1-3* als eine Krebsgestalt des späteren Hauptsoggetto der Kunst der Fuge erkennen kann,
*wenn in WK I die Takte 26 und 62 der Fuga a-Moll den GT 1684 und 1720 entsprechen und

*wenn die Struktur der Fuga a-Moll zu
87
=
5 x 5
+
1 + 35 + 1
+
5 x 5
Takten zu
65000
=
5 x 5
x
2 x 52
x
5 x 5
korreliert,

*wenn man das Junktim der Takte 26 und 62 als Junktim der GT 1684 und 1720 in Relation setzen kann zu
65000
=
13 x 262 x 1 x 5 x 3 + 5 x 107 x 26
und vieles mehr,

d a n n
geht daraus wie ebenso aus den genannten Ausdrücken über 65000 Takte
als Conclusio hervor:

Der Ausdruck zu
65000
=
50 x 26 x 50
=
5 x 5 5 x 5
x x
26x2 + 26x2
x x
5 x 5 5 x 5
Takten

©Christoph Bossert, 30.05.2025

legt das Wort
Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein
aus.

Er atmet mathematische Weisheit und lässt anhand der Gleichung

5 x 5 x 26x2 x 5 x 5 + 5 x 5 x 26x2 x 5 x 5
=
15 x 79 + 4 + 15 x 79 + 59 x 3 x 59 + 27 x 27 x 27
+
2127te Pz + 3 + 107 x 5 x 26

an den Satz des Fermat zur Singularität der Zahl 26 denken,
die als einzige zwischen einer Quadrat- und einer Kubikzahl verortet ist.

Die theologische Wahrheit der numerischen Aussage über

65000
=
5 x 5 x 26x2 x 5 x 5
+
13 x 13 x 110 + 107 x 5 x 26
Takte vermittelt
das Kreuz des Gottessohnes
zur Aussage über
26 x 13 als *JHWH ECHAD* und den Sohn ZUR RECHTEN DES VATERS,
wie in Ps. 110 ausgesagt;
im Sohn Gottes bewahrheitet sich: DAS WORT WARD FLEISCH.
Dafür steht die Zahlenaussage 110 : 5 = 22.

Dass die Begegnung mit dem Gottessohn zur Umkehr führt, lehren die sieben Bußpsalmen.
Der siebte Bußpsalm ist Ps. 143; daraus numerisch:
13^2 x 110 = 13 x 13 x 22 x 5 = 26 x 13 x 11 x 5 = 26 x 143 x 5.
Darauf folgen ab WE 16, Gigue E, T. 9 in Durchlauf 2 weitere
107 x 5 x 26 Takte.

Wenn somit für die exakte *zweite* Hälfte von 65000 Takten die Aussage
25 x 52 x 25
=
26 x 5 x (143 + 107)
gilt, dann liegt nahe, hier auf der biblischen Ebene insbesondere die
Psalmen 130, 143 und 107 vermittelt zu sehen.

Die numerisch-hermeneutischen zu den Zahl 26 und 62 als Träger der GT 1684 und 1720
in zahlenbildlicher Korrelation zu 65000 Takten lassen auch folgende Darstellung zu:

©Christoph Bossert, 30.05.2025

In Entsprechung ergibt sich:

65000

=

15 x 79 + 4 + 15 x 79

[Prolog]

+

59 x 3 x 59

[WE 1 bis WE 5, Fg a, T. 59 als GT 1717]

+

3

[WE 5, Fg a, T. 62 als GT 1720]

+

41 x X x 48

[exakte num. Mitte von 65000 Takten in Dist. I, Gigue E, T. 5//6 in D. 2]

+

2127te Pz

[Wörtliche Wiederkehr im Status WE 16, Gigue E, T. 5//6 in D. 2

+

3

[Abschluss des ersten Achttakters in WE 16, Gigue E, T. 8 in D. 2]

+

26 x 5 x 107

[alle dann folgenden Ausdrücke bis Ende des Epilogs]

=

13 x 262 x 1 x 5 x 3 + 5 x 107 x 26

=

25 x 26x2 x 25 + 26 x 5 x (143 + 107)

Dabei gilt:

3 + 41 x X x 48

=

3^3 x 3^3 x 3^3

41 *steht für den ‚Schritt darüber hinaus', indem 40 Entbehrung und 40 + 1 die Erfüllung als ‚Das gelobte Land', das Ende der Sintflut, Ostern und Auferstehung symbolisiert.*

48 *ist Zahlenwert der Kreuzesüberschrift I.N.R.I.*

11/3 In den drei numerischen Einheiten zu

59 x 3 x 59

+

3

+

3^3 x 3^3 x 3^3

Takten stiftet der Teiler 3 den gemeinsamen Faktor. Man gelangt so zu folgenden nächsten Aussagen:

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Aussage 1: 59 x 3 x 59 Takte führen von WE 1 zu WE 5, GT 1717;
3 weitere Takte führen in WE 5 [WK I, Fg a, T. 62] zu GT 1720

Aussage 2: $59 \times 3 \times 59 + 3 + 3^3 \times 3^3 \times 3^3$

=

30129

=

3 x 83

x

11 x 11

3 x 83 *In 61616 Takten erklingen 838 Stücke.*
Die Zahl 38 steht für das 38ste Jahr der Wüstenwanderung des Volkes Israel und für das Symbolum Krankheit – Heilung (siehe: 4. Mose 21, 8.9.; siehe Joh. 3, 14 und Joh. 5).
Zahlenbilder wie 838 oder 3 x 83 stehen dann genau dafür.

11 x 3 x 11 *11 Jünger sehen den, der im Lebensalter von 33 Jahren am Kreuz gestorben und vom Tod auferstanden ist. Hieran bewahrheitet sich die Aussage über Krankheit und Heilung in heilsgeschichtlicher Dimension.*

Aussage 3: 61616 = 30129 + 31487

=

11 x 3 x 83 x 11

+

46 x 37

46 *Symbolum für Abbrechen und Aufrichten des Leibes Jesu als dem Tempel Gottes (siehe Joh. 2, 19-22)*
37 *Zahlenwert für das Christusmonogramm XP – CHRISTUS REX*

Aussage 4: 65000 = 46 x 657 + 2 + 756 x 46

=

2

+

46 x 1413

=

2

+

46 x 37

+

$\underline{46 \times 1720 \times 4}$

5

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Aussage 5: 1720 : 5 = 344 Takte bezeichnen in ClÜ IV [WE 10] den Schnitt aus 1919 = 1575 + 344 = 1x3x5x7x5x3x1 + 1720 : 5 Takten;
Der Schnittpunkt bezeichnet in
ClÜ IV, Variatio 25 = Satz 26 = Teilsatz 27 den Abschluss der Phrase, in der erstmals die Tonart es-Moll durchschritten ist.
Die Tonart es-Moll ist dann Symbolum für die Todesstunde Jesu.

(1720 x 31) : 5 = 344 x 31 Takte führen zur Aussage über

61616
=
1575 x 31
[WE 1-16, Dist. I, II]
+
2127
[WE 17]
+
31 x 344
[alle übrigen Ausdrücke]

Takte.

Durch 5 *Symbolum für „Durch seine Wunden sind wir geheilt“*

Aussage 6: Die Zahlenbilder 1x3x5x7x5x3x1 vs. 1720 : 5
lassen die Assoziation der Zahlen *17* und *71* sowie der Zahlen *1713, 1715, 1717, 1719 und 1720 zu.*

11/4 In WE 1 bis 5 führen 59 x 3 x 59 Takte zu WE 5 [WK I], GT 1717 [Fg a, T. 59];
In WE 1 bis 5 führen 59 x 3 x 59 + 3 Takte zu WE 5, GT 1720 [Fg a, T. 62]

Zahlenbildlich:

5 9
X
6 2

Die enge numerische Verknüpfung der Aussagen über die GT 1717 und 1720 des WK I mit der numerischen Mitte von 65000 Takten führen zu zwei biographisch konnotierten hermeneutischen Aussagen:

1717 *steht als Jahr 1717 für die Zeit von vier Wochen Haft am Ende von Bachs Weimarer Zeit;*
man kann annehmen, dass Bach in dieser Haft ein Konzept für ein späteres Hauptwerk seines Schaffens konzipierte: Das Wohltemperirte Clavier (I).

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Als GT 1717 der WE 5 ergeben sich Für WE 1 bis WE 5, Fg a, T. 59 insgesamt 59 x 176 + 59 = 59 x 3 x 59 Takte.
Dort ist das Urbild der Signatur Verworfen – zum Eckstein geworden *verortet.*
Im Konstrukt der 65000 Takte erreicht man 3^9 Takte später das numerische Zentrum von 65000 Takten.

1720 steht als Jahr 1720 für das Todesjahr von Maria Barbara Bach;
in WK I, Fg a steuert Bach das numerische Gefüge so, dass T. 26 dem GT 1684 und T. 62 dem GT 1720 entspricht.
Im Konstrukt der 65000 Takte erreicht man 41 x X x 48 Takte später das numerische Zentrum von 65000 Takten.

11/5 Die Climax zu Inhalt 1 „Musikalische Tombeaus“ lautet dann:

Bach hat im Konstrukt aus Prolog, Hauptteil und Schluss zu
65000
=
50 x 26 x 50
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010
Takten im Rahmen einer Musik für ein bis vier Ausführende
einen Raum dafür geschaffen, was für das Individuum Mensch wesentlich ist.
In diesem Raum werden existenzielle Ereignisse wie die der Jahre
1713, 1715, 1717, 1719, 1720 und 1739
zur Herausforderung.

Sofern man numerisch in Äquivalenten denkt, so lauten diese in Bezug auf 63636 Takte:
63636
=
1010 + 61616 + 1010
=

$$1010 + \frac{211x2 \text{ x } 365}{5} + 2+2 + \frac{365 \text{ x } 211x2}{5} + 1010$$

[Mitte: WE 13, Courante d für Violoncello solo, vier letzte Takt in D. 1]
=
1010 + 23440 + 4408 + 5920 + 4408 + 23440 + 1010
[Prolog, Teil II // WE 1 bis 11, Pr f, T. 27 / T. 28 bis WE 12 / Cad. I, Tr. I, Dist. I, WE I / WE 14 / WE 15 bis Dist. IVc // Epilog]

=

1010 + 118^2 x 2 + 2x2 x 37xX x 2x2 + 118^2 x 2 + 1010

©Christoph Bossert, 30.05.2025

in Unterteilungen zu je
59 x 26 x 13 Takten
als WE 1 bis 9 // WE 15 bis 18 sowie 14 Canones, aber ohne Partita a-Moll für Flauto solo;
47 x 2 x 271 Takten
als WE 1 bis 11 // WE 14 bis Dist. IVc ohne 2135+239 Takte;
9203 x 3 Takten
als WE 1 bis 12/I in 360 – 1 = 359 vollendeten Stücken // WE 14 bis Dist. IVc ohne 239 Takte;
118^2 x 2 Takten
als WE 1 bis 12 // WE 14 bis Dist. IVc;
5^3 x 5^3 + 5^3 + 5^3 x 5^3 Takten
als WE 1 bis 12 und WE 13 // WE 13 und WE 14 bis Dist. IVc;
112 x 288 Takten
als WE 1 bis 12 und WE 14 // *WE 11, Pr f, T. 28 bis WE 12* und WE 14 bis Dist. IVc.

112
Zahlenwert für CHRISTUS
288
Die je 12 Musiker, die in 24 Stunden das LOB GOTTES darbringen
(siehe 1. Chronik 25 und Bachs Eintrag in seiner Calov-Arbeitsbibel)

61616
=
23440 + 4408 + 5920 + 4408 + 23440
[WE 1 bis 11, Pr f, T. 27 / T. 28 bis WE 12 / Cad. I, Tr. I, Dist. I, WE I / WE 14 / WE 15 bis Dist. IVc]

61616
=
112 x 288 + 367 x X x 8

367 x X x 8 = 23440 + 5920 = 5920 + 23440

367 *Der Schritt über die Zeitlichkeit hinaus in die Ewigkeit*
X *Die Erlösung durch das Kreuz Jesu*
8 *Symbolum der neuen Creatur.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

11/6 Meditation der eigenen Todesstunde

Mein Standpunkt zu Inhalt 2 der 65000 Takte lautet:
Bach hat im Konstrukt aus Prolog, Hauptteil und Schluss zu

65000
=
50 x 26 x 50
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010

Takten im Rahmen einer Musik für ein bis vier Ausführende
auch einen Raum für die Meditation seiner eigenen Todesstunde geschaffen.
Wenn man für diese Meditation WE 11 als WK II, Pr f, T. 27 // 28 = GT 1579 / 1580
als Fokus annimmt,
dann lauten dafür die numerischen Bestimmungen:
Die WE 10 bis 12 gliedern sich dann in
1919 + 1579 + 13x35 + 1579 + 1919 + 13x35
Takte.
Die erste Zusammenführung aller drei Soggetti in der einzigen Tripelfuge des WK I / II werden
in Fg fis, T. 55/56 darin zur Mitte.
Signatur in Soggetto I: *Mit mir im Paradies*

Es stehen sich in WE 11 und WE 12 als WK II und KdFg numerisch
1579 + 13x35 + 1579
vs.
15 x 79 + 2+2 + 15 x 79
Takte gegenüber.

Dazu korrelieren dann folgende Worte:
Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheide nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Dabei können sieben einzelne Schritte gelten:

Schritt 1: 13x35 + 1579 + 15 x 79 + 2+2 + 15 x 79 = 4408.
Es entsprechen dann 13x35 + 1579 + 2135+239 = 4408 Takten aus WK II und KdFg numerisch den 4408 Takten, die WE 14 zählt.

Schritt 2: 13x35 + 1579 + 2135+239 + 118^2 x 2 = 4408 + 118^2 x 2 = 112 x 288
mittels WK II, KdFg und WE 14 bis Dist. IVc als numerisches Äquivalent zu WE 1 bis 12 und WE 14 in 118^2 x 2 + 4408 = 288 x 112 Takten.

Schritt 3: 61616 = 112 x 288 + 367 x X x 8
in Relation zu

61616	= 118^2 x 2	+	5920	+	118^2 x 2
	= 23440 + 4408	+	5920	+	4408 + 23440

Schritt 4:

Die Zahl 112 als Zahlenwert für CHRISTUS, die Zahl 288 als Symbolum für das LOB GOTTES durch die MUSIK, die Zahl 367 als der Schritt, der über die Zeitlichkeit hinaus in die EWIGKEIT weist, das Symbolum der Zahl X als Inbegriff der Heilsbotschaft, die über den Tod hinausweist auf die AUFERSTEHUNG, und daraus hervorgehend die Zahl 8, die im Sinne von 7 plus 1 über die alte Schöpfung hinausweist auf das SYMBOLUM DER NEUEN CREATUR – all dies sind Konnotationen, die es möglich erscheinen lassen, dass Johann Sebastian Bach im Horizont von

65000
=
1364
+
1010 + 23440 + 4408 + 5920 + 4408 + 23440 + 1010
Takten
seine eigene Todesstunde meditiert.

Dieser Ort erfährt dabei seine besondere
musikalische, numerische und semantische Aufladung
am Schnittpunkt von
23440 zu 4408
Takten.

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Schritt 5:

Würde man die fünf verschiedenen Zahlen Tönen zuordnen, in denen deren polarsymmetrische Struktur deutlich werden würde, so könnte man sagen:

e
f g a b a g f
repetatur et permutatur in spirito

Diese Struktur entspräche exakt dem Motto von Bachs Kanon über den Namen Faber:
F a Mi et Mi Fa
e s t t o t a m u s i c a .

Und man könnte im Bewusstsein über das Motto ‚Schritt darüber hinaus' sagen:

e
f g a b a g f
c d e f
repetatur et permutatur in spirito

Es konnotieren sich weitere Aspekte:

a g f	*führt zur Zahl 1 7 6 und somit zur Conclusio in Ps. 119, 176: Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf. Suche deinen Knecht, denn ich vergesse deine Gebote nicht.*
b a	*führt in Sequenzierung zu c h. Beides entspricht dem Schritt Fa Mi.*
f a b e	*repetatur* *führt zum Namen Faber. Als Metapher verstanden* *führt der Name Faber zum Fabrikant; dieser stellt Dinge her.* *Dinge, die Bach herstellte, waren Kompositionen.*
e vs. f g a	*führt zur Solmisation Mi Fa Sol La = Mi Ut Re Mi*
f g a vs. b	*führt zur Solmisation Ut Re Mi Fa*
a vs. b c d	*führt zur Solmisation Mi Fa Sol La = Mi Ut Re Mi*
c d e vs. f	*führt zur Solmisation Ut Re Mi Fa*
b c	*führt innerhalb des Diskurses zu 65000 Takten zu* *5920 = 1+ 2+ 2390+ $(42^2 \times 2) - 1$ Takten* *in Zuordnung zu* *Cad. I, Tr. I, Dist. I, WE 13*
f g a b vs. c d e f	*führt zu zwei Tetrachorden im Quintabstand,* *führt zum aufsteigenden Diapason,* *führt zur Paradoxie einer gerichteten Bewegung. Da diese jedoch, wiewohl zeitlich und räumlich versetzt, am Ende beim Ausgangspunkt ankommt,* *führt dies zum Kreislauf, zum Globus, zu Zeit und Raum.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Schritt 6:

d‘ c‘ b a b c‘ d‘ e‘ f‘

führt transponiert zum Kanon triplex à 6 des Bach-Bildnisses,
führt zu Kanon 13 der 14 Canones,
führt von dort zu dessen 23 + 23 = 46 Tönen und
führt von dort zur Zahlenaussage

65000
=
46 x 657 + 2 + 756 x 46
=
2
+
46 x 1413

Will man die Doppelung der Töne d‘ c‘ b a vs. a b c‘ d‘ harmonisieren,
so lässt sich anstelle dessen sagen:

e f g a b c‘ d‘ e‘ f‘
1364+1010 +23440+4408 + 5920 + 4408+23440+1010

Das musikalische Gegenüber von
e f g a
vs.
d‘ c‘ b a
ist musikalisch in klarer Weise plausibel.

Dies ist dann eine weitere Korrelation zu dem von Elias Haußmann geschaffenen Bach-Bildnis.
Die hauptsächliche Korrelation ist – wie dargelegt – gegeben anhand der exakten Mitte von
65000
=
25 x 52 x 25 + 25 x 52 x 25
Takten in Gestalt der Tonfolge
cis‘‘ h‘ a‘ /// gis‘ a‘ h‘ cis‘‘ dis‘‘ e‘‘
in Dist. I, Gigue E, T. 5//6 in Durchlauf 2 sowie der numerischen Aussage
65000
=
2
+
46 x 1413
=
2 + (11822 : 257) x 1413

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Schritt 7:

Aufblick auf das Kreuz Jesu

65000
=
1364
+
1010 + 23440 + 4408 + 5920 + 4408 + 23440 + 1010
=
22 x 62
+
63636
=
158 x 5 x 81 + 1010
=
X x 79 x 81 + 1010
=
3 x 3
x
2 2 s t e P z x X
x
3 x 3
+
2 6 s t e P z x X
Takten

Dabei gilt:

I	*N*	*R*	*I*
9	*13*	*17*	*9*

22 + *26*
=
48

©Christoph Bossert, 30.05.2025

11/7 Inhalt 3:

6 5 0 0 0 = 1 5 8 8 1 x (3 + 1) + (1 + 3) x 3 6 9

Siehe Pkt. 11/1, Beleg 1:

65000
=
15881 x (1 + 3) + 71 + 47 + 12 + 238+98 + 1010
=
15881 x (3 + 1) + 369 x (1 + 3)

Takte mit Fokus auf insgesamt 15881 x 4 Takte, die bis
Dist. IVb, Cp 13c, *Katabasis*, Takt 12 reichen.
Ab Takt 13 erklingen weitere 369 x 4 Takte.
Cp 13d, *Anabasis* in Takt 12 / 13 ist ein Teil dieser 369 x 4 Takte.

Dabei gilt:

1 x 15881 Takte	anhand WE 13, 14, 15 und Dist. II
(3+1) x 15881 Takte	reichen bis zur *Katabasis* in Dist. IVb, Cp 13c, Takt 12; die *Anabasis* ereignet sich 71 Takte später in Cp 13d, Takt 12.
1 x 369 Takte	= 59 + 71 + 158 + 80+1 Takte folgen unmittelbar auf den Ort der *Katabasis* in Dist. IVb, Cp 13c, Takt 12.
3 x 369 Takte	= 97 + 1010 Takte ergeben sich im weiteren Verlauf des Vollendungsausdrucks zur KdFg und des Epilogs.

11/8 Inhalt 4:

D e r G l a u b e n s g r u n d

Solus Christus

65000 = (1+12) x 5000	Die choralbezogenen WE 1, 2, 17 zählen 5000 Takte

Sola Scriptura

65000 = 2x2 x 22ste Pz x 2x2 x 50	
+	
3x3x3x3 x (1+3)	WK I, Pr Cis, T. 1-81 als Übergang zur *Mutatio generis* und zur Signatur *23-2-1-7-1-3* sowie 3 x 81 Takte anhand Kanon III, T. 1-81 als Übergang zur *Cadenza* in Prolog, WE 12, Dist. IVb
+	
41 x 3x3 x (3+1)	3 x (59+71+158+80+1) = 3 x 41 x 3 x 3 = 3 x 369 Takte mit Ausgangspunkt Cp 13c, T. 13 in Prolog, WE 12, Dist, IVb und IVc 1 x 369 Takte als 4 Duette in ClÜ III

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Sola Fide

Gerechtfertigt nicht durch des Gesetzes Werke sondern allein durch den Glauben

65000 = 26 x 33 x 5 x 11 — Werkkatalog WE 1 bis 18, 14 Canones

\+ — und

5 x 33ste Pz x 26 — *Schritt darüber hinaus*

vs.

26 x 33 x 5 x 11 + 1 — Werkkatalog mit Cadenza I

\+

5 x 33ste Pz x 5 – 1 — *Schritt darüber hinaus* ohne Cadenza I

= 47190 + 17810

= 47191 + 17809

= 1151 x 41 + 11 x 256ste Pz

in Vergleich zu

65000 = 1511 x 43 + 3^3 — 3^3 Takte in WK II, Fg d [Credo]
oder
3^3 Takte in ClÜ III, Nr. 18 als Tauflied
Wer da glaubt und getauft ist, der soll selig werden

Sola Gratia

65000 = 46 x 657 + 2 + 756 x 46 — Die Waage der Justitia vs.

= 2 + 46 x 1413 — *Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das übrige alles zufallen*

Weiß allein der Vater (Mk. 13, 31 und 32)

Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.
Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater

65000 = 118^2 x 2 + (42^2 x 2) – 1 — WE 1 bis 12 sowie
WE 13 in 42 Stücken zu (42^2 x 2) – 1 Takten
oder
WE 13 sowie WE 14 bis Dist. IVc
42 Generation führen zu Jesus (Matth. 1, 1-17)

\+

1364

\+

1010 + 3270te Pz x 1010

=

$$5^3 \times 5^3 + \begin{matrix} 5^3 \\ + \\ + 5^3 \times 5^3 \\ + \\ 5^3 \\ x \\ 57 \\ ste \\ Pz \end{matrix}$$

=

©Christoph Bossert, 30.05.2025

$5^3 \times 5^3$
+
5^3
+
$5^3 \times 5^3$
+
47 x 72
+
3270te Pz
=
$5^3 \times 26 \times X + X \times 26 \times 5^3$
=
$5^3 \times 26 \times X$
+
115
+
$5^3 \times 5^3$
+
5^3
+
$5^3 \times 5^3$
+
1010

115 Mutmaßlicher Traupsalm der Eheleute Bach
und Inhalte der Kantate „Der Herr denket an uns und segnet uns“
1010 = 26ste Pz x X in Relation zu 5^3 x 26 x X = 65000 : 2

Zum Vergleich:
1335 ist biblisch: Dan. 12, 12. 13.
dient bei Calov zur Berechnung der Endzeit – weiß allein der Vater

65000	= 47 x 1383 – 1	
	= 47 x 3 x 89ste Pz – 1	
	= 47 x 72	Prolog, Epilog
	+	
	47 x 2 x 271	WE 1 bis 11 [WE 1 bis 12 ohne 2135+239 Takte]
	+	
	47 x 2 x 271	WE 14 bis Dist. IVc ohne 2135+239 Takte
	+	
	(47 x 49ste Pz) – 1	alle übrigen Ausdrücke

Darin:

WE
1, 2 11
3, 4 9,10
5 8
+ +
6 7
zu

©Christoph Bossert, 30.05.2025

47 x (46 x 3 + 23 x 9 + 17 x 5 + 14 x 8) Takten;
WE 7, Partita B, D, G, e zu 47 x 14 x 4 Takten;
WE 7 und 8, Partita in c und a sowie Ital. Concerto in F, d, F und Franz. Ouv. in h zu 47 x 14 x 4 Takten.

In anderer Darstellung:

65000	= 47 x 72	Prolog, Epilog
	+	
	47 x 2 x (270 + 1)	Sonderstellung WE 5, Pr h
	+	
	47 x 113 x 2 + 46	Sonderstellung zu 46 T. in WE 12/II, Takt 194-239 als Durchführung von Sog. III b-a-c-h-cis-d bis Abbruch in T. 239
	+	
	(46 + 1) x 2 x 271	Sonderstellung WE 16, Franz. Suite c

46 = 11822 : 257
61616 = 257 x 239 + 193

65000
=
47 x 2 x 125ste Pz + 46
mit Sonderstellung zu 46 Takten in WE 12/II, Takt 194-239 als Durchführung von Sog. III b-a-c-h-cis-d bis Abbruch

125 = 5³
Hermeneutisch:
Zahlenbild mit Assoziation Jesaja 53 als dem Lied vom Gottesknecht

65000
=
47 x 2 + 47 x 46 x 3 x X + 46
mit Sonderstellungen zu
47 x 2 Takten in WE 5, Pr h sowie
46 Takten in WE 12/II, Takt 194-239 als
Durchführung von Sog. III b-a-c-h-cis-d bis Abbruch in Takt 239

65000
=
233 + 3 x 21589
=
233 + 3 x 2424ste Pz

233 Takte zählt die Fragmentfuge in der Fassung des Erstdrucks.
Im Erstdruck folgt darauf der Choral *Wenn wir in höchsten Nöten sein.*

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Zum Vergleich:
WE 18 zählt 2424 Takte.

Drei zahlenbildliche Assoziationen liegen im Ausdruck über 3 x 21589 Takte nahe:
2135 Takte als Summe in WK I sowie aller 21 vollendeten Stücke der KdFg;
158 als Zahlenwert des Namens Johann Sebastian Bach;
89 = 24ste Pz als Faktor der biblischen Zahl
1335 = 1 x 3 x 5 x 89.

2135 x (1+1+8) + (59 + 38) x 1x3x3x5 x X Takte = 65000 Takte resultieren im Sinne einer maximalen Wirkkraft der Signatur Verworfen – zum Eckstein geworden, *wie sie sich insbesondere auch in GT 1362 sowie GT 1366ff in Cp 13a, Takt 26 sowie Takt 30ff dokumentiert, als*

c	*e*	*f*	*fis*	*g*	*h*	*c‘*	*e‘*	*f‘*
				WE				
1	*5*	*6*	*7*	*8*	*12*	*13*	*17*	*18*

und 14 Canones
zu
2135 x (1+1+8) Takten sowie
allen übrigen Ausdrücken zu (59 + 38) x 1x3x3x5 x X Takten mit Schnittpunkt in T. 1//2 der Gavotte g, da Capo als GT 2622 innerhalb der Katabasis in WE 15 / Dist. II / WE 16.
Dort:

g‘‘	*b‘‘*	*a‘‘*	*b‘‘*	*g‘‘*	*d‘‘*
d	*g*	*b*	*a*	*b*	*g*
Be	*- rei -*	*te*	*dich,*	*Zi*	*- on*

Zum Vergleich:
2135 x (1+1+8) + (211 + 112) x X x 8 = 47190 = 26 x 33 x 5 x 11 Takten
als Ausdruck des Werkkatalog mit Schnittpunkt
im plötzlich eintretenden vielstimmigen Klang der Signatur Sterben müssen *in der ‚Chromatischen Fuge‘, T. 93//94.*

158 x 4 x 100 + 81 x (1 + 3) + 369 x (1 + 3) = 65000

233 = 89 + 144 = 11te + 12te = 13te Zahl der Fibonaccireihe.

Die 89ste Pz ist 461. Dabei gilt:

65000
=
47 x 3 x 89ste Pz – 1
=
47 x 2 + 47 x 2 x X x 46 + 46
=
140
+
47 x 2 x X x 46

©Christoph Bossert, 30.05.2025

Die drei Sonderstellungen lauten:
Sonderstellung zu 47 x 2 Takten in WE 5, Pr h;
Sonderstellung zu 46 Takten in WE 12/II, Takt 194-239 als Durchführung von Sog. III b-a-c-h-cis-d bis Abbruch in Takt 239;
Sonderstellung zu 140 Takten in WE 11, Pr f in 27+1+28 + 42+42 = 140 Takten.

$$65000$$
$$=$$
$$233 + 3 \times 21589$$
$$=$$
$$233 + 3 \times 2424\text{ste Pz}$$
$$=$$
$$233 + 2424 + 3^3 \times 2309$$
$$=$$
$$233 + 2424 + 62343$$
$$=$$
$$233 + 2424 + 3^3 \times 343\text{te Pz}$$

©Christoph Bossert, 30.05.2025